

III fol. 13.

29

# Actenmäßige Nachricht

von

einer zahlreichen Diebs-Bande,

welche

von einem

zu Hilburghausen in gefänglicher Haft

sitzenden

mitschuldigen jungen Dieb

entdeckt worden,

nebst

einem Anhang

aus denen wider die Anno 1745. allhier hingerichtete Gaubiebe

Johann Georg Schwarzmüller und Friedrich Werner

verführten Inquisitions-Actis,

auch

Verzeichniß

vorgekommener Wörter von der Spisbuben-Sprache.

---

Anno 1753.





**N**achdem E. Hochfürstliche Sächsische Landes-Regierung  
allhier der Nothdurfft befunden und erlaubet hat, daß  
vom hiesigen Justiz - Amt eine neue - und vermehrte  
Auflage der bereits im Monat Februar. dieses Jahres das erste  
mal durch öffentlichen Druck bekannt gemachten. Aetenmäß-  
sigen Nachricht von einer zahlreichen Diebs-Bande,  
welche von einem zu Hildburghausen in gefänglicher  
Haft sitzenden mitschuldigen jungen Dieb entdeckt  
worden, nebst einem Anhang 2c. auch Verzeichniß  
vorgekommener Wörter von der Spiszbuben-Spra-  
che, besorgen zu lassen, von welchem Impresso bey dem dasi-  
gen Hof-Buchbinder, Johann Andreas Göring, so den  
Verlag davon übernommen hat, genugsame Exemplarien, je-  
des vor drey Groschen, oder zwölf Kreuzer vorhanden, und  
auf Begehren jedesmals zu haben sind; Als hat man sol-  
ches dem gesammten Publico hierdurch schuldigst  
ohnverhåten wollen. Hildburghausen,  
den 1. Junii A. 1753.



Nachdem bey dem Fürstlichen Sächsischen Amte Hilburgshausen am 24. Januarii dieses 1752ten Jahres ein streuender junger Kerl Namens Johann Andreas Lorenz Wahr, in gefängliche Haft gekommen, und bey den angestellten Verhörden diejenige Diebs Beschuldigungen, mit welchen er selbst eingehalten, grossen Theils namhaft gemacht und entdeckt: Dahero von Hochfürstl. Sächsl. Hochlöblichster Regierung allhier befohlen worden, von sothane Aussagen einen Actenmäßigen Extract zu fertigen, und solchen durch den Druck dem Publico bekannt zu machen; Als ist zu dessen schuldiger Befolgung nachstehender beglaubter Auszug aus denen Inquisitionen-Acten gefertigt worden: vermöge dessen ernannter Johann Andreas Lorenz Wahr in denen mit ihm angestellten gerichtlichen Verhörden folgendes ausgesaget, bekannt, und zu erkennen gegeben;

Actum Hilburgshausen, den 26. Januar. 1753.

Wurde der inhaftirte Junge vorgebracht, und gabe an, er hiesse Johann Andreas Wahr, a) sey 14. Jahr alt, und wäre von Gotha. Seine Mutter habe Maria Wahrin geheissen, wäre auch mit auf dem Lande herum gezogen, und sey in Sachsen an der Geyra gestorben: Sein Großvater habe der alte Haupt geheissen, wäre zu Wallborff gewesen, woselbst sie, Enkel, noch ein Haus hätten, das denenselben ge hörte. Seine Großmutter habe Lise Beckin geheissen, und wäre von Ilmenau gewesen, hätte sich mehrentheils zu Trefurt bey der Berthevoigtin aufgehalten, wäre aber lange, und zwar etwa vor 8. Jahren: der Großvater aber etwa vor 14. Jahren bey Mühlhausen zu Zelligte, als er eben als ein Bergmann mit der Zitter herum gegangen, gestorben. Es hätte derselbe auch Brunnen gegraben, manchmal aber abgettelt, und in denen Schenden auf der Zitter gesielet, und dazuy gesungen. Bey dem alten Thurn unweit Mühlhausen wäre derselbe erfrohren. Von Wallborff hätte sein Großvater um deswillen weggehen müssen, weil er einen Kerl, so ein Solbat gewesen, den Kopf von cinander gehauen.

X 2

Quærebatur:

a) Dem Ansehen nach ist Wahr 15. bis 16. Jahr alt. Am 20. Jan. a. c. Mittags machte derselbe im mittlern Stock des Amthauses eine Stubbe unangeklopft auf, und gabe vor, er sey ein Abgebrannter aus Ilmenau, und habe das böse Wesen, einstrunge aber, auf ihm geschenehen Vorfallt, ehe der Amtsknecht beykame. Sonntags, den 21. Jan. a. c. unter der Vormittags-Kirche, als gnädigste Herrschafft sich in die Schloß-Kirche versiget, hat sich derselbe in hiesiges Residenz-Schloß, in ein Herrschafftlich Zimmer, gleich vor dem Gemach Jbro Königl. Soheit, der gnädigsten Frau Herzogin geschlichen, ist aber von dem Silberdiener, und der vor der andern Thüre stehenden Wache, ertappt, und auf die Haupt-Wache gebracht, und, weil er sich vor einen armen Jungen und Abgebrannten aus Ilmenau ausgegeben, fortgeschickt worden. Montags, den 22. Jan. hat sich derselbe eine Supplic machen lassen, worinnen er um eine Querspeißers-Stelle nachsuchen wollen. Den 24. Jan. wurde derselbe nach fernar wider ihn gescheneht Anzeige, daß er verdächtig, in einem Haufe gleich neben dem Amthause, beim Brandweinrincken, von dem Amtsknecht angetroffen, und anbestohlnemaßen arretirt.

Querebatur: Ob er nicht allenthalben vorgegeben, daß er das böse Wesen habe? Resp. Ja, Es hätte ihm ein grosser Junge, so Andreas geheissen, dieses angelehret. Dieser Andreas wäre schon ein grosser Bengel, habe einen blauen Rock an, schwarze kurze Haare, ein dick rundes Gesicht, so bodenarrbicht und schwarz, schwarzgraue Augen, sey ein dicker untersefter Kerl, mittelmäßiger Statur, und, wie derselbe vorgegeben, habe er sonst einen Haarsopf und Degen getragen, und sich vor einen Amts-Schreiber ausgegeben. Derselbe wäre zu Eisenach zu ihm gekommen, und mit ihm bis Meiningen, und noch etwas weiter heran, gegangen, allwo der Andreas in einem kleinen Dorffe über Meiningen, so auf dem Berge über der Brücken drüben läge, zu andern, die sich vor Bettel-Leute ausgegeben, gekommen, und mit denselben auf Schmalkalden sich gewendet, zu ihm aber gesagt hätte, er solle hiers aufwärts gehen, in Schmalkalden, wo er seine Herberge fern auf dem Platze habe, wolle er ihn wieder antreffen. Der Andreas habe ihm gesagt, er solle sich vor einen Abgebrannten aus Ilmenau, und einen, der das böse Wesen habe, ausgeben, und in alle Häuser und Stuben gerade zugehen, so frigte er mehr.

2. Johanne Mit seinem Schwager, b) Hanne oder Johanne, dessen Zunamen er nicht wisse, indem er ihm solchen nicht gesagt, er auch denselben nicht gefragt, wäre er vorher, vor Eisenach, in den Zellgrund herauf, nach Kosdorff gegangen, woselbst Werber seinen Schwager weggenommen, und ihn nach Walldorff gebracht, von dar er auf die Schiffe geliefert werden sollen. Seine Schwester Blandine, die den Kerl gehabt, wäre auch fort, und würde wohl denselben nach seyn. Es wäre dieselbe zu Stadt-Ilm, und zwar, wie sein Schwager gesagt, vor einem viertel Jahre zu ihm gekommen, und mit ihm draussen herum gelauffen, wo aber, wisse er nicht. Diese seine Schwester, welche derselbe jesu Margaretha nennete, wäre nicht mit dem Kerl copuliret gewesen, sondern hätte sich erst unter den Soldaten copuliren lassen wollen. Sein Schwager sey ungefähr 19. Jahr alt, langer schnettiger Statur, brauner Haare, worinnen er einen Haar-Kamm trage, schmal länglichen Gesichts, habe einen braunen kurzen Rock an, und sey zu Stadt-Ilm, wie auch vorhero dessen Vater, Todengräber gewesen. Er hätte denselben vorher nicht gekannt, sondern wäre erst bey Michle, unter Eisenach, als der Kerl mit seiner Schwester gegangen, in einem Wiesen-Grund, vor fünf oder sechs Wochen, zu ihm gekommen, und acht Tage lang mit denselben im Zellgrund, Dernbach :c. herum gegangen, bis derselbe weggenommen, und nach Walldorff gebracht worden. Seine Schwester habe ein Kind bey sich gehabt. Ad instant. daß er vorhin vorgegeben, der Kerl wäre erst ein viertel Jahr bey seiner Schwester gewesen: respond. Seine Schwester habe gesagt, dieser Kerl sey nicht Vater zu diesen Kinde, sondern ein anderer, welcher ebenfals ein Soldat worden, weil sie denselben nicht haben mögen: Und wäre sie mit dem jetzigen Kerl, so des Spitalmeisters Sohn, von Stadt-Ilm weggegangen.

Actum Hildburghausen, den 27. Januar. 1753.

1c. Sein rechter Vater, Eyndius Wahr, sey ein ehrllicher Mann aus Zella gewesen, wäre aber von hier nach Gorha unter die Soldaten gekommen, woselbst seine Frau um seine Dimission einen Zufall gethan, weil aber derselbe noch in besten Jahren gewesen, hätte er seinen Abschied nicht bekommen, und wäre daher, als die Soldaten wieder aus Italien marchiret, desertiret. Dieses wäre schon lange. Nachhero wäre sein Vater auf dem Lande herumgegangen. Seine Mutter Maria, die

b) Dieser Johannes ist, erfaltener Nachricht zu Folge, zu Kosdorff weggenommen, und nach Walldorff, im Heunbergischen ohnweit Meiningen, gebracht worden, als er aber nach Hamberg transportiret werden sollen, zwischen Hildburghausen und Nömhild durchgegangen.



die nur die Jülich Maria geheissen, eigentlich aber Maria Elisabetha Hauptin, hätte sich an seinen jetzigen Stiefvater noch bey Lebzeiten seines rechten Vaters gehängt, und hätte sich mit diesem über den Wald gemacht. Woran sein Vater unter die Kayserliche in Hännigen bey Mülhhausen gekommen, und in Kayserlichen Diensten vor 3. Jahren gestorben seyn sollte, wie dessen Camerad, der jeso zu Rüberfeld wohne, gefaget. Mit seinem Stiefvater gehe nun seine rechte Mutter auf 8. Jahre herum. Derselbe heisse c) August Beck, sey von Mülhhausen, wäre schon bey Jahren, sey mittelmaßiger dicker Statur, dicken runden schwärzlichen Gesichts, schwarzer Haare, habe einen starcken Bart, starcke dicke Beine, trage einen weissen leinenen Kiriel, und darunter ein braunes Camisol, habe eine grobe Stimme, siße dervahlen im Amte Kohra in Brandenburgischen, weil er mit dem Hanns Melchior, Brück aus Schmalkalden, und Johann Georg Engelhard aus Hessen zu Unterweidig gestohlen. Zu Neuhungen, wo der Johann Georg Engelhard kurz vorher Gerichts-Knecht worden, wären sie über der Theilung in des Gerichts-Knechts-Hause arretiret worden. Er besinne sich jeso, daß der Hanns Georg eigentlich Christian oder Schneiders Christian Hanns Georg heisse: Dessen Vater wäre eine Stunde von Neuhungen Flurschütz gewesen. Der Hanns Georg und Hanns Melchior wären damahls entsprungen: Dem Brück aber wären die Waden weggeschossen worden, und siße mit seinen Stiefvater noch zu Kohra, wohin sie von Neuhungen ausgeliefert worden. Biewohl es heisse, sie wären beyde auf die Festung gebracht worden: Doch hielt er dafür, sie lassen noch. Der Christian fässe jeso zu Duderstadt oder Heiligenstadt, indem sie ihn zu Drefurt wieder bekommen. Der Hanns Melchior wäre unter die Preussen gegangen. Damahls wäre viel Königliches Geld, Kleider, Wäsche und andere Sachen bey einem Bedier, so Accis-Einnehmer gewesen, gestohlen worden. Er, Wahr, habe damahls nebst seiner Mutter, und des Brücks Frau, zu Elend ohnweit Ober-Bödingen, eine Stunde von Neuhungen, gelegen. Sein Stiefvater habe sehr viele Diebstähle begangen. Eine Stunde von Arnstadt in einem Dorffe, zu Haarhausen, d) hätte sein Stiefvater mit dem Gustel Beck, seines

Fol. 19. a  
Vol. 1.3. August  
Beck4. Hanns  
Melchior  
5. Brück6. Schnei-  
ders-Christi-  
an7. Gustel  
Beck

- c) August Beck, so sich, nach der Beschreibung der Gerichte zu Neuhungen, und denen Nachrichten vom Königl. Preussl. Amt Kohra, Johann Andreas Haupt genennet, nach der Anmerkung der Criminal-Gerichte zu Mülhhausen aber eigentlich Just Mensling, besage derer vom Fürstl. Gotha'schen Amte Jchtershausen communicirten Acten aber unter der Hand auch Just Schwengel, geheissen, ist nebst dem Johann Georg Brück, welcher die Flucht ergriffen, ihn aber in die Waden geschossen worden, in des Gerichtsdiener, Christian Schuchards, oder Schneiders Christians Hause, nebst denen gestohlenen Sachen, angetroffen, und, nach verflüßter Inquisition, mensl. Octobr. 1750. nach Magdeburg auf Lebenszeit in Kerk gebracht worden. Der Hanns Melchior und Christian sind entflüchtet; letzter aber, so sich Christian Hofmann genennet, ist, vermög eingelauffener Nachricht von Duderstadt und Kohra, zu Drefurt arretiret, nach Heiligenstadt geliefert, und dafelbst justificiret worden. Dessen Vater, der zu Eisenach dervahlen sitzende so genannte alte Schneider Lorenz, so sich Lorenz Schuchard genennet, ist zu Niedergebra, eine Stunde von Neuhungen, welches ein Adel. Gerichts-Dorff in der Grafschafft Hohenstein, kurz vor dem Diebstahl, Fluchtnecht worden, und hat mit zu Kohra, nachhero auch im Amt Wolseroda gesessen. Der Diebstahl bey dem Bedier und Schenckwirth, Christoph Schröter, zu Grossenwenden, ist durch gewaltsamen Einbruch in der Nacht zwischen den 21. und 22. Dec. 1750. geschehen, und sind über 50. rthlr. baar Geld, alles weisse Zeug und Kleider, sammt drey ausgeschlachteten Gänßen, gestohlen worden. Die gestohlene Waaren hat man in des Neuhunger Gerichts-Knechts Hause wieder erhalten, von dem Gelde aber nur 20. rthlr.
- d) Dieser Einbruch und Diebstahl bey dem Pfarrer, Johann Conrad Müller, zu Haarhausen, ist, besage derer von dem Fürstl. Gotha'schen Amte, Wachsenburg und Jchtershausen anhero communicirten Acten, in der Nacht zwischen den 26. und 27. Octobr. 1750. geschehen.

8. Schusters seines Stiefvaters Pathen, so auf dem Lande gebohren und erzogen, dem Schusters Dres, so auch vom Lande, und auf dem Freudenthal jung worden, mit dem Leyer-Hanns Georg, der gar eine grosse Freundschaft habe, bey einem Pfarrer eingebrochen, und Zinnwerk, Kleider und dergleichen gestohlen. Der Dres und der Gustel wären zu Arnstadt, als sie just dem Zinngießer, der das Zinn gemacht, solches verkaufen wollen, arretiret, und an das Amt Jchershausen ausgeliefert, auch der eine gehendet, und der andere geköpft worden. Sein Stiefvater und der Leyer-Hanns Georg hätten, als die andern zu Arnstadt arretiret worden, mit der andern gestohlenen Waare im obern Wirthshause zu Brengemünde, dritthalb Stunden von Arnstadt, bey dem Wirth, so mit denen Dieben einhalte, gelegen, und da wäre ein Kerl aus Arnstadt, der im Schlosse Hols vor die Arrestanten führe, nebst einem Kerl aus Stadt-Im, der damahs bey dem Scharfrichter dafelbst gedienet, und gleich nach denen Diebstählen die Waaren fortzuschaffen helffe, gekommen, und hätte es seinem Vater gesteckt, daß Dres und Gustel eingeführt worden, und schon alles gestanden hätten, worauf der Kerl aus Stadt-Im die Waare gleich mit eingepackt, und sein Vater und der Leyer-Hanns Georg auf Stadt-Im, und weiter an dem Ilm-Fluß hinunter, auch weilen die Ectz-Briefe nachgekommen, bis Leitens unter Pöfeneck, Tag und Nacht fortmarchiret. Des Gustels Frau Christina, und die sogenannte Dreckschusterin, deren Sohn der Dres, oder sogenannte Grundpoff, gewesen, und die Rosdina oder Rosfack, seine, Sagers, Stiefschwester, wären damahs auch zu Wandersleben eingezogen, und auf Jchershausen geliefert worden. Des Gustels Frau habe den Staupbesen, die Dreckschusterin und seine Stiefschwester aber Schläge bekommen. Diese seine Stiefschwester wäre nicht von seinem Stiefvater, sondern von seines Stiefvaters erstem Diene gewesen, und gieng wieder im Lande herum. Feiner hätte sein Stiefvater und obbenannte Kerl bey einem Schulmeister ohnweit Brencke wint des Schulmeisters Kleider, Hut und 3. Violinen gestohlen, und solche Sachen verkauft. Weiter wäre sein Stiefvater, einer Nahmens Georg, der Lehpfefer auf ihr Mann, und der Gabriel von Pöfeneck, aus dem Spital ausgefahren, oder auf Diebstahl ausgegangen, 3. Tage aussen geblieben, und hätten schwarze Manns- und Kinder-Kleider, so sie einem Pfarrer gestohlen (den Ort, wo es geschehen, wisse er nicht) mit gebracht: Es wäre vor 2. Jahren im Winter geschehen. Im vorigen Sommer hätte sein Stiefvater, der grosse Lips, der kleine Lips, der Zopp-Henrich, der Friedrich und der Johannes, e) zu Langel in der sogenannten Voigten, eine Stunde von Mühlshausen, bey einem Pfarrer eingebrochen, und hätten denselben Hände und Füße gebunden, auch ein Schnupftuch in den Hals gesteckt, und darauf des Pfarrers sämtliche Sachen, was sie kriegen können, gestohlen. Er, Wahr, habe den Pfarrer, so ein junger Mann gewesen, gar wohl gekennet, indem er immer vor seiner Thüre gebettelt.

Damahls

geschehen. Der Justel und Andres sind zu Arnstadt, wo sie sich, und zwar erster Christoph Reinhard, letzter aber Johann Andreas Dettmeyer genannt, den 28. Octobr. 1750, auf dem Jahrmardt, als sie das dem Pfarrer gestohlene Zinn verkaufen wollen, nebst 3 Weibs-Personen arretiret, und an das Amt, Jchershausen, ausgeliefert, auch Christoph Reinhard, oder Johann August Vogler wegen dieser und mehr andern Diebstähle, und an des August Beck's Ectz-Sohn bey Namslau verübten Mordes, nebst dem Andreas Dettmeyer, so des August Beck's Schwester gehabt, den 24. Mart. 1752, justificirt worden. Als Complices sind von denen hingerichteten angegeben worden, August Beck, Hanns Georg, ein Lehermann, und einer Nahmens Schlagel.

e) Der gewaltsame Einbruch und Diebstahl bey dem Pfarrer, Georg Gottfried Knorr, zu Langula, ist, nach der von dem gemeinschaftlichen Chur-Mannschafftlichen Chur-Sächsischen und Heßischen Amte, Erfurt, mit Communication der dafelbst ergangenen Acten ertheilten Antwort, in der Nacht auf den 19. Octobr. 1751, geschehen, und findet sich in der Weylage sub lit. A. davon eine Beschreibung nebst der Specification.

Damals habe er, seine Mutter, und der andern Diebe Weiber bey Alten-Burschel, und, wie die Diebe wieder zu ihnen gekommen, bey Kleinen-Zöpffer am Volke, gelegen. Die Diebe hätten ein blau seiden mit goldenen Spizen besetztes Kleid, so der Pfarrerin Braut-Kleid gewesen, Geld, kleine silberne Kessel und dergleichen mit gebracht. Der kleine Lips hätte, wie er gesagt, die Sachen an einen Juden verkauft; worauf die Diebe das aus der Waare gekölfte Geld getheilet. Der eine Dieb, der Lips, aber sollte das gestohlene baare Geld unterschlagen haben.

Actum Hildburghausen, den 30. Jan. 1753.

Fol. 23. b  
17. Caspar  
Koch

1c. f.) Der Junge, Caspar Koch, so hier sitze, könne die Spisbuben-Sprache, wie er, Wahr, vollkommen, und hätte zu ihm gesagt:  
moser duck net &c.

oder, er solle nicht schwäzen oder kappen, sondern es machen, wie er es gemacht hätte; Denn ob er wohl entsetzliche Keil, oder Schläge auf den Hintern, wo es eben so sehr nicht schmerze, und auf die Fußsohlen, wo es weher thäte, bekommen; so habe er doch nichts gestanden, oder doch nicht gefappt: ja wenn er in Stücken gehauen würde, so nichts gesunde er doch nichts: es schmerze zwar anfangs, wenn man Keile bekäme, es verginge aber bald wieder, und könne man es bald ausziehen, und müste sodann wieder los kommen, da denn die Spisbuben sprächen: das ist ein rechtschaffener Putsch und ehrlicher Kerl: hingegen wenn man etwas verrathen, und käme wieder hinaus, würde man von den Janovers gecaspert, oder von denen Spisbuben übel zugerichtet und umgebracht. Wahr fügt hinzu: Dieser Junge sey schon hart gemacht. Er hätte diesen

B 2

Jungen

- f.) Dieser Junge ist am zweyten Pfingsttage vorigen 1753ten Jahres, als damals im hiesigen Lande, und in der hiesigen Residenz-Stadt in der Neustadt etliche Wochen nach einander viele Mächte hindurch Einbrüche vorgewesen und Diebstähle geschehen, auch, nach bald darauf erfolgter Anklage des im vorigen Jahre zu Coburg hingerichteten bey denen Diebstählen mit gewesenen Elias Toders, 30. Gaudiebe, unter Anführung des Zuchtsknecht Herzogs, auf hiesiges Residenz-Schloß einen Anschlag gemacht, in der Neustadt arretirt worden, und gabe ebenfalls vor, daß er das böse Wesen von Mutterleibe an täglich drey-mahl habe, welches aber falsch befunden wurde. Seine Hand und Finger hat er fast drey viertel Jahr trumm getragen, bis man im Zuchthause dahinter gekommen, daß er sich verstellte. Sein Vater ist nach Angeben seines jüngern Bruders, Meinhard Kochs, der Bamberger Georg, welcher dem Nagler-Hanis, einem Cameraden des Elias Toders, und welcher mit diesem, und Zuchtsknecht Herzog, in der hieser gehörigen Stadt, Königsberg, in der Apotheke, ingleichen im Pfarrhause zu Hellmigen, gestohlen, und in hiesiger Neustadt bey der vermittelten Land-Deyhmeisterin einbrechen wollen, das Luqe ausgeföhren. Sein ältester Bruder, der so genannte lange Hanis Georg von Wasserroda bey Eissfeld, aber, ist nebst seinen Diebs-Cameraden, von denen ao. 1749. zu Geddenhal hingerichteten Gaudieben angegeben, und in der daselbst gedruckten Liste beschrieben. Seine Schwester, Catharina Kochin, hat, nebst einer mit ihr allhie sitzenden Diene, so sich Dorothea Glöcklerin nennet, bey denen Gaudieben, dem Wast, Conrad, Bergmanns-Anton, Adam, und vielen andern zu Marisfeld sich aufgeschalten, als der Gerichts-knecht daselbst vor etlichen Jahren von dem Diebs-Gesinde öffentlich gefährlich geschlagen worden, ingleichen als sich der Wast an dem bey dem Morde des Jägers in Weilar empfangenen Schusse vor dem Jahre zu Marisfeld curiren lassen, und nebst dem Bergmanns-Anton, Conrad und andern daselbst etliche Wochen gewesen. Des Caspar Kochs Mutter Bruders Sohn ist der im Amte, Eissfeld, inhaftirt, und zum Stränge condemnirt gewesener Friedrich Zink, welcher mit seinem Cameraden, dem ebenfalls zum Tode verurtheilten Caspar Nürnberg, und dem Zuchtsknecht Herzog, ao. 1750. aus hiesigem Zuchthause, ingleichen nebst dem Zuchtsknecht Herzog, Johann Steinhauer, dem Nagler-Hanis oder Johann Roberich, dem allhier sitzenden Matthäus Heuter, und mehr andern, mensl. Febr. 1752. aus dem Zuchthause zu Eisenach durchgebrochen.

- Jungen, und dessen Mutter, schon vor etlichen Jahren zu Eisenach im rothen Hirsche, wo die Spisbuben ihre rechte Niederlage hätten, gesehen. Am Tage wäre derselbe in der Vorstadt herum gegangen, und hätte sich ein krumm Bein gemacht. Da er nun denselben damahls gefragt, was er da mache, hätte er geantwortet: er müsse auf den Steg schnorren, oder betteln. Es wären zu gleicher Zeit viele andere im rothen Hirsche zu Eisenach gewesen: die alte Waltherin, das Eisenacher Conrädgen, der Hans Georg, der Andres. Dieser Andres sey nicht derjenige, so mit ihm bis Weisungen gegangen: Der Hanns Georg wäre lang, schmal im Gesicht, trage blaue Kleidung; dessen Bruder sey der Bernd, welcher blatterstüpflich. Diese, der Bass, der Conrad g) und sehr viele andere Spisbuben gehörten zur Hefen-Bande. Denn es wären der Banden zwey, die Thüringer und die Hefen. Zur Thüringer gehörten die Sächsischen, und zur Hefen die Francken, und viele, so sich aus dem Bambergschen nenneten, wo ihrer auch viele her wären: Wenn er schreiben könne, wolle er solche nach und nach alle, so viel ihm derselben einfelen und er kenne, auf- und dieselben beschreiben.

g) Der Bass und Conrad nebst mehreren sind ebenfalls bereits ao. 1749. von denen zu Gräfenthal gerichteten Handteln angegeben worden. Ao. 1750. wurden dieselbe nebst denen zu Kaltenmordheim dertmahlen sitzenden Conrad Lämmerhirt, und Johann Koch, auch Johann Adam Bötner auf einem Jahrmartte allhie eingezogen: Der Bass, welcher sich Sebastian Blechmann nennete, entflüchtete, durch einen sehr engen Abzug im Hofe des Amthausens, wurde aber noch jenen Tages, auf gegebene Nachricht nach Schleusingen, nebst dem Johann Georg Christian Schneider, des zu Gräfenthal enthaupteten Johann Heinrich Thielemanns Dirne, Amen Margarethen, und andern zu Schleusingen eingezogen und gebrandmarkt. Dessen Bruder der Conrad wurde, wie er zu Themar eingefanden, von dem Zuchtschret, Herzog, fortgelassen. Beyde, der Bass, und Conrad, sind, wegen des an dem Jäger zu Weilar geschehenen Mordes und anderer Uebelthaten, zu Wasungen und Themar, ihr Camerad, der Paul Mentel oder Kochs-Paul aber, welcher bereits zu Könhild gefessen, und wider welchen der zu Eoburg gerichtete Elias Loder, auch eine gewisse Person sehr vieles ausgesaget, zu Kaltenmordheim, in Inquisition. Zu dem Bass und Conrad, und der herum vagirenden Bande gehören, nach einer gewissen vom Fürstl. Amte Könhild erhaltenen Anzeige vom 13. Octobr. 1751. und Januar. 1752., außer dem zu Eoburg justificirten Elias Loder und dem Bamberger Georg, noch folgende: Der Lorenz: der Nagler-Hanns, dem der Bamberger-Georg das Auge ausgestochen: und dessen Bruder Andres, gehet wie ein Bergmann gekleidet: Bergmanns-Anton; dessen Vater, der lahme Bergmann, ist in Barchfeld bey einem Diebstahl durch das Bein geschossen worden: Paul Mentel oder Kochs-Paul sey mit bey dem Jäger-Mord zu Weilar gewesen: der Saffrans-Georgen-Even-Söhne, davon sich einer Hanns Köhler nennet, (sisset jeso zu Themar) die Flohrers- oder Hofmanns-Purtsche: Loders-Dortel, deren Mann zu Gräfenthal geföpft worden; der Einberger Hirtens-Sohn, welcher die Loders-Dortel und deren beyde Schwwestern, Margaretha und Catharina, geschwängert: die lange Meichel und deren Mann, des Böhmisches Antonus Sohn: der schmatzen Maria Tochter: der kleine Christian, dessen Frau anteko mit einem Schieferdeckel von Schmallalden gehe: der Conrad: der Bass, und noch ein Bruder von diesen, (sisset dertmahlen zu Casel) haben nebst dem Bergmanns-Anton und Flohrers-Purtschen den zu Könhild gefessenen Mentel los machen wollen: Hanns Hilpert oder Wuter-Hanns, der zu Könhild ebenfalls gefessen, und daselbst durchgegangen: der Epistel-Dick, Hanns Georg, so jenen gefochten: der Caspar Ludwig, so auch zu Könhild gefessen, dessen Frau aus der sogenannten Wels-Familie, einer vornehmen Streichers-Bande, deren Schwager aber ein Zahn-Arzt, so im Lande herumziehet: (des Caspar Ludwigs Bruder, Hanns Ludwig, sisset wegen eines zu Streckenhäufen, einen hiesigen Amts-Dorffe, vorHern a. c. begangenen Einbruchs und Diebstahls dertmahlen allhie.) Eberhard, ist vom Mentel durch das dicke Bein geschossen: Welschschmidt: der schwarzen Cordel-Sohn: Wels-Michel: der junge Weiskopff und dessen Bruder, von des Böhmisches Antoni Familie.

beschreiben. Dift würden dieselbe mit einander uneins, und hieben, stächen und schößten aufeinander, viehmals aber giengen sie mit einander, wie denn die Thürringer dem Lips einmahl ein Pferd, womit derselbe Porcellain-Waare geföhret, bey Mülhhausen weggenommen, worauf sie hernach hinter Eschwege aneinander gerathen, und einander übel zugerichtet. Sein Vater habe auch mit denen Heßen Cavrosche gemacht, mit obgedachten Andres, Hanns Georg und Bernd, welches beyde letztere Brüder, hätte mit diesen vor 2. Jahren in Cammerforst Kleider und andere Sachen gestohlen, ingleichen in der sogenannten Voigtey unweit Mülhhausen, zu Ober-Dorla, wobey auch von denen Thüringern die zu Ichtershausen justificirte Diebe, der Gustel und der Dres, gewesen. Ferner hätte sein Vater und diese zu Miehle und zu Berga vor dem Hanschen und zwar am letzten Orte Kleider, weiß Zeug, Hemder und 2. Gänse gestohlen. In der Voigtey und Hahnleite hielten sich die Diebe stark auf, und wären vor etlichen Jahren von beyden Banden eine starke Anzahl nicht weit von einander gewesen; Sie wären aber durch Heßische Husaren verjaget worden; Da sich dann sein Vater mit dem Conrad, Bast, Popp-Henrich, schwarzen Frieder, Andres, Kugelkopp, dem kleinen 24. schwarze Friedrich, dem großen Lypss, so Pferde und Waaren bey sich föhreten, und sich vor Krauffleite 25. Kugelkopp ausgaben, dem kleinen Johannes, dem diesen Johannes, dem Hanns Georg, dem Bernd, so Brüdere, dem alten Coburgischen oder Bamberger Hanns Georg, dessen 26. kleine Johannes Söhne, der Balsar, Hans Georg, und Caspar, die Töchter aber, Margaretha 27. diese Johannes und Catharina, auch dem Safrans-Georg, so alle Heßen, auf Eisenach zugewendet. h) Der Safrans-Georg hätte vorher in grossen Göttern mit andern einen Kramladen 28. Bamberger ausgeföhlet, und müßte über eine Büchse gekommen seyn, wo Gift darinnen gewesen, denn seine Hände wären voll Blattern gewesen, als er bey Unter-Dorla zu denen andern gekommen, welche dort in Erlen gelegen, nemlich der Kugelkopp, der kleine 29. Georg, dreas, der Safrans-Georgen Sohn gleiches Namens, i) der Safrans-Adam. Zu 30. Hanns Weickendorff hätte sein Vater, der Safrans-Georg, der Jacob, so sich zu Marode 31. Caspar aufhalte, und dessen Bruder der Stanislaus, geföhlet, welcher letzterer Gerichts- 32. Safrans knecht zu Nas gewesen, aber mit denen Dieben eingekalt, und bey der gnädigen 33. Safrans Frau eingebrochen, welche viel Geld auf ihn gesetzt. Ingleichen sein Vater mit dem 34. Stanislaus Götters-Nicol, welcher von Grossen-Göttern und ein Erpdieb, dem Leyer-Dietrich, dem Dres, Gustel, zu verschiedenen Zeiten viermal in Mülhhausen, und zwar zwey- 35. Erbschuld mal in der Vorstadt, wo man von Felzige hinein gehe. Sein Vater habe alle Gele- 36. Götters genheit gewußt, habe auch noch Freunde in Mülhhausen. Ferner zu Erfurt an der 37. Nicol Mauern vor 3. Jahren k) der Burmanns-Adam, der Jochen, so hernach zu Erfurt 38. Leyer- erschossen worden, der Geschwender-Georg, der Bartel, der Gustel, der Dres und 39. Dietrich sein Vater August Beck, Kleider, Zinnwerck, zwey silberne Köpff ic. Er habe damahls 40. Burmanns mit seiner Mutter und der andern Weibern bey Hasleben auf der Gorhaischen Gränze 41. Jochen gelegen, als die Kerl die gestohlene Sachen gebracht. In Wittern vor 4. Jahren bey 42. Ge- einem Bauer sein Stiefvater, der Götters-Nicol, Dres und Gustel, und der Mülh- bergs-Fritz, so ein Erpdieb. It. eine halbe Stunde von Heßse 2. Schaafs, Kleider, 43. Schwender- Weiber- und Manns-Döcke, 1. Hut, 2. paar schwarze Männer-Strümpff. Im 44. Ge- C Schwan- Georg

h) Der Safrans-Georg sehet bereits in einer ao. 1744. zu Zhemar gedruckten, von dem da- selbst gehendten Nicol Beck angegebenen Diebs-Liste von 91. Banden, sub n. 8. beschrieben.

i) Der Safrans-Adam hat sich zu Zhemar Hanns Kößler genennet, ist aber, bey der mit dem Nahr angestellten Confrontation, vor dem Safrans-Adam erkannt worden.

k) Der Burmanns-Adam ist nebst dessen Diene, Annen Catharinen, besage der communicirten Acten, zu der Zeit, als der Justel und Andreas zu Ichtershausen geföhlet, von Dhrnuff ebenfalls dahin gebracht worden, hat aber alles geleugnet, und ist, vermöge eingeholten Urtheils, an Dranger gestellet, und, nach abgeschwornen Urtheils, des Landes ewig verwiesen worden.

- Großhächten unweit Ermfädt in einem Dorffe, so ihm jeso nicht beyfalle, Kleider, Hühner und dergleichen. In Ermfädt 1) unweit Erfurt, bey dem Cathol. Geistlichen, dem sie Hände und Füße gebunden, sein Stiefvater, der Mühlbergs-Fritz, Götters-Nicol, Nicol, der Schloffer-Georg, der Gussel, Dres, Schlüssel-Wartele, und
43. Nicol Schlüssel-Jochen, der Schloffer-Georg, der Gussel, Dres, Schlüssel-Wartele, und
44. Schloffer-Georg 4er Hande, viel Geld und Kleider, und hätte ein jeder von dieser Caprosche 25. Rthlr. zu seinem Antheil bekommen. Er, Wahr, habe damahls mit seiner Mutter und drey andern Weibern bey Niede gelegen. Mit denen Hefen, und zwar mit dem kleinen Lips, 45. Berg-grossen Lips, Bergmanns-Anton, dem Johannesgen, des grossen Lipfen Schwager, dem Jopp-Henrich, welcher Haare habe, die ihm bis über den Hintern giengen, dem dicken Johannes und Hanns Georg, welcher sich in Gehaus aufhalte, habe sein Stiefvater m) zu Eisenach in der langen Vorstadt vor zwey Jahren einen Kraam-Laden ausgekoffen, die Sachen an Juden verkauft, und jeder 10. Rthlr. bekommen. Der schwarze Frieder, welcher sehr viel Geld habe, wäre auch dabey gewesen. Der Hanns Georg halte sich vielmahls bey dem schwarzen Frieder zu Gehaus auf. Anders könne er die Kerl nicht nennen, denn er habe sie nicht anders nennen hören. Es falle ihm auch bey, daß sein Stiefvater mit dem Dres und Gussel, so zu Ichtershausen gerichtet worden, und dem Hanns Georg, vor dem Haarthäuser Diebstahl einem Pfarrer hinter Drengeimünde gekoffen, und eine schwarze Peruque, Schlüssel, Zeller, Kleider, mitgebracht. Ferner hätte sein Stiefvater mit denen Hefen-Jurischen, dem schwarzen Friedrich, Kugelkopp, dem zu Wasungen sitzenden Wasi, welcher einen Jäger umgebracht, und vor nicht langer Zeit einen grossen Diebstahl bey einem Fuhrmann in der Zwick mit dem Bergmanns-Anton und andern begangen, mit dessen Deuber, dem zu Themar sitzenden Conrad, dem Jopp-Henrich, dem dicken Johannes, dem grossen Lips, dem kleinen Lips zu Hasleben, vor 4. Jahren bey einer Wittfrau Geld und Kleider gekoffen, und hätte einer 6. Rthlr. bekommen. Eben dieselbe hätten in einem Dorffe bey Hasleben, wo die Kirche auf dem Berge läge, und noch an zwey Orten dort herum bald nach einander gekoffen. Sein Stiefvater, der Safrans-Georg, der Jacob, der Stanislaus, der Zippelfleisch, und übrige hätten auch noch an sehr viel andern Orten gekoffen, welche er jeso sogleich nicht alle nennen könne. Einsmahls hätten sich einige Gespöcker, oder Tage-Diebe, die auf den Märkten stählen, zu seinem Vater schlagen wollen, wären auch ein paar Tage mit ihm gegangen, sein Vater aber habe gesagt, das wäre Kauferey, denn es verlohne sich die Mühe nicht, was man krige, und hätte mehr Gefahr, gekriegt zu werden. Uebrigens halte sich in Ober-Nelle-derey zu Wasungen und Themar sitzenden Wasis und Conrads, Schwager, n) der Andres, welcher einen Hundel oder hohen Hüden habe, auf. Gleich diesem über wohne auch zu Ober-Nelle im Bellgrund ohnweit Dernbach der Kugelkopp, habe einen weissen Soldatens-Rock an, und bettele auf falsche Brandbriefe. Sonst hielten sich auch die übrige vielfältig in der sogenannten Voigtley ohnweit Mühlhausen auf, und müste der mehreste Theil der Leute es mit ihnen halten, die andern aber sich vor ihnen fürchten. In Langel nehme sie auf und halte es mit ihnen der Gänse-Hirte, der Schütze und eine Frau, welche

1) Der Einbruch bey dem Cathol. Geistlichen zu Ermfädt, ist, nach eingegangener Nachricht von denen Chur-Mainnischen weltlichen Gerichten zu Erfurt, ao. 1750. zu Anfang des Februarii geschehen.

m) Von diesem Diebstahl, und wer noch mehr dabey gewesen, findet sich unten mehrere Nachrichten, auch in der Deplage sub lit. B. eine Specification, wie solche vom Fürstl. Ober-Amte, Eisenach, anders geschähet worden.

n) Der pfectliche Andres ist bald darauf, als man die vorhin gedruckte Nachricht von der Anklage des Wahrs an Fürstl. Amt, Themar, communiciret, daselbst arretirt, auch, bey der Confrontation mit dem Wahr, von diesem dafür erkannt worden.

welche Grethe heiße, und neben einem Metzger dem Anger gleich herüber wohne. In Ober-Dorla wären sie bey dem sogenannten Löhnen, und in der Kalten Herberge. In Unter-Dorla bey Schuster Knus. Hernach wenn sie über den Wald giengen, sonderlich die Hefen, wie gesagt, zu Gehauß bey dem schwarzen Frieder, zu Ober-Nelle bey einer catholischen Wittfrau auf einem Hügelgen in einem kleinen Hause, zu Unterweid, zu Ober-Weidig bey einer Frau, so Lise, und deren Mann Bernd heiße, und for in einer kleinen engen Gasse, in Gehauß aber bey dem Brandweinbrenner auf der Schenk-Wiste, und zu Marode sehr stark, auch übrigens in denen Hirten-Häusern, bey denen Hurschlingen, Nachwächtern, und in denen Spitalern, wo sie hinkämen, auf. Des Hanns Georg Frau wäre des Jopp-Henrich Frauen Schwester, und des Bernds Frau des kleinen Lipsen Schwester. Des Bergmanns-Antons Vater wohne zu Marode. Er, Wahr, habe noch zwey rechte Geschwister, die auf dem Lande herum giengen, die Blandine, die Grethe, welche den Hann habe, der in Waldorff weggenommen worden. Derer Stiefgeschwister wären zwölf gewesen, die aber meistens gestorben. Und wären solches auch seines Stiefvaters Stiefkinder, die er mit der erien Frau gekriegt, mehrentheils gewesen, davon lebten noch die Susi und die Rosdine, die auf dem Land herum giengen. o) Sein Stiefbruder, Johanne 18. Jahr alt, sey von denen Spießbüben über einer Theilung bey Namslau ohnweit Weimar umgebracht worden. Es habe solches der zu Jchtershausen justificirte Guseel, seines Stiefvaters Pathe, selbst gethan. Sein Stiefvater habe den Guseel deshalb erschossen wollen, es wäre aber derselbe gekommen, und hätte zu seinem Stiefvater gesagt, da wäre er, er solle mit ihm machen, was er wolle, worauf sein Stiefvater geantwortet, er wolle ihm nichts thun, sondern, wenn er sich gut bey ihm aufführe, gleichwohl noch zu einem Stüchle Brod helfen. Bald darauf aber sey der Guseel zu Arnstadt arretiret, und zu Jchtershausen gerichtet worden. Er, Wahr, habe kein mal mit gestohlen, auch keine Diebstähle ausgekundschafft, oder verrathen, wäre auch niemals eingestiegen, sondern nur mit seiner Mutter und Stiefvater herum gezogen. Jeso hätten die Pursche, so mit ihm zu Dreyßgacker gewesen, und die er schon genennet, sich auf Euhl, wo sie ihn wieder hinbestellet, und von da auf Wsenack sich schlagen wollen, wo sie immer die Waunde aufhalte, und ihre Niederlage im Spital habe, sonderlich auch der Leyer-Dietrich, der Leyer-Henrich, der Leyer-Georg, der Bergmann, so 51. Leyer-Henrich sich vor einen Bergmann ausbebe, der Hanns Georg und dessen Bruder der Martin, so ebenfalls mit seinem Vater gestohlen. Befagter Martin habe seines Bruders des 52. Bergmann Hanns Georg Frau, so die Lehestener Lise heiße, beylinter-Dorla mit drey Stüchen, einen in die Brust, und die andern in die Seiten verwundet, und der Doctor zu Ober-Dorla habe dieselbe nachhero curiret. Der Hanns Georg aber habe eine andere genommen, und die Lehestener Lise gienge auch mit einem andern.

50. Bergmanns-Antons Vater

51. Leyer-Henrich  
52. Bergmann  
53. Martin

Endlich sagt Wahr annoch, daß der Castrans Georg mit noch 12. andern seinen Stiefvater, den August Beck, gleichen die andern, den im Zuchthaus zu Eisenach sitzenden sogenannten p) alten Schneider und dessen Frau, i. die Mähler-Lise, und des Bafis Diene los machen wollen. q) Es wären auch schon im vorigen Winter 7. Personen aus dem Zuchthause zu Eisenach durchgegangen, wie sie aber gheissen, will derselbe nicht wissen. Quael. Ob er den ehemahligen hiesigen Zuchtknecht Herzog nicht-

Fol. 33. b

und 54. alte Schneider

C 2

o) Dieses hat der zu Jchtershausen justificirte Justel, besage der vor Fürstl. Amr dartselbst verführten Acten, eingelanden.

p) Dieser sihet zu Eisenach: es ist auch derselbe, nebst dessen nachhero zu Heiligenstadt gerichteten Sohn, in mehr erwöchner Gräfenthaler Lise de ao. 1749. bereits beschrieben, und in dieser enthalten, daß er mit dem Bredal gestohlen. Mehrers hat Wahr, sonderlich wegen des großen Diebstahls in der Lichte, unten von ihm ausgesaget.

q) Siehe oben die Anmerkung lit. e.

nicht kenne? Resp. Nein. Es könne wohl seyn, daß dieser dabei wäre, sie gäben sich aber immer andere Namen. Ihn, Wahr, hätten sie nur Lorenz geheissen. 1) Er könne die Spigbuben-Sprache vollkommen. Denn sein Vater hab ihn immer deshalb geschlagen, und gesagt: Du Strick und Widstock, willst du nicht platt werden! Es sagte derselbe auch diese Sprache her: und hiesse Funckschnur eine Kunde, womit man bey'm Stehlen leuchte, Classen eine Pistole, Sacum ein Messer, Cassert ein Schwein, Dissert ein Schaaf, Gallach ein Pfarrer, Pollmach ein Soldat, Hise eine Stubbe, Finkelsöhren Brandwein, Obergmann ein Hut, Bachrüscher Steine, Inne die Lore für. r. c. Es redete derselbe auch die Thüringische Sprache, wenn er von Thüringen redete, die Hessische und Fränckische Sprache, wenn er von andern Orten sagte, und zwar sowohl die Bauern- als auch die hochteutsche Sprache. Füge noch hinzu: Sein Stiefvater wäre zweymahl auf Mord ausgegangen. Quæstus. Wo? Resp. Bey dem Pfarrer zu Langel und bey dem Geistlichen zu Ernshädt. Quæst. Ob denn eine Mordthat gesehen? Resp. Nein, doch hielt er dafür, daß es eben so gut sey.

### Actum Hildburghausen, den 3. Febr. 1753.

Fol. 36. a

55. Lorenz  
56. mittlere  
Henrich  
57. mittlere  
Johann  
Georg

12. Die Spigbuben hätten ihn hieher geschickt, alles auszufragen, wo die Hiesigen säßen, wie sie geschlossen wären, ob die Mauer hoch, ob Wache dabei sehe? Diejenige, so ihn hieher geschickt, hießen: Der große Lips, der kleine Lips, sonst Hammer genannt, der Lorenz, der Bergmanns-Anton, der Zippsfleisch, Georg genannt, wohne in Marode, der Zopp-Henrich, der kleine Henrich, der mittlere Henrich, der Johannes, Hanns Georg, der mittlere Johann Georg, der schwarze Frieder, so in Gehaus wohne, dessen Frau Maria Appel genennet werde, der Andres so einen Pucel habe, und des zu Themar sitzenden Conrads Schwager sey, in Ober-Nella sich aufhalte, der Kuzelfopp, Johannes genannt, der Stanislaus, der Jacob und der Bernd, wären drey Brüder, der Safrans-Georg, so alle zusammen in der Schencke zu Gehaus etwa vor 14. Tage zusammen gekommen, und alle scharff und doppeltes Gewehr und Hirschfänger bey sich führten. Sie hätten den Anschlag gemacht, die hier sitzende aus der Trohnveste mit Gewalt los zu machen. Zu welchem Ende sie auf denen herum liegenden Dörfern, wenn der Ort, wo sie säßen, hoch wäre, Leitern, welche auf ihre Sprache Solm hießen, auch Pferde, nehmen, in die Trohnveste einbrechen, die Leute und Wächter binden, und die Leute heraus nehmen wollen. Er hätte sich dahero eigentlich erkundigen sollen, wie viel Wache bey den Streifantzen, wie dieselbe, und ob sie Kreuzweiß geschlossen wären, oder ob sie in der Weiße lägen, ob sie auf Leib und Seele säßen, ob ein Wall um die Mauer und Wasser darinnen, ob Wache an dem Thore sey oder nicht r. c. Wie sie ihm denn auch einen Brief mit gegeben, darinnen gestanden, daß wenn man die Leute in kurzen nicht los gäbe, so wollten sie die Stadt über den Kopff zusammen anstecken: Den Brief hätte er, wenn er sich alles erkundiget gehabt, in die Stadt oder an das Thor werfen sollen: er habe aber solchen, als er hieher gekommen, an dem Hause vor der Stadt, wo die Jagd-Tücher drinnen hiengen, einweilen verscharrt, und mit Erde und Schnee bedeckt. Wegen des Wafes, so zu Wafungen seze, hätte er sich ebenfalls erkundigen müssen, und habe ihm eine Frau zu Wafungen, die er aber nicht zu nennen wisse, gesagt, daß der Wast gehendet werden sollte. Ein Mann zu Schwallungen aber, welcher es mit der Bande halte, und gleich unter der Pfarre in einem kleinen Häßgen, wo hinten und vorne eine Thüre hinaus gehe, wohne, und einen Baden-Bart habe, auch mittlerer untersefter Statur, schwarzer Haare, in besen Säyren sey, einen grünen

1) Von der Spigbuben-Sprache ist sub lit. D. ein Verzeichniß der vorkommenden Wörter zu sehen.



grünen Kittel trage, und von des Wast's Schwester, des pückerlichen Andres Weibe, immer Geld bekomme, welches er dem Wast zubringe, hätte ihm alles gesagt, daß er nemlich nicht nur Creusweiß geschlossen, sondern auch einen eisernen Ringen um den Hals, und einen dergleichen um den Leib habe, auch in des Gerichtsknechts Stuben läge. Diesen, ingleichen den zu Themar sitzenden Conrad, wollten sie auch los machen. Es wären mit ihm der Andres des Wast's Schwager, der Kugelkopp, der kleine Lips, der große Lips, das Johannesgen, der kleine Johannes, der Jopp-Henrich, der lange Johannes, der schwarze Frieder, und der Friedrich bis in ein klein Dorflein gleich unter Meinungen am Berge liegend, worinnen eine große Schencke und auf solcher ein Zhirngen wäre, gegangen, daselbst aber umgewandt, um wieder auf Gehaus zu gehen. Inmittlest hätten sie ihn alles unterrichtet, und angelehret, auch, wenn er seine Sachen gut ausrichten würde, ihm eine Belohnung versprochen. Die Spießbuben hätten gesagt, daß er sich nach dem allhier sitzenden s) Reuter, welchen sie draussen den 58. Reuter Jufaren genennet, und nach dem alten Mann, den sie nur unter sich den Namen Zuphlicht gegeben, erkundigen solle. t) Dieser alte Mann solle nicht weit von hier zu Hattsepp, und in einem Dorffe, so er nicht nennen könne, zur Wieche gewohnt haben. Es wäre derselbe mit dem grossen Lips gegangen, hätte auch mit demselben, und seinem, Mahrs,

s) Matthäus Reuter wurde im vorigen Jahre, als eben so viele Einbrüche und Diebstähle in hiesigen Gegenden geschahen, und der gewesene Zuchtknecht, Herzog, Nagler-Hanns und übrige Cameraden auf hiesiges Residenz-Schloß einen Anschlag gemacht, nebst noch einem bey ihm befindlichen Diebs-Gesellen, so sich Johann Heinrich Richter nennet, von einem Commando, unweit dem Schlosse und der Stadt, mit bey sich habendem Fund-Schur oder Kunde, Stricken, womit die Diebe die Leute zu binden pflegen, scharffen Weil, und Kugeln etc. aufgehoben. Unerachtet bey damahliger täglich zunehmender Gefahr und der sofort befindenden Unrichtigkeit ihrer angegebenen Leibes-Schäden und Falschheit der Häße, dieselbe zum Bekänntnis der Wahrheit hart angefraget wurden, war doch nichts aus ihnen zu bringen, bis durch eingeholte Nachrichten sich ergeben, daß besonders Matthäus Reuter wegen eines mit einem, Namens Heinrich, zu Fischbach verübten Diebstahls im Freyherrl. Amte, Tamn, bereits mensl. Marr. 1750. zu Stauppe geschlagen, und des Landes auf ewig verwiesen, gleichwohl am 27. Maji 1751. als des Tages nach dem, auf dem Bayerhofe, unweit der Tamn, geschehenen Mord des Jägers zu Weilar, in einer 27. Köpffe starken Bande, besonders mit dem in dem Eisenachischen Amte Kaltentmordheim demahlen sitzenden Paul Mentel, und dem zu Themar mit dem bey obgedachten Mord gewesenen Conrad eingezogenen Johann Just. Zacharias abermals eingefangen, mit 400. hatt angezogenen Streichen belegen, und nebst seiner Dime, dem sogenannten Stroh-Blegen, unter Bedrohung der Todes-Strafe, fernverwei auf ewig verwiesen worden, worauf aber derselbe mit dem einäugigen Nagler-Hanns oder Johann Dioderich alsbald wieder an unterschiedenen Orten dafiger Nachbarschafft, besonders zu Tiefenort, im Eisenachischen, gestohlen, nebst seinem Diebs-Cameraden, dem Nagler-Hanns, mensl. Jul. 1751. zu Wacha eingebracht, und auf Tiefenort aus. auch von dar in das Zuchthaus zu Eisenach geliefert worden. Als derselbe zu Tiefenort gestoffen, sind von einer starken Bande einige in dafiges Amtshaus gebrochen, worüber der Beamte, welchem ein Kerl aus der Amtstube entgegen gesprungen, erschrocken, und bald darauf verstorben ist. Aus dem Zuchthause zu Eisenach brach Reuter mensl. Febr. 1751. nebst dem Nagler-Hanns, Herzog, Zink, Johann Steinhauser, welche drey letztere wegen verübter Diebstähle vom Amte Kaltentmordheim eingeliefert worden, durch die Mauer los, und begabte sich hicherwärts, hat auch inmittlest nebst dem Richter etc. im Schwarzbürgischen unterschiedene Diebstähle verübet etc.

t) Der sub lit. c. gemeldte Hanns Georg Koch hat etliche Jahre zu Wasserroda in dem Hiltburgschaffischen Amte, Eißfeld, gewohnt, woselbst auch bey ihm ao. 1746. der berühmte Wibralche, ehemahls Kühndorffsche Schreiber, der in der Themarischen auch Bräusenhäler listebeschriebene sogenannte Cammerjäger, und dessen Eydnam, der

Mahrs, Stiefvater, dem Jopp-Nemich, Johannes, schwarzen Frieder, Friedrich, Bergmanns-Anton zu Langel den Pfarrer bestohlen, und ihm die Hände und Füße gebunden. Ferner hätte er mit jetzt benannten in einem Heftischen Dorffe, welches er nicht nennen könne, in einer Schencke, einen mit Silber beschlagenen Wolffs-Jahn, Geld aus einem Schrandt etwa 10. Thaler, Brandwein und Toback gestohlen. Dieses wäre etwa vor 3. Jahren geschehen, hernach wäre sein Vater von ihm weggegangen. Dessen größter Sohn solle, wie ihm die Epizbuben gesagt, auch unter der Hand seyn. Denn der Bergmanns-Anton, Korenz, und das Eifsnacher Conrädgen hätten gesagt, daß er erst mit ihnen gegangen, und hernach mit dem grossen Lips Caprosche gemacht. Den hier sitzenden Jungen, Caspar, des alten Mannes Sohn, und dessen Schwester, welche so artig stricken könne, hätte er nebst deren Vater und Mutter bey dem grossen Lips gesehen. Ingleichen wäre dieser Junge vor 2. Sommer in Eifsnach herum gegangen, und hätte sich ein lahme Bein gemacht. Dessen Vater aber, welches er nur sagen wolle, wäre im rothen Hirsch beym Hanns Georg, Bernd, Andres und Eifsnacher Conrädgen gewesen, und hätte mit ihnen geessen und getruncken. Er hätte dem Jungen vorgehalten, daß er mit bey dem grossen Lips, ingleichen zu Eifsnach gewesen; Anfangs hätte er beydes gelugnet, hernach aber gestanden, daß er bey dem grossen Lips gewesen, wobey er doch gesagt, daß er nicht lange bey ihm geblieben wäre. Er hätte ihm auch vorgehalten, daß er damals einen braunen Rock angehabt, welches derselbe gelugnet, auf weitem Vorhalt aber gesagt, es wäre ein Camisöl gewesen, so er zerrissen. Dieser Junge könne auch die Sprache von der Caprosche, und habe solche mit ihm geredet. Zu Eifsnach säße im Zuchthaus die Mähler Tiese, des zu Wasungen inhaafftirten Dasis seine Frau, der alte Schneider und seine Frau und Schwiegermutter Wecca, welche auch von der Bande, und diese ebenfalls los machen wollen. Der Reuter habe einmal in der Tanne geessen, und er glaube auch in Langenfalza. Der hier sitzende Junge müsse auch in der Tanne bekannt seyn, denn er habe ihm gesagt, daß ihn, als er dafelbst gewesen, der Gerichtsnecht alles ausgefragt, und weil er ihm nichts gesagt, auch wieder lauffen lassen.

Actum Hildburghausen, den 5. Febr. 1753.

Fol. 44.<sup>b</sup>

Gesehen endlich, daß die vorher benannte Epizbuben ihn anhero gebracht, hinter der Stadt oben weggegangen, sich nach dem Holze und auf ein Dorff zugeschlagen, welches da liege, wenn man hinter der Meisterei hinaus gehe. u) Nicht weit davon wäre ein Grund, wohin sie ihn bestellet, und wohin sie die Zindeln stecken oder Zeichen machen wollen, woraus er abnehmen könne, ob sie da wären oder nicht; und zwar wenn sie Creuze auf den Schneen machten, so wären sie nicht da; steckten sie aber Hühner, so wären sie vorhanden. Er wäre mit denen Kerln aus dem Fellgrund des Nachts bis nach

in der letztgemeldten Liste benannte Erfurthische Andreas, welche vorher in Hirschbach, ohnweit Schleusingen, sich mit ihm aufgehalten, arretiret worden. Der Wirraische Schreiber machet denen Gaudichen falsche Pässe und Attestara, und hat sehr viele nachgestohene falsche Siegel danahls bey sich gehabt, als er zu Wassenroda ausgehoben worden, ist auch von dem 20. 1744. zu Hemar gehenden Nicol Weck, dem 20. 1745. althier gehenden Hanns Georg Schwarzmüller, und denen 20. 1749. zu Gräfenthal geköpfften 4. Gaudichen angegeben. Der Cammerjäger und dessen Eydam haben hernach, geschehener Anzeige zu Folge, 20. 1745. den Frohnbot Anstling, zu Eifsnach, des hiesigen Feldmeisters Bruder, als er zwen Kerlnach Weimar liefeten sollen, und das dabei gewesene Commando Land-Millit den nöthigen Verstand nicht geleistet, unter Weges zwischen Döllstedt und Dachwitz erschossen.

v) Nachdem Wahr vorgegeben, daß er das Dorff nicht nennen könne, inmittelst aber ausgesaget, daß ein Mann aus diesem Dorffe bey hiesigem Feldmeister danahls Erösch geholet, hat sich bey angestellter Untersuchung ergeben, daß der Ort, Widderebach, so eine Stunde von hier gelegen, sey.

nach Dreyfigacker bey Meiningen, und die andere Nacht auf Römbild v) zum Schärferichter gegangen, daselbsthin ihn die Spisbuben geschicket, und ihn in das Holz über Römbild heraus bestellet, da er sie auch wieder angetroffen, und sodann mit ihnen in obbeschriebenen Grund gegangen. Die Spisbuben hätten ihm gesagt, er solle sich bey dem hiesigen Meistersknecht verdingen, w) und alles auskundschaften, wie die hier sitzende Kerls geschlossen, und wie sie, Spisbuben, nach ihren Kleidern, Haaren zc. zc. in hiesigen Diebstiften noch beschreiben, damit einer und der andere selbst in die Stadt gehen, und sich nach der Frohweife umsehen könnte. Der Bergmanns-Anton trage einen braunen Rock und braun Camisol, sey ein schöner junger Kerl, wie Milch und Blut, habe weisliche Haare, trage einen Hirschfänger und eine Pistohle bey sich, habe sich vor einen Kaufmann im Thore ausgehen, und der Wache wenig antworten wollen. Dieser und der Johannes, oder von beyden einer, hätte in die Stadt gehen wollen. Der Johannes sey ein länglicher Kerl, weißer Haare, trage einen grünen aufgeriebenen oder gerissnen Rock, wie die Bergleute Müsen aufhätten, und ein Coppel mit einer silbernen Schnalle mit einem Haken; hätten alle Pistohlen und zum theil Hirschfänger, die andern aber Schiffsel oder Dietriche, so sie Dalme nemten, und Schaber oder Meißel, bey sich.

Die Diebe hätten ihn sowohl wegen der hier sitzenden, als auch um deswillen hier her geschicket, damit er in die Fürstl. Zimmer gehen, und sehen solle, wo die weisen Sachen wären, worauf der Herr speiseten, und solle er sich, wenn er nicht hinein gelassen würde, eine Supplique machen lassen, und sodann gerade zu gehen; wenn sie um 12. Uhr des Nachts aufhengen, da das Licht doch aus seyn müsse, so würden sie doch um 2. Uhr fertig seyn. Sie wollten hinten im Garten hinein, und sodann mit den Schabbern oder Meißeln durch die Mauer unter der Erde hinein, und die Schien von der Stube, wo die Sachen drinnen wären, aufplagen i. e. aufbrechen. Zu welchem Ende er sich nun erkundigen solle, wo die Wache stehe. Ad instant. Daß, wenn sein Angeben wahr, dergleichen Kerl ohnehin wissen würden, wo die Wache sitze? Resp. Wie es denn dergleichen Kerl wissen könnten, da sie nicht dahin kämen. Auf weitere Instanz: Wie aber bey einer Wache gestohlen werden könne? Resp. Die Kerl hätten Gemech bey sich; und wenn sie die Wache lip oder gewahr würde, so springen sie endlich davon. Sie hätten auch gesagt, wenn sie im Schloß nicht ankommen könnten, so wollten sie in der Französischen Meystadt in der Apotheck einbrechen, die Leute binden, und ihnen das Geld nehmen, derowegen sollte er sich auch erkundigen, wo sie, die Leute, in der Apotheck schlaffen, welches er auch gethan, indem er in derselben gebettelt, und gesehen, daß sie in der Stube geschlaffen. Im Schloße sey er verhiert worden sich umzusehen, wellen daselbst etliche Stuben gewesen, und die Wache bald bekommen. Er wäre hierauf den Grund bey der Meiserey hinan zu der von denen Kerln ihm bestimmten Stunde gegangen, und hätte ihnen solches gesagt. Worauf sie ihn geiffen: die Supplique sich machen zu lassen, und es recht auszu sehen. Der Kerln wären sechs in dem Grund gewesen, die andern aber in dem Dorffe, welches etwa eine Stunde von hier, und aus welchem die Bauern Holz herein führten. Wenn die Einbrüche hier geschehen wären, und die Kerl Sachen bekommen, so hätten sie sich von einem Wald nach dem andern in den Zellgrund zuwenden wollen. Er aber hätte ihren Weibern Nachricht geben sollen, daß sie ihre Sachen zusammen machten, wenn sie kämen. Wahr bleibt dabey, daß alles dieses, was er ausgesaget, die reine Wahrheit sey, und wolle et solches verantworten. Man dürffe auch nur nach Gehauß und Ober-Melle schreiben,

D 2

v) Hat, erhaltene Nachricht nach, seine Nichtigkeit.

w) Wahr hat sich etliche Tage bey dem Meistersknecht aufgehalten, dessen Pferd gefüttert, und sich bey ihm verdingen wollen: ist aber denselben verdächtig vorkommen, weil Wahr die in denen Diebstiften beschriebene gekannt, und ist deshalb forgeschicket worden.

ben, so würde man alles finden, was er wegen des schwarzen Frieders, Bergmanns-Antons Vaters, Andres und des Kugelkorps x. c. angegeben. Es falle ihm noch ein, 59. Wilhelm daß einer x) der Wilhelm genannt, der Keyer-Hanns Georg und der Gotters-Nicol, auch andere, die er nicht zu nennen wisse, im abgewichenen Sommer zu Rudelsstadt ohnweit der Wache, (denn nach der Wache fragten solche Kerl nichts) bey einem reichen Kaufmann einen ganzen Kraamladen ausgehohlen. Der Keyer-Georg und Wilhelm fassen deshalb zu Rudelsstadt, der Gotters-Nicol aber solle sich bey Göttingen eine Schencke gekauft haben.

Actum Hildburghausen, den 10. Febr. 1753.

- Fol. 57. a
- x. Quæf. Ob er wirklich bey keinem Diebstahl gewesen, bleibt anfänglich dahey, daß er bey keinem Diebstahl gewesen, gesteht aber darauf, daß er bey einem Diebstahl gewesen, wie sein Stiefvater noch nicht gestessen, und bekemmer endlich, daß er mit bey zwey Diebstählen gewesen, weiter aber bey keinem. Das erste mal wären sie auß der Postep bey Unter-Dorla ausgefahren, und bis 6. Stunden von Langensalza gegangen, das Dorf aber, wo sie gestohlen, wisse er nicht zu nennen, es wäre im Gohthaischen. Bey dem Diebstahl wären gewesen, sein Vater und er, der Husar oder Reuter, noch ein Jung, einer der sich vor einen Cammerjäger ausgegeben, und des Mühlbergs-Frisen Bruder gewesen. Sein Vater und der Husar hätten ein Feld oder Zach eingelegt. Wie sie bey der Voigtey hintern Zaun gelegen, ehe sie ausgefahren, wären der Stanislaus und der lahme Michel auch dabey gewesen, und wäre dieses vor zwey Jahren im Sommer gewesen, als sie gestohlen. Er hätte dabey an der Garten-Thür Schmiere oder Schildwacht stehen müssen, damit, wenn jemand käme, er ihnen einen Riicken stecken oder ruffen sollte. Bey diesem Diebstahl hätten sie 6. Kessel, Butter und Käse, einen alten Manns-Rock, 2. alte Freiß-Röcke und ein paar Wädgen-Schulpe bekommen. Den Zungen, der dabey gewesen, welcher Andres geheissen, habe das Eisenacher Conrädgen mit gebracht, und er habe denselben vorher nicht gekannt. Zum andern Diebstahl wären sie unter Ballhausen zusammenkommen, und zwar er, sein Vater, der Gotters-Nicol, der Mühlbergs-Fritz und der Georg, welcher zu Bischberode Gerichtsknecht gewesen, und verwidnen Michael dafelbst abgezogen. Diese Purche nun hätten nebst ihm und seinem Vater zu y) Grossenargel im Sommer vor 2. Jahren sichten wollen, sie hätten aber nichts gekriegt; denn als sie die Thüre aufmachen wollen, so hätte der Bauer zum Fenster heraus gesehen, und geruffen: gieb mir eine Munte her, ich will sie auf den Kopf schießen; worüber sie ausgeriffen, und der Bauer hinter ihnen her geschossen, hätte aber keinen getroffen, er, Wahr, habe damals das Hütel getragen, welches ihm der Mühlbergs-Fritz auß der Hand geriffen, und damit zurück gelauffen, auch nach dem Bauer geschossen. Auf dem Rückweg hätten sie in dem Births-Keller zu Herbschleben, welchen sie mit Dalme oder Dietriche aufgemacht, Wein gestohlen, und als er mit dem gestohlenen Wein auf der Brücke angekommen sollen, indem sie noch einmal in den Keller gegangen, so wären sie von dem Birth, der eben zu der Zeit im Keller gewesen, und von 12. Mann heimliche Wacht verjaget und verfolget worden. Er, Wahr, habe noch 5. Boutheillen Wein mit sich genommen, und wäre davon gelauffen, dabey aber von einem mit Schrotten durch den Rock geschossen worden, worauf er auf die Halbe oder Seite gesprungen. Hierauf wären sie wieder

x) Die zu Königsce wegen des in der sichte verübten grossen Diebstahls sitzende Inquisition haben vertribene in dieser Actenmäßigen Nachricht benammet, besonders, einen Mahlmans Lips als Complices angegeben.

y) Hiebey haben, nach eingelangter Nachricht, die Diebe drey-mahl nach einander durch das Fenster in die Stube geschossen, wovon der eine Schuß eine Weibs-Person am Kopffe etwas gestreiff und verwundet.

wieder nach Ballhausen gegangen, allwo sie ihre Weiber angetroffen. Diesen Sommer habe er mit noch einem Jungen, der etwas größer als er, und Jörgel geheißen, 65. Jörgel zu Grossen-Gotttern Ketten geschoben, oder am Tage gestohlen, wobey sie 2. Mägdgens-Röcke, 2. Cattone Halstücher, 2. sifene Mägen, und 1. Knau Garn, auch eine rotze scharlachene Belschaube bekommen, wovon er die Helffte gekriegt, und den Mägdgens-Rock seiner Schwester, Blandine, geschenkt. Wahr sagt dennächst, daß zu Fischbach diesen Winter 4. Diebe gestohlen, davon drey entsprungen, ein Junge aber daselbst eingezogen, und nach Kalken-Nordheim gebracht worden, wie der Junge heiße, wisse er nicht, und kenne keinen von diesen Kerln. 7) Zu Oberweid wären 24. Mann eingezogen, auf welche dieser Junge bekannt. Die 4. Kerl hätten das Speck von 2. Schweinen in Fischbach gestohlen gehabt. Er wäre damalt zu Ober-Melle gewesen, der Kugelhopp und sein Schwager, der Johanne, aber betteln, welche gekommen, und dasjenige erzeuht, was er von dem Diebstahl zu Fischbach angegebe. Der schwarze Frieder wäre langer Statur und schwarz im Gesicht, trage ein blaues Kleid, eine goldene Quarte, und goldene Klundern am Hut.

Actum Hilburgshausen, den 20. Febr. 1753.

2c. Die silberne Uhr habe sein Vater, und die Ohren-Ringe seine Mutter gehabt, Fol. 80. a welche die Diebe der Pfarrerin aus den Ohren gemacht, als sie den Pfarrer zu Langel bestohlen. Bey diesem Diebstahl wären mit seinem Vater gewesen der grosse Lips, der kleine Lips, der schwarze Frieder, der Friedrich, der Jopp-Henrich und das Johannesgen, es wären aber noch mehr bey dem Diebstahl gewesen, welche vor dem Diebstahl bey dem Grängshaus, wo man von Trefurt herkäme, zu seinem Vater gekommen: als der Zippelsleisch, der Bergmanns-Anton, der Schmar-Henrich, welcher eine grosse 66. Schmar Schmarre in Backen habe, ein grosser Junge Namens Johannes, der lange Johannes und der kleine Johannes, die andere könne er nicht nennen, und hätten sich alle schwarz gemacht gehabt. Sein Vater und die andern hätten gesagt, der Metzger Levin aus dem Dorffe wäre dabey gewesen, welcher sich als ein Stummer gestellet, und alle Schlüssel in dem Pfarr-Haus gekennet. Daher wenn ihn die Diebe, als er geschwärzt am Tisch gefessen, gefragt, wo etwas liege? so habe er nur genickt. Vor dem Diebstahl hätten alle drey Amtleute zu Trefurt sie einmal aufgesucht, welches der Pfarrer zu Langel angestellet, weswegen sie ihn auch hernach bestohlen. Er, Wahr, wäre damalen gekriegt worden, aber wieder entsprungen, obgleich nach ihm geschossen worden. Den Ernst und das Eisenacher Conrädgen, den Drucker und den Husaren, 67. Ernst den lahmen Michel und Andres hätten sie auch gekriegt, aber nach 4. Wochen wieder 68. Drucker laufen lassen. Der Drucker und der Husar solten nachhero wieder zu Langensalza eingebracht, und auf den Bau geführt worden seyn, als sie eben am Cammerforts-Fischbiten oder Ziegen, Süßling oder Honig, und Platten, Strohpunger, oder Gänse, gestohlen, und hätte solches der Husaren-Junge, weil sie ihn geschlagen, auf dem Schlosze zu Cammerforts angezeigt. Der hierfugende alte Mann hätte einmal zu Wühlhausen in der Vorstadt, Kleider-Waare, und einmal in einem Hessischen Dorffe gestohlen, sein hierfugender Junge wäre auch dabey gewesen, und hätten mit demselben zu Wühlhausen sein, Wahr, Vater, der grosse und kleine Lips fünffigen Sommer vor 2. Jahren gestohlen, und eben diese Punsche wären auch bey dem Diebstahl in dem Hessischen Dorffe mit gewesen.

Fol. 82. b

a) Sein Vater habe, ehe er seine Mutter geheyrathet, 5. Jahr zu Nelsi bey Burg-Sonna, unter der Erden hart gefangen gefessen, von dannen er nach Dreßden 2. Jahr auf

E

2) Zu Kalkenmordheim sind viele Bauern, welche mit denen Dieben einhalten sollen, eingebracht worden.

a) Just Mensling oder August Beck, ist vermöge Nachricht von denen Criminal-Gerichten zu Wühlhausen, zu Nelsiedt, oder Negelschtedt, unweit Langensalza, in Verhaft und Inquisition gewesen, und von da nach Dreßden auf den Bau gebracht worden.

auf den Bau und sodann wieder los gekommen. Seines Vaters Hathe der Gussel und dessen Stiefsohn Johannes hätten auch mit seinem Vater zu Neßli gefessen, diese aber wären daselbst noch los gekommen. Sie würden damals gestohlen haben, ohne was sie mehr gethan, das er nicht wüßte; sie hätten einen Diebstahl bey seinem Vater gefunden. Sein Vater hätte damals in Ketten gefessen, daß er nicht hätte auf die Erden kommen können, und die Waden und Käuse hätten ihm große Löcher in die Seiten und Kniechlen gefressen gehabt, daß er auch noch immer nicht recht fortkommen könnte, wenn er aufstünde.

Fol. 83.

b) Das Eisenacher Conrädgen wäre etwas größer als er, schwächlich von Leib, habe weißlichtes, ändert sich, schwarzes Haar, und hiesse Lämmerhirt, habe drey- mal im Eisenacher Zuchthaus gefessen, und sich allezeit wieder los gemacht, trage bisweilen einen braunen, bisweilen einen grünen Rock, und wie er das letzte mal bey ihm gewesen, in der Stadt im Zellgrunde an einen Markte, habe er einen braunen Rock gehabt. Dieses Conrädgen habe einmal zu Mühlhausen mit seinem Vater gestohlen, darnach wäre er zu denen Hefsen-Purschen gekommen, dem Kugelkopp, bey welchen er ihn gesehen, und dem Johannes.

69. Friedrich

Der zu Kalten-Nordheim eingezogen worden, würde das Eisenacher Conrädgen seyn, weil solcher kurz vorher in obgedachten kleinen Städtgen im Zellgrunde, alldo viele Juden, auf dem Jahrmarect bey ihm gewesen, es wären auch auf diesen Markte des Safrans-Georgens Sohn, Namens Caspar, und das Johannesgen von jungen Purschen, von denen alten aber, der schwarze Frieder und der Friedrich, welcher sich vor einen Gerichtsknecht ausgegeben, und eine Schmarre auf den linken Backen habe, zugegen gewesen. Der alte Schneider, der in Eisenach sise, welcher der Schneiders-Hanns Georg hiesse, wäre ein Vater von dem Schneiders-Hanns Georg oder Christian, der zu Heiligenstadt oder Duderstadt sise, und die Mähler-Liese, die zu Eisenach sise, sey des Bricks, der zu Lehra sise, Dirne. Die Kerl, die ihn hieher gebracht, und das Schloß besetzen wollen, würden nun wieder nach Gehaus seyn, indem sie solches zu ihm gesagt, daß sie wieder dorthin wollten.

### Actum Hilburgshausen, den 9. Martii 1753.

Fol. 95.

Nachdem Johann Andreas Lorenz Mähr zum Verhör vorgebracht worden; so liesse sich derselbe auf Vorhalt vernehmen, daß Dbernell und Unternell, welche derselbe nummehro Oberalb und Unteralb nennet, eine kleine viertel Stunde von Dernbach lagen im Zellgrunde, nicht weit, und zwar eine Stunde, von Gehaus u. c. Der Kugelkopp wohne zu Dberalb, gleich an dem Wäzergen, wo man nach Unteralb hinaus gehe, in einem roten Häuszgen, bey seinen Gvatter-Leuten. Weym Kugelkopp gegen über habe der Andreas, der einen kleinen Puckel habe, sein Quartier gehabt.

Fol. 96. b

70. dieb-

dige Mi-

chel.

71. Gau-

koppfs-Bar-

be.

Es gieng noch ein Kerl auf dem Lande herum, und mit aufs Stehlen, welcher der diebachtigte Michel, von seinem dicken Backen, den er habe, genennet werde, dessen Frau, die Graukopfs-Barbe, fange denen Bauern alle die Hühner weg u. c.

Wenn

b) Diesen hat der nach Kalten-Nordheim abgeschickt gewesene hiesige Amtsbore vor den Conrad Lämmerhirt, welcher ao. 1750. mit dem Bast, Conrad, Johann Koss, und Joh. Adam Buttner allhie eingezogen worden, erkannt. Auch sisen daselbst außer dem Paul Mentel und Johann Koss zu Kalten-Nordheim noch folgende: Hanns Georg Kühn, Heinrich Fen, oder sogenannte Stamerheirich, Sebastian Blahme, oder sogenannte Schwamm-bast, Hanns Georg Laverin, auch gehören zu dieser Bande: Daniel, ein junger Kerl, langer Statur, nicht allzu stark vom Leibe, seines Angesichts, schwarzglänzlicher Haare, trägt ein braun Camisol: Walthasar, ein dicker untersehter Kerl, platten Gesichts mit einem Schnurrbart und schwarzklichen Haaren, hinct ein wenig mit einem Wein: Michel, ein kurzer dicker Kerl, mit schwarzen Gesicht und Haaren, dicken Weinen, trägt einen grünen altwärischen Rock.

Wenn sie etwas zu verkauffen gehabt, so hätten sie solches in der Jahn- oder Hün-  
gerleiten zu Hertenroyn, nicht weit von Ebeleben, und in den Juden, welcher reich, und in  
einer langen Gasse nicht weit vom Wirthshaus wohne, abgegeben, und hätte der Jude  
gewußt, daß es gestohlene Sachen gewesen, indem er platt wäre; es habe derselbe von  
seinem Vater Silberwerck und alles, was er gebracht, angenommen, wie aber der Jude  
die heisse, wisse er nicht. *u.* Zu Gehaus wohne der schwarze Frieber, und des Berg-  
manns Anton Vater. Die Diebe gäben zu Gehaus dem Herrn ihren Zins.

Fol. 97. b

Wie der Jäger Kohr zu c) Wellar auf dem Daberhofs ekmördet worden, wä-  
ren der Bast, Conrad und Bergmanns-Anton dabei gewesen, sonst wisse er von keinem.  
Ob der Jörg mit dabei gewesen, wisse er nicht. Der ruckliche Andres habe ihm alle  
genennet, wie er mit demselben von Fischberode nach Miehle betteln gegangen, die bey  
Jäger-Mord mit gewesen, er habe aber keinen gemerct, als den Bast, Conrad und  
Anton. Sein Stiefbruder Hanns Jörg, welchen seines Stiefvaters zweyte Frau,  
Fieße, die zu Wandersleben begraben liege, und erst einen andern Mann gehabt, zu  
seinem Vater gebracht, in gleichen der Schwengers-Jörge und sein Vetter, Bartbel, fäs-  
sen schon 2. Jahre zu Dornburg, und solten, wie es geheissen, gehendct werden, weil  
sie gestohlen. Sie wären mit seinem Stiefvater gegangen, und sein Stiefbruder dabei  
gewesen, wie zu Angstedt oder Gräffnau bey dem reichen Kauffmann gestohlen worden,  
ferner hätten diesen Diebstahl mit verübet sein Stiefvater, der Jochen, der nebst dem  
Constantin von Soldaten bey Nag erschossen worden, der Schussers-Dres, und d)  
der Jägers-Christel, auch ein Weibsmensch, die Glafers-Dorte, die hernach den klei-  
nen Schneider, welcher Wachel heisse, genommen, auch einen Schwager habe, der ein  
Bergmann sey. Der Jägers-Christel wohne jeto zu Marode bey dem Spect-Willches-  
Christel, welcher ein falscher Brandbettler. Der Jägers-Christel habe auch ein Mensch  
aus Marode, und wäre dieselbe daselbst wegen bey ihr gefundener gestohlener Sachen in  
Arrest gefassen. e) Es hiesse ganz Marode es mit denen Spisbuben, und wären meistens  
falsche Brandbettler darinnen. Sein Vetter, der Jochen, wäre ein gottloser Kerl ge-  
wesen, habe einmal zu Mühlberg eine Kirche mit bestohlen und hernach auf den Al-  
zar hofet. *u.*

72. Hanns  
Georg73. Constan-  
tin74. Jägers-  
Christel75. Spect-  
Willches-  
Christel

Sein Stiefvater wäre der König unter denen Spisbuben, und würde der dicke  
Sobland genennet. Seinem Vetter, Jochen, hätten sie aber den Zwetschgen-Jörgen  
geheissen.

E 2

- c) Wellar und Gehaus liegen nicht weit von einander, an der Jaldischen, Eisenachischen  
Gränge, bey Stadt-Lengfeld, Ober-Alba und Unter-Alba bey Dornbach, gehören in  
das Jaldische Pfan-Ämt Fischberg.
- d) Von dem Jägers-Christel ist von Refsurth folgende Nachricht eingelauffen: Actum  
Refsurth den 9. Nov. 1752. zeiget N. N. an, daß der Jägers-Christel ein Jägers-Sohn,  
umgekehrt 26. oder 28. Jahr alt, mittler Statur, mager, schmalen Angesichts, schwarz-  
brauner krauser Haare, über die Hand, in gleichen über die Schulter bis auf den Hü-  
ften einen Hieb habend, hochdeutsch Sächsl. redend, aus Dresden bürtig, eine Mord-  
that in Ferne, eine halbe Stunde von Hundeshagen vor 5. Jahren, auch zu Duffling-  
roda bey Heiligenstadt einen Diebstahl vor etwa einen viertel Jahre begangen, woben er  
Mann und Frau also geschossen, daß sie gestorben. Derselbe ist auf dem Eichsfelde  
arretiret worden, als er aber nach Heiligenstadt gebracht werden sollen, unter Weges  
entfungen. Sein Weib-Mensch, Namens Sabine, aus Marode bürtig, ein klei-  
nes Mensch, deren Vater Reichtsdiener zu Schlortheim gewesen, sitzt noch zu Heil-  
genstadt.
- e) Vermöge erhaltener gerichtlichen Nachricht, ist Marode, eigentlich Marolteroda, etliche  
Stunden von Mühlhausen gelegen, ein sehr verchristetes Dorff, und haben verwichene  
denn Herren die Gerichte alba. Die Criminalia werden an das Chur-Sächsl. Kron-  
Ämt in Thüringen, zu Zeuffhader, geschicket. Die Hahnleite oder Hofleite, deren  
Mähr mehrmalen gedacht, ist ein Wald bey Marode.

geheissen. Unter der Thüringer-Bande wäre sein Stiefvater der König, und ihn, Wahr, hätten sie den Reuter, ändert sich und spricht, den Husaren genennet.

In einem Dorffe im Gothaischen hätte er, Wahr, vorm Jahr ein Hund gestohlen, weil er keines gehabt und eins gebraucht, und ihm niemand eins geben wollen. Er hätte es doch gnädig gemacht, und nur eins genommen. Der Bauer habe ihn verfolgt, er wäre aber ins Wasser gesprungen, daß er ihn nicht fügen können.

### Actum Hildburghausen, den 20. Mart. 1753.

Fol. 121. b Erbsünet Johann Andreas Korens Wahr, daß sein Stiefvater, August Beck, seinen, des Wahrs, rechten Vater, Egidius Wahr, auf dem Freudenthal erschossen, und hernach seine Mutter genommen. 2c.

Fol. 122. In der Vogtey am Holze sey einer von den Dieben, so Caspar geheissen, bey einer Visitation erschossen worden. f) Den Erfurthischen Andres kenne er unter den Spitzbuben auch. Seine Stiefschwester, Susse, halte sich in Kälberfeld bey seiner Waase auf, die seiner Mutter Bruder, den Cammerjäger, oder Bergmanns-Andres, Johann Andreas Haupt, gehabt. Diese habe noch falsche Brandbriefe.

Bey dem Gänsehirten zu Langel habe sein Vater und der Castrans-Georg viel mahls gelegen, und wisse dieser, daß sie Diebe, und aufs Stehlen von ihm ausgegangen. Auch hätten sie gestohlene Sachen bey ihm gefocht, und er hätte von seinem Stiefvater genug gestohlene Waare bekommen. Sein Vater habe auch wegen Diebstahls zu Klingingen gefessen. Ferner hätte sein Stiefvater und sein Vetter, Jochen, in einem Dorffe unweit Brengemünde, welches Dorf an einen Berge liege, in der Schencke vor 3, Jahren einen Cammerjäger erschossen. Die Wirthin hielt es mit denen Spitzbuben. Das Dorf müsse nach Illmenau gehören; denn es wäre der Amtmann, der Doctor und viele andere aus Illmenau gekommen, den Erschossenen zu besichtigen. Seines Vaters andern Frauen erster Mann, Christophel, wäre bey diesem Dorffe in denen Weiden von dem Jochen und Gotters-Nicol auch erschossen worden.

Zu Kälberfeld wohne ein falscher Brandbriefmacher, ein alter Mann, der eine einzige Tochter habe. Sein Haus sey das letzte Haus am Wasser, gleich der Schule gegen über das andere Haus. Zwey Stunden von Bacha, in einer Mühle im Holze, wohne g) der sogenannte Diber, welcher ebenfalls falsche Briefe mache, und von denen Spitzbuben Malocher genennet würde. Der Andres und der Kugelfopp hätten ihre falsche Briefe von demselben bekommen. Dem Kugelfopp habe sein Stiefvater ein Kind gehoben, und seine, Wahrs, Mutter habe dessen Frau, so seiner Leute Kind aus Weimar, aufgezogen. Die Spitzbuben hätten auch eine Gewohnheit, daß sie die Kinder, so sie hätten, vielmahls auf dem Lande nackend auszögen, und in die Dorfschafften schickten, allwo sie sodann allerhand Kleidungen bekämen, die hernach die Eltern wieder verkauften. Sie hießen dieses: Blickschieben. Des Stanislaus und Jacobs Bruder sey jeko Hirt auf dem Schlosse zu Schlotheim, und gehe des Nachts stehlen. In Marode sey niemand, der es nicht mit denen Spitzbuben halte, und nicht doppelte falsche Brandbriefe habe, auch fehle, ausgenomien der alte Beck, einer, so doctore, und bey ihm wohne, und ein Mann unten im Dorffe, wo man nach Schlotheim gehe, ein reicher Mann. Ferner hielten sich die Spitzbuben in dem Walde, die halbe Gans genennet, ingleichen in einem leeren Jägershause, wo man nach Buttenheiligen gehe, stark auf. Ihr Strich oder Gang wäre von Hasleben, wo sie in Erlen lagen, und in der grossen Schencke, auf Straußfurth, Schmersiedt, Klein-Groß-Ballhausen, Tennstädt, Wandenburg,

f) Der Erfurthische Andres stehet in der Gräfenthäler-Liste, und hat des sub lit. c. erwähnten Cammerjägers Tochter.

g) Ist der oben sub lit. c. gedachte Dibräische Schreiber.



ckenburg, Marode, Schlotheim, Buttenheiligen, Alten-Göttern, Mühlmühl, Seebach, Unter-Dorla, Ober-Dorla, Langel und Sobann in Wald &c.

Sein Vater habe sonst ein braunes Camisol getragen. Als aber die grosse Visitation gewesen, wäre der Stanislaus bey Unter-Dorla im bloßen Hemd davon gesprungen, daher sein Vater dem Stanislaus sein braunes Camisol gegeben, sein Vater aber hätte in einem Dorffe bey Hasleben, wo die Kirche auf dem Berge liege, ein anderes blaues Camisol gestohlen, h) welches er nebst einen weißen Kittel getragen, als er zu Neuhungen arretiret worden. Uebrigens hätte der Kugelkopp, der lange Johannes und das Eisenacher-Conradgen der alten Pfarrerin zu Langel ihre Kleider gestohlen. Das Hemd, das er, Wahr, an habe, hätte er zu Hasleben gestohlen.

### Actum Hildburghausen, den 20. Martii 1753.

i) Der alte Wirth auf dem Freudenthal habe es mit denen Spisbuben gehol- Fol. 124. b  
ten, es wohne anjedo derselbe zu Wandersleben, wenn man von Wandersleben nach Wegmar und Günthersleben gehe, bey der Ziegelhütten gegen über, und bey dem Gerichtsdienner hinaus, er halte es noch mit denen Spisbuben, und es wohne noch einer zu Wandersleben, Namens Starcklopp, ein Schneider, der es mit denen Spisbuben hielte. Wenn visitiret worden, so hätten sich die Spisbuben in einen grossen Keller auf dem k) alten Schloß bey Wandersleben versteckt. Es wohne auch zu Wandersleben, wenn man von Freudenthal hinein käme, gleich bey'm Thor, dem Schloß gegen über, ein Mann, der immer hinaus zu ihnen gelaufen kommen, und ihnen alles gesiecht. In Freudenthal im Brauhaus neben dem Backofen wäre ein grosses Loch, wohin sie ihre Pistolen gelegt, und hinten hinaus ein paar grosse Steine, die sie heraus gehan, und durch die Löcher ausgefahren. Die Scharfrichterin zu Pöbneck, unweit Seefeld, und ihr Jung, welcher der Brandes-Michel heisse, hielten es auch mit denen Spisbuben, und lägen dieselbe in der Scheune auf dem Heu. Vor 2. Jahren ohngefähr wäre bey Pöbneck ein Pfarrer bestohlen worden, und wären die Diebe vom Spital zu Pöbneck ausgefahren, auch nach dem Diebstahl wieder dahin gekommen, hätten aber von der gestohlenen Waare nichts sehen lassen, und wie visitiret worden, hätten sie sich auch in des Scharfrichters Scheune in das Heu versteckt gehabt. Wie der Ort geheissen, wo der Pfarrer bestohlen worden, wisse er nicht. Zu Dresfurt sey auch ein Beck, der gleich im andern Haus, über die Bettellogtin hinaus, wohne, und Brandwein habe, der halte es auch mit denen Spisbuben, und nähme alles von ihnen an, was sie ihm brächten, von was vor Diebstählen er aber eigentlich angenehmen, wisse er nicht. Es habe auch sein Stiefvater eine Waase, welche Cäthe geheissen, und einen Sohn hinterlassen, der ein Maurer zu Mühlhausen, wenn man von Feldche hinein durch ein kleines Gäßgen gieng, in einem kleinen Häusgen, woran rothe Läden wohne, gehabt, dieser Maurer, ein grosser Kerl von Person, habe seines Vaters Pistolen, wenn solche verborben gewesen, abgehohlet, und wieder machen lassen. &c.

Der hier sitzende Matthes Reuter wäre lang mit denen Hefen-Burschen, als dem Fol. 126. b  
grossen und kleinen Lippen, dem Zopp-Henrich, Zippelschisch und Bergmanns-Anton gegangen, und habe er ihn bey denen Kerin in der Bogtey gesehen, als visitiret worden.

§

Actum,

h) Dieses trifft mit der von denen Gerichten zu Neuhungen gemachten Beschreibung überein.

i) Nach denen vom Fürstl. Gotha'schen Amte, Wachsenburg und Jähreshausen communicirten Actis, ist damals das Freudenthal wegen befändigen Ansehens des Diebs-Geheudels sehr berüchtiget gewesen, und haben sich auch die zu Jähreshausen gerichtete Diebe lange alda aufgehalten.

k) Das Schloß Gleichien, zwischen Gotha und Arnstadt gelegen. Ohnweit davon lieget das Freudenthal.

Actum, den 20. Martii 1753.

Fol. 127.

Indem anheute mit dem inhaftirten Johann Andreas Lorenz Wahr gehaltenen Verhör, führet derselbe unter andern auch an, daß die Spisbuben sich und ihre Zugend, wie ihm von seinem Stiefvater auch geschehen, verhärteten, daß sie in denen Verhören nichts geschehen sollten; es wären rothe Tropffen, die (nach weitläufftiger Beschreibung des Wahrs,) von Menschen-Blut, und gedörreten Menschen-Hers, mit teuflischen Aberglauben zugerichtet, und eingegeben würden. Bisweilen hätten die Spisbuben Gläsgen mit dergleichen Tropffen bey sich, wenn sie eingezoget und visitiret würden, und gäben vor, daß es Arzney wäre. Sie machten auch die kleinen Buben unter ihnen dadurch hart, daß sie denselben die ferdern Glieder an denen Fingern in besonders darzu verfertigte eiserne Schrauben, die die Schindte machten, flemmeten, bis sie gar plat würden; auch steckten sie ihnen zwischen die 2. Beine des letztern Glieds am ersten Finger ein Messer, wie ihm denn beides geschehen; so daß man bey Draugenscheinung noch eine Schranne am letztern Glied des ersten Fingers genau bemercken, 1) auch am ersten Glied des ersten Fingers linker Hand eine Perquer-schung wahrnehmen können, welche er angeblich von den Schrauben bekommen, und wäre ihm der Nagel von ermeldetem Finger völlig abgeschworen gewesen, sie hätten ihm aber ein Pflaster darauf gelegt gehabt. Wenn nun einer nicht sehr dabei schrie, so sagten die Spisbuben, er würde die Fortur aussehen: schrie er aber; so sagten sie: daß würde ein Kapphans, oder Verräther, wie sie denn auch solches von ihm gesagt. Vor die grossen Parische hätten sie ein ander Instrument, und geschäbe solches meistens in einen grossen Wald, wo das Schreyen nicht gehört werden könnte.

Fol. 130.

Actum, den 21. Martii 1753.

Gesunde Wahr, daß die Merckmahle von Schrotten an dessen linken dieken Beine davon herrühren, daß der Gottes-Nicol wegen geschlohen und hernach allene vertragenen Fettes mit seinem Vater unteins worden, nach demselben geschossen, ihn, Wahr, aber getroffen, und seiner Mutter das ganze Geschicht verhalten. Ob nun zwar Wahr auch am linken Bein eine kleine Schranne von einem Strich hatte, so sagte derselbe, es wäre davon, daß er sich einmahl in sein Messer gesetzt. Der Doctor zu Untere-Dorla habe sie wieder geheilet, wie sie von Gottes-Nicol so zugerichtet worden.

Fol. 130.

Specification

Derer bey denen Aemtern Harzgerode und Gernrode den 5. und 6. Nov. 1752. arreirten verdächtigen Kerls, so jetzt in Verwahrung seyn.

a) Beym Fürstl. Amte Harzgerode.

1. Daniel Krause, ist ländlericher Statur, ziemlich stark von Gliedmaßen, mit einem dunkelbraunen Derröck mit rothem Sammetkragen, hellbraunen Stifellekten, und eine grüne sammete Pelzmütze untern Hut tragend, und hat ein klein braun Pferd, will ein Tröschler und Fuhrmann seyn.
2. Hanns Georg Leth oder vielmehr Löb, wie er sich selber schreibt, in dem bey sich habenden Paß aber Leob geschrieben worden, und nach einer ihm ähnlichen Beschreibung an einen andern Orte dürfte er sich wohl auch Stahl genemtet haben, hat ein schwarzbraunes Pferd, ist ländlericher Statur, gut gewachsen, und von einem feinen Gesichte, kan sich manierlich und bescheiden haben, trägt ein grünes Kleid, giebet sich vor einen Spizhändler von Franckfurth am Mayn aus.

3. So

- 1) Dergleichen ist bey vorigen Inquisitionibus mehrmals vorgekommen, wie dem der allhie gefessene, hernach zu Bamberg hingerichtete Lorenz Schenk ausgesaget, daß ihm sein Daumen, bey der Probe, von denen Spisbuben in einen Hahn einer Pistole eingeklaubt worden, daß das Blut endlich heraus gespriget.

3. Johann Georg Löwe reitet ein schwarzes Pferd, ist grün gekleidet, hat rothe Haare und Augenbrauen auch ein rüchlich pockenarrbiges Gesicht, will ein Galanterie-Händler seyn, und andere wollen ihn als einen Scheerschleifer gesehen haben.
4. Christoph Heering, so ebenfalls in einer andern Liste von dergleichen Leuten, und wie er beschrieben zu seyn scheint, Franz genennet worden, reitet einen kleinen Fuchs, so jeso auf dem einen fordern Fuß lahm ist. Er ist fast kleiner untersefter Statur, hat schwarze Haare und einen Stussbart, ein schwarzbraun Gesicht mit einer eingebogenen Nase, trägt einen weißgrauen Rock mit grossen Aufschlägen, und will ein Cammerjäger seyn.

79. Chri-  
stoph Heering  
vid. infra.

b) Herrn Fürstl. Amte Ballenstädt.

5. Johann Rudolph Banker, mit einem kleinen ansehnlichen Stachel-Schimmel, mit einem Stusschwanz, habe blonde Haare, ein silberfarben Kleid mit rothen Kragen um den Hals, will ein Porcellain-See- und Coffee-Händler seyn. Aus einer gewissen Beschreibung erhellet nicht undeutlich, daß er sich auch Plas genennet haben könne.
6. Carl August Knöffler, giebet sich vor einen Strumpfwircker aus Leipzig aus.

Actum, den 22. Martii 1753.

Zu Rudestadt fassen keine Diebe, sondern zu Königssee, der Wilhelm, Leher-Georg und Lorenz, er habe sich vorhin geirret ic. Der Husar wäre ein ältlicher Kerl, habe ein bisgen Schnurrbart, und einen weisen Kirtel angehabt. Der Lorenz wäre auch ein Epizibube, und in Milberstädt ober Schlotheim mit dem grossen und kleinen Lipfen, Bergmanns-Anton und Johannesgen zu ihnen gekommen. Der Lorenz, weiter wisse er ihn nicht zu nennen, wäre kein gar grosser Kerl, sehe schwärzlich und etwas küpferich im Gesicht aus, und trage einen grünlichen Rock, führe ein Pistol und Quersack bey sich, wie er gesagt, hätte er auch sonst einen Nirschfänger getragen. Den Wilhelm habe er bey dem Lips und der übrigen Hefen-Bande vielmal gesehen. Es wäre ein langer Kerl, noch ein bisgen jung und schön, habe ein dickes Gesicht und starke Hände, schwarze, ändert sich, weißliche Haare, trage ein blaues Kleid und eine Pistole. Der Leher-Jörg wäre des Leher-Dietrichs Schwoger, und wisse er keinen andern Namen, weil sie auf dem Lande nicht anders genennet würden, und nitgendso zu Hause wären; mit seinem, Mahrs, Vater hätte derselbe vielmahl, besonders aber zu Haarbauten, gestohlen, es wäre ein langer dürrer Kerl, habe einen Schnurrbart, trage bald blaue, bald weisse Kleidung, gebe sich vor einen Lehermann aus, und führe eine Leher bey sich.

80. Lorenz

81. a. b. c.

Fol. 143. b

82. Tobias

Der Husar sey mittelmäßiger hagerer Statur, habe schwarze lange Haare, ein länglich küpferich Gesicht, und einen schwarzen Schnurrbart, sey von Weinen kurz und dick. Der Lorenz wäre nicht gar groß, habe hellbraune Haare, würde in die 30. Jahr geben, runden braunen Gesicht, worinnen Hügelgen, hätte einen Fior um Hals, und ein kleines rundes Hütgen oben mit Band eingestakt, getragen. Wilhelm sey ein langer Kerl, goldgelber langer Haare, wohl 24. Jahr alt, dick vom Leibe, dessen Frau sey klein, und sommerflechtig im Gesicht. Des Hanns Jörgens Frau sey lang, trage immer ein braunes Camisol und dergleichen Rock. Dessen Jung heisse Michel, wäre dick und etwa 15. Jahr alt, habe eine Leher, und der Vater wäre ein Geige. Er habe auch noch einen grossen Sohn, Tobias, der alleine gienge, und sich mit seinem Vater nicht vertragen könne, auch nach demselben geschossen und gestochen. Der grosse Lips wäre ein grausam grosser dicker Kerl, habe braune Haare, möchte in die 50. Jahr seyn, habe ein dickes bräunliches Gesicht, trage silberne Dreynringe in den Ohren, ein grünlich etwas grauliches Kleid, und führe ein Pistol, habe auch ein Pferd und manchmal einen Esel, auf denen er bisweilen Pocellain in 2. Körben führe, das Pferd wäre ein Fuchs gewesen. Der kleine Lips sey mittelmäßiger sehr

81. Michel

82. Tobias

sehr dicker Statur, braunlicher Haare, in welche er vorn gegen das Gesicht kleine Knötgen knüpfte, wügte 1. Jahr oder 2. jünger seyn als sein Bruder, wäre dick und weis von Gesicht, trage ein braunes Kleid und Hirschfänger, auch ein Pistol. Dieser führe einen Kasten mit gold- und silbernen Dresen, Schnallen, Knöpfen ꝛc. Er hätte zu Eisenach im Zuchthaus gefessen, wäre aber entsprungen, und wie er daselbst gefügt worden, hätte er seinen Kasten nicht bey sich gehabt. Der grosse Lips habe eine sehr dicke Frau und 2. Kinder, einen Jungen von 5, und ein Mädchen von 7. Jahren. Der kleine Lips habe auch eine sehr dicke Frau, welche jedoch schmalen Gesichts: Der Bergmanns-Anton sey mittelmäßiger Statur, ein schöner junger Kerl, habe weißliche Haare, ein braunes Kleid mit langen Aufschlägen, führe ein Pistol und einen Hirschfänger bey sich. Der Bergmann sey nicht grosser Statur, schwärzlich im Gesicht, habe schwarze Haare, braune Augen, und eine grosse Nase, sey etwa 23. Jahr alt. Im vorigen Sommer habe der Husar einen weissen Kittel, der Lorenz ein grünlich Kleid, und der Wilhelm ein blaues Kleid, der Leyer-Damm-Jörg bald ein weißes bald ein blaues Kleid angehabt; die Lipse und der Bergmanns-Anton hätten ihre vorhin beschriebene Kleidungen, und der Bergmann ein grünliches Kleid, auch zuweilen ein Dergkleid getragen, dieser führe auch ein Pistol und einen Hirschfänger. Der Jopp-Nenrich wäre ein schöner junger langer Kerl, und trage einen Braamkassen wie der Lips, mit Seis, Cotton, silbernen und goldenen Spitzen und Dresen, silbernen Weissen, Schnallen, Knöpfen und dergleichen, habe bisweilen einen Esel, trage einen braunen Rock, und ein Pistol bey sich; manchmal habe er Porcellain und Gewürz geführt, und wäre mit bey dem starken Kauffmanns-Diebstahl zu Eisenach gewesen. Von denen oben fol. 133. specificirten Kerlkenne er niemanden, als den Christoph Hering nro. 4. Dieser heisse sonst Johann Georg Christoph Heering, habe einen braunen Fuchs, welcher mehr braun als roth an Farbe, wäre auf einem Bein lahme, wisse nicht, ob es das hintere oder förderere wäre, sagt hierauf auf den hintern Fuß, indem ihn ein Lieutenant gehabt, bey dem er vor dem Feinde mit einer Kugel geschossen worden, welche sie hernach ausgenommen. Dieser Heering sey sein, Wahrs, Better, indem ihn seiner Mutter Bruder Johann Andreas Haupt, welcher auch ein Cammerjäger gewesen, zu sich genommen, und ihm die Cammerjägerrey auch das falsche Brandbettel gelehret; Diese Cammerjägerrey wäre nur zum Schicksirme oder Scheine, denn sie hätten die schönsten Driese, und wenn sie zu denen grossen Herren kämen, zeigten sie solche vor, und des Nachts giengen sie so dann hin, und stöhlen, wie denn dieser Cammerjäger auch die Kammern austräumen lernten, und mit seinem Better, dem Bergmanns-Andree, gestohlen. Die Beschreibung desselben treffe ein, außer daß er keinen Stusbart, und keine eingebogene Nase gehabt, krumm aber wäre die Nase, und habe ein aufgeworfenes Maul, daher sie ihn auch das Obermaul geheissen. In Oberhahn wäre er nur einmal einen Tag bey seinem Vater mit seinen Pferd gewesen, weiter aber nicht, von dannen er wieder nach Casel geritten. Es trüge derselbe weisse und grüne Kleider, mit grün sammeten Tragen und dergleichen grossen Aufschlägen, er hätte sich sonst in Casel aufgehalten, sich vor einen Cammerjäger ausgegeben, und wäre er daselbst ein Jahr bey ihm gewesen ꝛc. Die Pferde hießen Söhgen, auch Trappert, geschmuffet hiesse, auf Heßisch, geschwabet, die Zähringer aber sagten: gedibert. Ausser dieser hätten sie auch noch eine besondere Sprache, so sie ihm gelernt, nemlich die rothnische, e.g. uterlax unskla unschwhe ni staromä uzwe üch ugelwä unckä üch utschwhe. Das wäre: Wenn er nichts gesagt hätte, so hätte er nicht zu genackert, daß er gehendet würde, weil er aber bekennet, so müste er gewärtig seyn, daß er gehendet oder gerichtet würde.

Fol. 149.  
84. Georg  
Sturm

Actum, den 22. Martii 1753.

Es habe auch nebst seinem Better Sturm, so seines Stiefvaters Schwager, und Gerichts-

Gerichtsdienere zu Wilschberode gewesen, und dessen Frau Sophie heiße, bey dem Lewin gehet berget, und dieser sein Vetter habe mit seinem Vater, eine halbe Stunde von Hafs leben, wo die Kirche auf dem Berge läge, das Dorff könne er nicht nennen, gestohlen; ingleichen wäre derselbe dabey gewesen, wie sie zu Grossenwargel einbrechen, und zu Herbschleben einen Keller beschlehen wollen. Bey der Visitation in der Vogtey wären das Eysnacher Conrädgen, der Adam, der Drucker, der Kugelsopp, der Ernst und der buchliche Andres, welcher jeso zu Themar sise, eingefangen, bald darauf aber wieder los gelassen worden. Den Sturms-Jörg hätten sie auch zu Cammerforst gefrigit, und in die Vogtey gebracht, die andern wisse er nicht mehr. Sein Stiefvater, der Stanislaus und lahme Michel aber wären davon gesprungen. Die Gerichtsdienere hätten des Ernsts Pfisthale, des Stanislaus Degen und Feilen, und seines Stiefvaters Dalme oder der Schlüssel und Schabber oder Meißel bey Unter-Dorla im Zaun gefunden. Ein Jahr vorher hätten sein Stiefvater, der Gotters-Nicol, Dres und Justel in der Schenke zu Unter-Dorla mit denen Kayserl. Soldaten bey dem Tanz-Händel gefrigit, woby sie einen Soldaten bis auf den Tod gestochen; auch hätten sie eben jenesmal des Nachts in den Gasthose zum Fenster hinein geschossen, und den darinnen gelegenen Soldaten heraus gefordert, er, Wahr, und seine Stiefgeschwister hätten oben am Holze, wo sie gelegen, das Schiessen gehört. Der Gerichtsknecht aus Nasa, Stanislaus, so schon beschriben worden, und die Tortur bekommen, auch nach der gnädigen Frau geschossen, stehle vielmalhs Pferde, und verkauffte solche als ein Rosskamm. Der Stanislaus hätte einen weißgrauen Roß an, dessen Sohn ein junger langer Kerl, trage einen blauen Roß.

Die bey dem Doctor zu Unter-Dorla abgeholtte Sachen hätten sie zur Gerichtsdienere nach Schwarzburgchemoda getragen, welche solche behalten, und gesagt, es wäre re visitiret, und die Sachen weggenommen worden. Diese Gerichtsdienere und deren Mann hätten mit denen Epistuben eingehalten, und der Gerichtsdienere hätte alle die Gänse gegessen, die sein Vater gestohlen, und ihm gebracht, dessen Frau habe die Gänse geraufft, und das Fett davon behaltn; sie hätten auch bey ihm in Hause gelegen, wie er aber gegessen, wisse er nicht. Der bemerkte Kessel wäre von seinem Vater gestohlen worden 13. Stunden von der Vogtey über Langensalka. Sein Vater hiesse August Beck, er hätte sich aber mehrmalen Johann Andreas Haupt und Just Wensling genennet, seiner Mutter Bruder hiesse aber eigentlich Johann Andreas Haupt, oder Bergmanns-Andres. Die Magisters-Fide, des Sturms-Jörgens Weib, hätte zu Unter-Dorla hintern Zaun Hochzeit gehalten, und wäre zu Töpffer copuliret worden; die Thüringer von der Bande wären alle auf der Hochzeit gewesen, und darunter der dicke Christophel, welcher zu Ungedanken im Hefischen von denen Hefen-Purschen erschossen worden, weil er zu erst eine Hefin zum Weibe gehabt, solche wieder laufen lassen, und eine Thüringerin genommen. Des Sturms Mutter wäre von Erfurth, und gehe auf dem Lande berteln. Ferner gescheh Wahr, daß er der Safrans-Even ihren Sohn, Adam, fenne, m) er wäre etwas länglicher Statur, habe ein länglich Gesicht und eine große Nase, auch eine etwas gröbliche Stimme, trage einen braunen Roß, und halte es mit denen Hefen-Purschen, gehe aber besonders mit seinem Vater, denen beyden Lipsen, dem Zopp-Henrich und mit n) dem Wühlknecht, Hanns Just, aufs Stehlen.

m) Diese Beschreibung hat eingetroffen.

n) Johann Just Zacharias 24. Jahr alt, seinem Vater nach aus Nothenburg in Hefen, kleiner Statur, mageren Leibes, grauer Augen, geschwinder Sprache, starken dunkeln braunen Haars, spikiger Nasen, gelben Gesichtsbarr, braun Camisol, dunkelgrünen alten beidermannen Kittel, lederne Hosen, weiß Strümpffe tragend, einen fälschlichen alten beidermannen Kittel, lederne Hosen, weiß Strümpfftricker, ist nefft dem Vorgeben nach, und laut Pökes von Heiligenstadt, ein Strümpfftricker, ist nefft dem allhie sitzenden Matthes Deuter, und dem zu Kalten-Dorheim sitzenden Rods-Paul

- Zu Grossen-Gottern habe er mit seinem Vater, dem Kugelkopp und dem buckelichen Andres, dormaln zu Themar sitzend, einen Kramladen ausgehohlen. Der Doctor in Unterdorla hätte den Safrans-Jörgen an seiner Hand curiret, und gesagt, wenn es noch einige Zeit gewähret, so wäre er hin gewesen. Das letzte mal habe er den Safrans-Adam, Conrad und buckelichen Andres, welche beyde jeso in Themar fassen, den schwarzen Friedrich, den Frieder, Jopp-Heinrich zu Bischberoda in der Schencke gesehen, o)
88. ein Ja. es wäre auch ein Jäger dabey gewesen, welchen er vorher noch niemalen gesehen gehabt, und wäre solches im vorigen Frühjahr, ehe der Conrad, mit welchem der Safrans-Adam immer gegangen, zu Themar eingezogen worden, gewesen. Zu Ober-Dorla hätten der Kugelkopp und der buckeliche Andres einen Kramladen ausgehohlen, sein, Wahrs, Vater habe damals schon gefressen, es wäre im vorigen Sommer, und der Kramladen gleich bey der Schencke gewesen. Zu Cammerfort in der Schencke wären auch vorm Jahr 2. Spitzbuben gewesen, davon der eine Heinrich, der andere Nicols-Jörg geheissen, diese hätten in einer Halb-Chaise mit einem Fuhs gefahren, und viel Geld bey sich gehabt, und wie der Safrans-Adam gesagt, so hätten sie sehr viel Geld gestohlen.
89. Hein- rich.
90. Nicols Jörg
- Fol. 167. a
- 1c. In den vorigen Verhören habe er, Mahr, sich geiret, da er gesagt, daß die angegebene Spitzbuben in Müdelstadt eingezogen worden, es wäre in Aensstadt gewesen, wo der Wilhelm, Leyer-Dietrich, Leyer-Johann-Jörg und Lerey arretiret und nach Könige geliefert worden.

## Actum den 14. April. 1753.

- Fol. 215. b
- Es wären der Johannes drey. Der kleinste davon wäre ein kurzer Kerl, etwas blattemarbig im Gesicht, ohngefähr 27. Jahr alt, habe nicht recht weisse und nicht recht gelbe Haare, trage in solchen einen Zopff, und einen grünen Rock; wenn er gieng, so jöge er das rechte Auge ein wenig auf die Seite, und kenne er solchen wohl. Es würde aber noch einer das Johannesgen genennet, den er auch wohl kenne. Dieses wäre ein langer Kerl, 18 Jahr, habe ein gelbes Haar, glattes Gesicht, und stosse etwas an, wenn er hurtig reden wolle, trage ein blaues Kleid. Er kenne auch einen der Caspar heiße, und wäre solcher ein langer Kerl, habe ein rundes Gesicht, lang schwarzhliches Haar, ohngefähr 24. Jahr alt, trage bisweilen blaue, bisweilen grüne Kleider, und führe ein Pistol, halte sich zur Heßen-Bande, und in Heßen, insgleichen in der Vogtey auf, wäre auch mit der Bande zu Dernbach und im Zellgrunde herumgezogen.
91. Johann mesgen
- Fol. 216. b
92. Caspar
93. Johann
- Dieser habe einen Bruder, der Johann heiße, wäre ein kurzer dicker Kerl, ohngefähr 20. Jahr alt, habe schwarzhliche etwas längliche Haare, in welche er manchmal einen Zopff flechte, trage ein blaues Kleid, und habe mit der Bande eingehalten, sey auch mit den Heßen-Purschen aufs Stehlen gegangen. Ins besondere hätte er mit seinem, Wahrs, Stiefvater und denen andern Heßen-Purschen, als dem langen oder schwarzen

Paul oder Paul Mentel, Johann Georg Fischer, Johann Conrad Erbig, Johann Georg Hoffmann, auch mehr andern, so zusammen in 27. Köpfen bestanden, Tages nach dem Mord des Bönenburgischen Jägers Hofers, zu Weilar, vermöge erhaltener Nachrichten vom Freyherrl. Antz, Lamm, von Fischbach nach Lamm eingebracht worden. Dermaln sitzt derselbe im Fürstl. Antz Themar, wo er vor dem Jahr, nebst dem Conrad, und Safrans-Adam eingezogen worden, wie ihn dem Mahr bey der angestellten Confrontation vor den von ihm angegebenen Mühlpursch, Johann Just, erkannt.

- o) Bey der Confrontation zu Themar hat Mahr dieses, und daß Conrad, mit seinem, Wahrs, Wetter, dem gewissen Gerichtsfuecht zu Bischberoda damals gesprochen, nebst vielen andern speciellen Umständen, dem Conrad ins Gesicht gesagt, welcher auch solches eingestanden. Insleichen hat Conrad auf Vorhalt eingeräumt, daß er auf dem Wayerhofe mit gewesen, als der Bönenburgische Jäger daselbst ermordet worden, in die Stube aber wäre er nicht gekommen.

hen Friedrich, Johannes, Stanislaus und lahmen Michel zu Wühlhausen, wo man nach Ammern hinaus gehe, bey einem Wagner gerade gegen über, bey einem Bürger, ingleichen über der Vogelstange, der Mühle gegen über, auch bey einem Bürger, gebohren. Auch kenne er einen, der unter der Bande Ludwig heiße, und halte es solcher bald mit der Thüringer- und bald mit der Hefen-Bande, dessen Bruder, Dres, gehndt worden, des Ludwigs Mutter wäre die Dreckschusterin. Dieser Ludwig wäre ein langer Kerl, und nachhero unter die Preußen gegangen, habe ein langes Gesicht, etwa 20. Jahr, ein nicht gar langes schwarzes Haar, trage einen weisen Kittel und einen calamangenen Brustlag. Es wäre dessen Vorname nur Ludwig, und weiter habe er keinen Namen, wo er her sey, wisse er nicht, sie wären alle auf dem Lande geböhren. Einer, Namens Hanns Wolff, habe sich vor einen Leinwandsdrucker ausgegeben, und habe ordentlich ausgesehen, wäre auch so gekleidet gewesen, wie der Kerl, der zu Wühlhausen siße, auffser, daß dieser kurz von Statur sey. Er kenne auch den Erfurthischen Andres, so ohngefähr 34. Jahr alt, langer Statur, habe schwarze Haare, welche bis über die Achsel giengen, ein schwarzgelbes längliches Gesicht, habe immer Wäcker bey sich, und gebe sich vor einen Maurer aus, er habe sich am rechten Backen gebrennt, und daran einen Flecken davon, trage weiße und blaue Kleider. Des Friedrichs Bruder, einen Raangetier oder Zimmler, habe er zu Oberhahn in Hefen gesehen, und käme dessen Kleidung und Gesicht, auch Alter mit des zweyten in Wühlhausen sißenden Kerls seiner überein, nur daß dieser lang von Statur sey, er habe auch einen Esel, und handele mit Porcellain, könne auch Krüge gießen. Der zu Wühlhausen sißende dritte Kerl siße aus, wie das Johannesgen, und würde es auch wohl sey, denn es handele derselbe mit der benannten kurzen Waare, habe deren einen ganzen Kasten voll, auch Schnallen, trage ein grünes Degen-Koppel form mit einem silbernen Schloße, gäbe sich aus der Pfalz aus. Ob das Johannesgen schon zu Wühlhausen gefessen, wisse er nicht: es müste denn gewesen seyn, als sie vor ohngefähr 3. Jahren den Landesreuter angepact, und erschiessen wollen, denn da wären das Johannesgen und sein Schwager, der grosse Lips, dabey gewesen, und damahlen habe Johannesgen schon gehandelt. Der Lorenz habe rothe Flecken auf beyden Backen, in Erösse eines Stecknadelkopfs.

94. Ludwig

95. Hanns Wolff

Fol. 218.

96. Friedrichs Bruder.

Fol. 220.

97. Müßbaum.

98. Leineweber zu Unterdorra

Der Meistersknecht Müßbaum, in Trefurt, halte es auch mit den Episbuben, und hielten sie sich bey demselben auf. In Trefure wäre ein altes Berg-Schloß, welches einen Keller habe, in welchem sich die Episbuben aufhielten, desgleichen wohne zu Langula, der Schenck gegen über, auch ein Wegger, der es mit ihnen halte, und viele Sachen von seiner Mutter angenommen. Zu Unterdorra auf dem Riech, wenn man vom Doctor herunter gehe, gleich in dem ersten Haus, über der Brücken drüben, wohne ein Leineweber, der mit seinem Vater, dem lahmen Michel, Stanislaus und Ernst, bey einem Bauer zu Jelschte, vor nunmehr 2. Jahren, Kleiderwaaren gefloßen, sie hätten ein Feld des Nachts mit dem Schaber eingelegt, und sein Stiefvater hätte dabey geschabbert, oder das Feld mit einem Meißel eingelegt; der Bauer zu Jelschte, der befohlen worden, wohne bey der Kirche hin, wenn man von Unterdorra hinein käme, das dritte Haus unter dem Becker, sein Stiefvater und der Stanislaus hätten ihre Pistolen, und der Bauer eine Klinte bey diesem Diebstahl gehabt; Dieser Bauer und Leineweber zu Unterdorra, wäre ein langer schmaler Mann, etwa 30. Jahr alt, habe schwarze lange Haare, von welchen unten die Spitzen abgeschmitten, ein langes schwarzes Gesicht, und trage einen weisen Kittel, es habe derselbe auf seinem Antheil 1. braunen und 1. blauen Weiberrock, 1. braunes Männer-Kleid und weiße Wasche von diesem Diebstahl bekommen. Dieser Leineweber wäre kurz nach diesem auch mit seinem Stiefvater, dem Wühlbergs-Fris, Gorters-Nicol, Justel und Dres, zu Altengottern aufs Stehlen gewesen, und hätten der alten Wirthin alle ihre Kleider und weiß Zeug

Zeug geflohen, der Leineweber habe seine Flinte, und die andern ihre Pistolen gehabt; sein Stiefvater habe eingeschabbert. Zu Unterdoria im Holz, gleich bey der Reihe der eichenen Bäume hinein, wäre eine Kohlhütte, und dabey noch 2. andere Hütten, daselbst hielten sich die Spießbuben stark auf, hätten auch allda ein großes Loch, über Manns tief, worein sie die geflohenen Sachen zu verbergen pflegten, und dieses Loch hätten sie mit Wollig zugedeckt. p) Der hier sitzende Kneuter hätte sich mit zur Hefen-Bande gehalten, und wäre mit derselben in der Vogtey gewesen, allwo er ihn gesehen, hätte auch nebst seinem Stiefvater, dem kleinen Lips, Safrans-Jörg und dem Anton bey einem catholischen Geistlichen im Eichsfeld, einen Diebstahl begangen. Vor ohngefähr 3. Jahren hätten sein Stiefvater, der Stanislaus, Jacob, Gotters-Nicol, in dem Holz zwischen Mülhhausen und Trefurt gelegen, doch wäre es nicht gar mitten im Wald, sondern noch mehr gegen Mülhhausen zu gewesen, und hätten ihre Pistolen geladen, auch ihren Spaß gehabt, als ein Jäger von Mülhhausen nach Trefurt den Fußsteig hergekommen, welcher den Purschen einen guten Tag gebothen, worauf der Jacob geantwortet: Grossen Dank du Hundsvott; der Jäger hätte weiter gesagt: Was macht ihr da, ihr Herren? und der Stanislaus demselben zur Antwort gegeben: Was fragt du darnach du Hundsvott. Darauf hätten sie den Jäger gefragt, wo er herkäme und wohin er wolle, und er denen Purschen zur Antwort ertheilet, er käme von Mülhhausen und wolle nach Trefurt, hätte einen Brief zu bestellen, worauf der Stanislaus gefragt: ob er Geld hätte? der Jäger aber ihm geantwortet: was er darnach zu fragen hätte? habe auch zu gleicher Zeit die Flinte, die er bey sich gehabt, von der Achsel nehmen, und den Spießbuben tod schiessen wollen, der Jacob aber hätte sein Pfeißel gleich los gedrückt, und den Jäger vor der Brust hinein und zum Rücken heraus geschossen, daß er tod zur Erden gefallen. Darauf hätten die 4. Kerl den Jäger in den Wald getragen, ein Loch gemacht, ihm die Kleider ausgezogen, und daselbst verscharrt. Sein Wahrs Vater habe des Jägers grünen Rock, der Stanislaus die Flinte und der Jacob die Kas, welche der Jäger um den Leib und in solcher das Geld gehabt, mitgenommen. Es würde nun ins 4te Jahr gehen, daß sein Stiefvater, der Johannes und Gotters-Nicol, Friedrich und schwarze Frieder, kleine Johannes, Jopp-Henrich und Wilhelm einen Kauffmann zu Schlotheim, der anjehs Bürgemeister sey, befehlen wollen. Sein Vater und der Johannes wären hinein gegangen, und hätten sich, um die Gelegenheit abzusehen, Camaschen gekaufft, die Pursche wären auch zweymal schon drinnen gewesen, und nachdem sie einander gepuffen, und dieses einige Bürger wahrgenommen, so wäre hernach in der Stadt eine starke Wacht bestellt, und sie behindert worden, den Diebstahl zu vollziehen. Die Diebe hätten damals ohnweit dem Hof Reichendorff im Holz, und er nebst den Weibern bey ihnen gelegen. Der Hanns Wolff habe vor 2. Jahren mit seinem Stiefvater, Stanislaus, Gotters-Nicol und Jacob zu Mülhhausen in der Vorstadt, wo man von Felchte hinein komme, einen Brandweinbrenner den Brandwein und Kleider geflohen. Der Dreckschusterin Sohn, Ludwig, hätte mit seinem Stiefvater fast in allen Gortschlichen Dörffern Speck geflohen, besonders zu Moschleben, Friemar und Reichendresen. Der Erfurthische Andres, habe mit seinem Stiefvater, dem Schusters-Dres und Justel, vor ein Jahr oder drey, zu Silberfäbt, unweit Schlotheim, bey einem Bauer Kleiderwaaren geflohen, ingleichen mit eben diesen zu Dachleben. Das Johanneszgen wäre mit dabey gewesen, als vor einem Jahr sein Stiefvater, die beyden Lippe, der Lorenz zu Griesen einen Beutler befohlen. Zu Schlotheim wären der alte Jäger, der erste

Fol. 223. b

p) Nach neuerlich erhaltener Nachricht ist dieser Kneuter einer der fordersten unter der Hefen-Bande, ist Kneuter-Wieser genennet worden, und hat sich sonderlich mit seinen Diebstahlen bey Gladungen, einem Fürstl. Wirzburgischen Amte an der Rhön und der Fuldischen Gränze auch Zellgrund aufgehallen.



erste Messer rechter Hand, wenn man von Marode hinein komme, und die Gastwirthin in der Dorfstadt, wo es von Marode hinein gehe, platt.

Actum, den 16. April. 1753.

Liesse sich Wahr vernehmen, daß er bey allen denen Diebstählen, die er angegeben, mit gewesen sey, auch die lezterwechnte Jäger-Mordthat mit angesehen habe &c. Fol. 225. a

Actum, den 18. April. 1753.

Gesunde Wahr, daß er bey zwey Diebstählen, welche sein Stiefvater, die bey den Lipse und das Johannesgen verübet, mit gewesen sey, und Schildwache gestanden. Der erste Diebstahl wäre zu Reichenröfien im Sächsischen, bey einem reichen Bauer, und der andere, in einem Erfurthischen Dorffe, welches er nicht zu nennen wisse, geschehen. Sein Stiefvater habe allezeit 1. drittel von einem Antheil feinewegen eingenommen, weil ein Junge, wie er sey, nicht so viel bekäme, als ein grosser; von obigen Diebstählen habe er einen grünen Rock, ein alt Camisol und ein Hemd bekommen, welches er getragen. Auch hätte sein Stiefvater einem Gotthaischen Dragoner, dem er nicht gut gewesen, bey Freudenthal auf der Felswiesen aufgepaßt, und als er ihn daselbst angetrossen, zu denselben gesagt: Kommt du Verreloogt (weil die Dragoner auch mit auf das lose Gefindel Achtung geben müssen) ich habe schon lang auf dich gepaßt? wobey er gleich ein Pistol, deren er jederzeit 2. in einem Riemen unter den Armen bey sich geführt, vorgekriegt, und mit solchem den Dragoner geschossen, es wäre derselbe zwar gefallen, hätte Herr Jesus! geschrien, wäre aber nicht gleich gar todt geblieben, dahero sein Stiefvater solchen mit dem Kopff bey den Haaren zwischen die Beine gezogen, sein Messer heraus gekriegt, und dem Dragoner damit in das Genick gestochen, daß er vollend gehorben, darauf hätte sein Vater den toden Dragoner aufgebuckelt, und solchen in ein altes Schloß ohnweit Freudenthal auf dem Berg, worinnen es ganz finster, und dahin niemand käme, geworffen, er hätte dem Dragoner nichts abgenommen, als das Gewehr, welches er aber kurz und klein zerschlagen und verscharrt.

Eodem

hat Wahr angegeben, daß er selbst mit bey dem Diebstahl zu Langel gewesen, und hinten im Garten Schildwache gestanden. Der q) Levin habe mit dem Dalme oder Dietrich die Hausthür aufgemacht, und sich, als er zu denen versammelten Dieben gekommen, mit Kohlen geschwärzt gehabt. Ferner habe er, sein Stiefvater, der Hanns Georg Koch, und dessen Sohn Caspar Koch, so hier säße, der Stanislaus und der Jacob vor ungefehr zwey Jahren bey einem reichen Bauer zu Berg vor dem Hünigen, in gleichen er und jetzt benannte zu Mühlhausen in der Dorfstadt bey einem Bürger Kleider Waaren gestohlen. Er, Wahr, und Caspar Koch hätten auf der Wache gestanden, und von denen Diebstählen statt eines ganzen Theils, weil sie noch jung, einen viertel Theil erhalten.

Den 19. April. 1753.

melbete ein von Eisenach anhero geschickter Bote, daß daselbst ein junger Kerl, welcher sich stumm und taub gekellet, eingebracht worden. Da nun der Amtsknecht sich hinter denselbigen stellen, und in die Hände klatschen müssen, hätte sich der Kerl umgekehrt, auch auf erliche erhaltene Schläge geruffen, er sey ein armer Junge. Nachhero aber solle derselbe, wie der hier sitzende Wahr, sehr vieles, und unter andern auch einen grossen Diebstahl, den er mit andern begangen, eröffnen haben.

§

Den

q) Der Messger Levin hat wegen auf ihn gefallenen Verdachts bereits vorhin lange zu Freyburg gefessen, und ist vermög eingekolter Urtheil mit der special- Inquisition wieder ihn verfahren, endlich aber dahin erkannt worden, daß noch zur Zeit wider ihn nichts weiter vorzunehmen. Demalen ist Levin von neuem eingezogen worden.

Den 21. April. 1753.

gestunde Mahr, daß er bey dem r) Diebstahl bey dem Kauffmann zu Kufelstadt selbst mit gewesen, ingleichen der Stumme Georg, Gotters-Nicol, Keyer-Johanns-Jörg, Wilhelm, Lorenz, Bergmanns-Anton, der kleine Johannes, schwarze Frieder, Friedrich, der taube Adam oder Burmanns-Adam, weil er nicht wohl höre, das Johannesgen, die beyden Lips, Johann Georg, der mittlere Johann Georg, kleine Johann Georg und Zippelfleisch von Marode.

Actum, den 25. April. 1753.

Liesse sich Mahr vernemen, daß der Diebstahl zu Eisenach vor 2. Jahren kurz vor der Weisen-Ernde, als das Korn schon geschnitten gewesen, s) geschehen. Der Kauffmann, den sie befohlen, wohnte nicht in der langen Vorstadt, sondern in einer Gasse, wenn man zur langen Vorstadt hinein wäre; bey dem Diebstahl wären gewesen t) der Johann Just, grosse Johannes, kleine Johannes, kleine Lips, so zu Eisenach vor dem Jahr im Zuchthaus gefessen, grosse Lips, August Beck, Zopp-Jenrich, Bergmanns-Anton, schwarze Frieder, Friedrich, Hanns Jörg, Safrans-Jörg und u) Adam dessen Sohn, so des Conrads Camerad gewesen, und sonst noch sehr viel mit ihm gestohlen, v) Conrad und Bast. Der kleine Johannes wäre in Eisenach gefessen, und habe den Diebstahl ausgesehen, es würde sich derselbe im Laden ein paar Camaschen gekauft haben, welche er mit in die Vogtey gebracht. Ahr Tage ohngefehr vorher wäre der kleine Lips zu Eisenach im Laden gewesen. Er, Mahr, wäre mit obbenannten Kerlen von der Vogtey aus, wo eben eine Streifung gewesen, gegangen. Die Nacht vor dem Diebstahl hätten sie in dem Holze, wo man von Cammerforst auf Eisenach gehe, gelegen, und den Tag vor dem Diebstahl wären sie in der Schencke zu Bischroda gewesen, auf den Abend aber nach Eisenach zugegangen, und um 12. Uhr daselbst angekommen, woselbst sie hinter der grossen Vorstadt und an der Stadtmauer weg, sodann bey einem kleinen Gottesacker, wo die Mauer nicht gar zu hoch gewesen, mit einer Leiter, die sie im nächsten Dorffe mit genommen, auf die Stadtmauer gestiegen, die Leiter hinauf gezogen, und auf solcher an der andern Seite wieder hinunter gestiegen. Die Diebe wären hinten durch die Gärten durchmarschiret, und hätten einen eiseren Stab am Fenster hinten im Hofe mit Schabbern los gemacht. Der dicke Johannes hätte ihn, Mahr, das Bein gehoben, ihn auf seine Achseln recken lassen, und zum Fenster hinein gescholffen, da er denn zwar erst seinen Hut hinein gehalten, um zu sehen, ob jemand drinnen schlaffe, es hätte sich aber niemand geregt, darnach habe er mit der Fuchschur hinein gewedelt, und niemanden gesehen, nach ihm wäre der grosse Johannes

r) Der Einbruch ist, vermöge eingelanger Nachricht vom Fürstl. Amt, Kufelstadt, den 13. Mart. 1752. geschehen, und sind über 100. rthlr. an Cattun und andern Waaren gestohlen worden.

s) In der Nacht zwischen den 17. und 18. Aug. 1751.

t) Bey diesen hat sich ein Caslor-Hut mit einem darunt befindlichen Band, auch weisen kleinen Schnalle gefunden, von welchen, bey der Confrontation, Mahr ausgesaget, daß der Hut, das Band und die Schnalle von denen zu Eisenach mit gestohlenen Hüten, Bänden und Schnallen sey, und habe er, Mahr, ein dergleichen Band mit goldenen Blumen untergebenet, auch hat Mahr dasjenige Brechsen, so sich bey diesem Diebstahl zu Eisenach gefunden, davor erkannt, daß Conrad und Johann Just ic. dergleichen geführt, und legere solches geklaget.

u) Der Brustlatz, welchen der Hanns Köhler, oder Adam angehabt, ist nach Angaben des Mahres, bey der Confrontation, von dem zu Eisenach gestohlenen Zeuche.

v) Dieser hat ein Pistol und grünen Sack gehabt, welche Mahr sogleich getemmet. Nach Angaben des Mahres, bey der Confrontation, hat Conrad nebst dem Andres und dessen Pürschen (worunter auch der Neuter) bey einem Carlol. Weißlichen auf dem Eichsfelde gestohlen.

nes auch durch das Fenster zu ihm im Laden gestiegen, welcher bey dem Fenster, welches etwas hoch gewesen, stehen blieben, und die Sachen, so er, Mahr, ihm zugereicht, zum Loch hinaus gesteckt, wo die andern gestanden. Es wären bey den Sachen w) 4. oder 5. Stück Sammet, viel Catton, weiße und gelbe Schuhschnallen, weiße Hemdenpföpfe, viele schöne und gelbe Schnupftobacksdosen, Gold- und Silber-Band, wovon er ein Stück unterschlagen, oder untergeblendet, auch Geld, so im Schubkästgen gesteckt, und der Johannes heraus genommen, ferner Mäusen und Strümpffe, Ohrenringe, viel Canevas, wollen Damast, 7. oder 8. Stücke Leinwand, etwas Tuch, so man zu Kleidern trage, Casper-Hüte, auch viele andere Sachen, die er nicht benennen könne, gewesen, und hätten sie solche nicht alle fort bringen können, daher sie vieles fast bis an das Holz, nach Bischerode zu, verzetelt. Der Johannes hätte seinen Hut, worinnen ein Dieb gewesen, vor dem Loch durch die Wand liegen lassen, auch dieser und der Johann Lust ihre Sidsche verlohren, ingleichen über einen Schabber oder Drechselen geflaget. Die Sachen hätten sie im Holze, nach der Vogtey zu, getheilet, er, Mahr, aber habe nichts davon bekommen, sondern sein Stiefvater, welcher das Seinige an den reichen Juden auf der Mahlleiten zu Hexenroten verkauft. Dieser Ort liege gleich bey Almenhausen herunterwärts, und wäre eine Porcellain-Fabrique drinnen, sey etwa anderthalbe Stunde von Schlotheim, und würde sonst etwas anders genennet. Der Jud wohne dafelbst gleich bey dem Linger herunter neben einem alten Gasthose, wo die Straße vorbeys gehe. Sein unterschlagenes Stückgen Band habe er an eben den Juden vor 10. ggr. verkauft. Der Jopp-Henrich, Friedrich, kleine Lips, kleine und große Johannes hätten sich Kästen machen lassen, und mit den Sachen gehandelt, die übrigen aber hätten das Ihrige auf denen Dörffern dort umher an die Bauersleute verhandelt. Quæst. Ob sich die Diebe nichts von denen gestohlenen Sachen machen lassen? Resp. Die Weiber hätten sich Röcke, Camisele, Schürzen, Halstücher und Läuse davon machen lassen, besonders von dem Flanel, worinnen gelb gewesen, hätten sich alle die Weiber Röcke machen lassen, außer seine Mutter und der Johannes, welcher noch keine Frau gehabt. Die Schürzen, welche sie sich machen lassen, wären von geblümtem Catton gewesen. Uebrigens saget Mahr, daß der Stumm, welcher in Eisenach sitzen solle, den großen Diebstahl in der Lichte bey Wallendorf ansähe, und mit bey denselben gewesen, er, Mahr, habe Schildwache gestanden. Es würde derselbe manchmal Jörg auch Caspar unter der Bande genennet, sey runden und schwärzlichen Gesichts, schwarzer Haare, mittelmäßiger Statur, ohngefähr 20. Jahr alt, trage ein braunes Camisol, auch braunen Rock und einen breiten schwarzen ledernen Gürtel um sich, in welchem er zuweilen des Götters-Nicols Pistolen gesteckt, wie er denn auch bey diesem Knecht gewesen; er sey in alle Stuben gerade zugegangen, und müste wissen, wo der Götters-Nicol jeho wohnete. Ferner wäre bey diesem Diebstahl gewesen der zu Eisenach sitzende alte Schneider oder Lorenz, welcher bey Mehungen Flurschütz gewesen, und seines, Mahrs, bey Kamschel ermordeten Bruders Dirne, Kennigen, genennet, welche kleiner Statur, und nebst der Christine, des zu Lichtershausen hingerichteten Justels Frau, auch zu Eisenach sitze. Der alte Schneider habe die Tortur zweymal ausgesstanden, und viele Diebstähle mit seinem Vater begangen, wäre auch bey dem x) grossen Diebstahl in der Lichte gewesen, ingleichen beyde y) Lips, Keyer-Danns-Jörg,

§ 2

w) vid. die Specification sub lit. B. mit welcher dieses Angeben ziemlich übereinstimmt, wie denn auch die Umstände wegen des ausgezogenen Stab-Eisens, zurückgelassen alten Hutes und Drechselens, Röcke, verzetelten Banden u. nach der vom Fürstl. Ober-Amt, Eisenach, erhaltenen Nachricht, sich also verhalten.

x) Von dem grossen Diebstahl in der Lichte findet sich in der Beylage sub lit. C. eine Specification.

y) vid. die oben sub lit. x. befindliche Anmerkung.

Jörg, schwarze Frieder, Friedrich, Christoph Beck ein Zuckerbecker, so sonst zu Schlot heim gewohnt, Gotters-Nicol, Wilhelm, kleine und grosse Johannes, Zopp-Henrich, mittlere Heinrich, Bergmanns-Anton, Lorenz, Johann Georg, taube oder Burmanns-Adam, Zypfelsfisch und Leper-Dietrich. In der Vogtey wären sie zusammen kommen, und hätten sich auch nach dem Diebstahl wieder dahin gewendet. Der Wilhelm und Bergmanns-Anton hätten mit dem Schabber ein Loch in das Haus gemacht, wobey die übrigen Diebe alle umher gestanden. Nachhero hätte ihm der Stumme, der mit in dem Hause gewesen, und mit welchem er bey dem Abzug hinten nach gegangen, erzehlet, daß sie denen Leuten Hände und Füße gebunden gehabt. Beym Abzuge hätten die Bauern im Dorffe sie verfolgt, und auf sie geschossen, und sie hätten auch unter die Bauern Feuer gegeben, zulest aber Freuden-Schüsse gethan. Bey dem Bauer hätten sie Kleider und vieles Geld, worunter Bazen, auch grosse Stücke, und Gold gestohlen, und im Holze dort herum getheilet. Er, Mahr, habe 20. thlr. davon bekommen sollen, aber nicht mehr als 1. fl. erhalten, das übrige habe der Gotters-Nicol zu sich genommen, und gesagt: er brauche anjese kein Geld, wenn er es einmal benöthiget, so wolle er ihm es schon wieder geben.

Den 23. April. 1753.

- Fol. 19. b  
Vol. II. hat der Mahr einen Kerl wahrgenommen, von dem er erföhnet, daß er sich vor einen Mählpursch aus- und vorgäbe, daß er seinen Arm im Kammrad zerbrochen, welches aber falsch sey, und wäre vielmehr der Kerl unter der Hande, und von einem Gortshäyden Soldaten im Witzshause zu Gispersleben, die Filslaus genant, gehauen. Dieser
100. Christoph  
spoh daß er von Ober-Amstadt, unweit Weimar, her sey, und seinen Arm im Kammrad zu Spengler Ober-Weimar zerbrochen habe, könnte aber nicht leugnen, daß er bey dem Mahr zu Regelsstedt gewesen, hernach hat derselbe vorgewendet, daß er von Ober-Amstadt bey Darmstadt bürtig, und seinen Arm, als er einen Sack geschälte Gerste auf die Achsel nehmen wollen, zerbrochen: c. Bey dieser Gelegenheit hat Mahr angegeben, daß der angebliche Mählpursch mit dem Tauben- oder Burmanns-Adam, dem zu Dornburg sitzenden Schlüssel-Bartel, und Johann Georg, auch dem Jochen, Dreck-Walten, dem Gottlieb und dessen Bruder Georgle, gegangen sey und gestohlen habe. Der Wirth in Gispersleben halte es mit denen Spisbuben, wohne jeso im Dorffe in einem kleinen Häuslein, und hätte die Wecke, welche jeso zu Eisenach sise, zweymal geschwängert, welche ihn dagegen sehr befohlen. Der angebliche Mählpursch, so Caspar heißet, habe mit ihm, dem Mahr, seinem Stiefvater, August Beck, Mählbergs-Frisen, Gorters-Nicol und Stummen-Georg bey einem Bauer zu Friemar Kleider-Waare, Butter, Käse &c. Ferner zu Bucheloh, über Drengeimünde, ingleichen zu Angstedt, oder Gräfinau, mit obbenannten, Kleider-Waare gestohlen, und hätten die Kleider an den Wirth Kleinwetter zu Drengeimünde verkauft, welcher Wirth seinen Stiefvater, wenn Visitation geschehen, mehrmalen oben in das Heu verstecket. Sonsten sässe zu Reichensachsen des Johannesgen Frau, und des Gottliebs Bruders Frau; des Gottliebs älterer Bruder aber in einem adelichen Orte, wo man nach Cappel gehe, und hätte die Tortur bekommen, wie denn sein Bruder, der Gottlieb, sehr geschmälet, daß er so viel gestanden. Vor drey Jahren hätte der Caspar, sein, Mahrs, Stiefvater, der Stanislaus, Jacob, Gorters-Nicol und Stumme in einem Hofe, 4. Stunden von Gera gestohlen, und die Leute gebunden. Jetzt benannte hätten auch in einem Dorffe, bey der Vogtey über Nels, wo die Kirche auf dem Berge liege, und zu Burg-Donna, wo eine Allee wäre, vor dem Jahre viele Kleider-Waare gestohlen. Der Wirth in Nels halte es mit denen Dieben, und nehme Zimmerck und alles von ihnen an.
101. Dreck-  
Walten  
102. Gott-  
lieb  
103. Georgle  
104. Gott-  
liebs Bru-  
der
- z. c. Die Mähler-Liese, welcher der Mählpursch in Regelsstedt einen Ring auf die

die Ehe geben wollten, wäre eine Diene länglicher Statur, habe schwarze Haare, sey schwärzlich im Gesicht, außer diesem aber zart von Gliedmaßen, und tief in die 20. Jahr, wenn sie spreche, so schnarche sie ein wenig, trage einen grünen Häffel-Rock, Öhreringe und einen viereckigen Korb bey sich, sonst wäre sie des zu Lohra sitzenden Bräutigams Diene. Es liefen aber auch nach der Zeit mit ihr der Gottlieb, welches ein langer schwächlicher Kerl, habe schwarze Haare, wäre etwas narbig im Gesicht, und eines von seinen Nasenlöchern zu, welches von denen Blattern hergekommen seyn sollte, ohngefähr 20. Jahr alt, trage ein grünliches und ein gelbes Kleid; es habe derselbe auch eine fremde Sprache geredet, die er, Wahr, nicht verstanden, und wäre solches die platte, oder Diebs-Sprache nicht gewesen, die doch der Gottlieb auch gekonnt; ingleichen wäre der Zögelle mit der Mähler-Liese nach der Hand herumgezogen, dieser Zögelle sey nicht gar mittlerer Statur, 18. Jahr alt, dünne vom Leib, habe schwarze unten abgekugelte Haare, ein schwärzliches Gesicht, trage ein blaues Kleid und darunter ein blaues und ein cromaschineses Bruststück. Dieser Zögelle und der vorherbeschriebene Gottlieb wären Gezwisfere 16.

## Den 7. Maji 1753.

Eröffnete Wahr, daß bey Streifungen im Sommer, wenn die Wälder grün, die Diebe mehrentheils auf die Dämme stiegen, und die Streifer unter ihnen hin gehen ließen.

Unter der Bande sey auch das sogenannte Pfäßgen, welcher zwar unter seinem 105. Pfäßgen  
Stiefvater, aber doch der General genennet würde, und aus einem adelichen Stamm seyn wolle, gebe sich vielmal vor einen vertriebenen Grafen, öfters auch vor einen Baron aus, gehe zu grossen Herren, und sähe grosse Diebstahle aus. Es wäre derselbe lang von Statur, schön im Gesicht, 28. bis 30. Jahr alt, trage eine weiße Peruque mit einem schwarzen Zopff, manchmal ein blaues, manchmal ein grünes, manchmal ein braunes Kleid mit goldenen Dreschen befest, auch einen Stern, führe einen silbern vergoldeten Degen und zwey Pistolen, auch zuweilen Pferde bey sich, siehele selbst nicht, habe aber allezeit 9. Spießbuben zur Bedienung, welche die von ihm ausgeführte Diebstahle verübten, und ihm die Hälfte der Beute geben müßten; wie denn das Pfäßgen solches bey einem Adlichen zwischen Cappeln und Caspel practiciret. Das Pfäßgen wäre von der Thüringer Bande. Ferner wäre der stumpffingrige Caspar 106. stumpffingrige Caspar  
kleiner Statur, etwa 25. Jahr alt, schwärzlicher Haare mit einem Haar-Zopff, grünlichen Kleide mit goldenen Knosföchern, trage einen silbern Degen und Pistolen, sey unter dem Pfäßgen, und der Thüringer Bande Obrist-Lieutenant. Dieser hätte mit seinem Stiefvater unter dem Pfäßgen gestohlen, und wäre nechst diesem von denen 6. grossen, deren er (fol. 124. Act.) Erwehung gethan. Der Bildhauer, Schönneck, 107. Bildhauer Schönneck  
wäre auch einer davon, 30. Jahr alt, nicht gar langer Statur, von mittelmäßigen Leibe, schwarzen Haaren mit einem Zopffe, trage ein braunes auch ein grünes Kleid, eine Cocarde auf dem Hut, einen Degen und Taschen-Puffert, sey kein Bildhauer, habe mit unter dem Pfäßgen in Hessen gestohlen, und wären dabey gewesen der stumpffingrige Caspar, der Schönneck, der Querrl, Caspar genant, und übrige von des Pfäßgen Leuten. Der Querrl trage einen braunen Rock, einen Degen mit einer Stoffs Klinge, gäbe sich vor einen Barbier aus, und habe auch einen Brief darauf. Wenn man ihm, Wahr, nicht glauben wolle, dürffe man nur in das Amt, Kiel, unweit dem Preussischen Amt, Lohra, schreiben, woselbst das Pfäßgen bereits gestehen habe. Eine Stunde von Kiel sey ein Dorff, Zannritzen, welches an der Gränge liege, und wo sich die Diebe alle aufhielten. Zum Pfäßgen gehören ferner der schöne Gottlieb, sey von Schönheid, einem rechten Spießbuben-Nest, eine halbe Stunde von Gräfinan, solle anjens sitzen: dessen Weib und Kinder aber hielten sich noch zu Schönheid auf. Derselbe halb diesem Drey in dem Walde hätten die Spießbuben Löcher, wohin sie die gestohlene Waare brächten, auch sich darinnen aufhielten. Der schöne Gottlieb wäre länglicher 109. schöne Gottlieb  
Statur,

- Statur, hätte, wie ihm diente, schwärzliche Haare, trage blaue auch weisliche Kleider, betreffe auf falsche Brandbriefe und mache dergleichen. Der Ludwig zum Pfäßgen gehdrig, ein Erbspizbube, gebe sich vor einen Handelsmann aus, trage einen Kasten mit kurzer Waare, sey lang von Statur, ungefehr 20. Jahr alt, langen schwärzlichen Gesichts, weislicher Haare, trage weisse Kleider. Ingleichen der haafenschartische Heinrich, welcher im Hessischen Landfrucht gewesen, kleiner Statur, ungefehr 30. Jahr alt, habe am Mund eine Haafenscharte, schwarzes langes Haar mit einem Zopff, trage mehrentheils ein weisses Kleid. Der Adam von Wanderleben wohne darselbst derselben. vor einen Balsamträger aus, gehe auch manchmal auf falsche Brandbriefe, würde nun wohl 30. Jahr seyn, mittler Statur, runden Gesichts, langer schwarzer Haare, trage blaue Kleider, und wäre immer im Freudenthal bey dem August Beck, Justel, Dres, Jägers-Christel, Jochen, Bartel und Kugelfopp gewesen, hätte mit ihnen gestohlen, und die gestohlene Waare mit denselben im grossen Stalle im Freudenthale getheilet, auch seinen Antheil mit nach Wandersleben genommen. In diesem Stalle würde man noch an einer grossen Säule viele Nägel finden, an welche die Spizbuben ihre Pfisteln gehänget. Der Justel, ein Diener des Pfäßgen, und Obrister unter denen Spizbuben, gehe mit einem Kasten und handele, wäre ein langer Kerl, ungefehr 20. Jahr alt, habe lange schwarze Haare, manchmal einen Zopff, trage ein blaues Kleid. Wo dieser her sey, wisse er nicht; denn viele sagten auch denen Spizbuben den Ort ihres Aufenthalts und Heimath nicht, und die mehresten hätten keine Heimath, sondern wären von Eltern, so schon Spizbuben gewesen, und auf dem Lande herum gezogen, auf dem Lande gezeuget und erzogen, könnten daher auf das höchste nicht mehr als den Ort, wo sie getaufft worden, angeben. Zunahmen führten die Kerl auch nicht, weil sie ihre Zunahmen sowohl, als die Vornahmen, wenn sie eingezogen, oder angehalten würden, oder sich Pässe schreiben liessen, vielfältig veränderten. Ob beschriebene, zum Pfäßgen gehörige, hätten auch vor 2. Jahren einen Kaufmann zu Gräfinau mit bescholen. Bey der andern Wirthin zu Brenchemünde, einer alten Wittfrau, Marth Dorte genannt, hielten sich allezeit zwey Kerl auf, deren einer Lorenz, und der andere Caspar heisse, und von ihm, Wahr, noch nicht angegeben worden. Beyde wären von der Thüringer-Bande, hielten es aber mit der Hefen-Bande, lägen bey gedachter Wirthin auf dem Boden, und im Stalle, hinter welchen ein Wässergeren vorbeystiesse, hätten sie ein Loch, wo sie die gestohlene Waare hinein thäten. Der Lorenz wäre länglicher Statur, ungefehr 20. Jahr alt, habe lange schwarze Haare, welche er binde, und trage ein blaues Kleid. Der Caspar wäre mittler Statur, bey 40. Jahr alt, habe weisliche lange Haare, trage ein blaues Kleid. Sein, Wahrs, Stiefvater habe folgende Freunde, welche ihm genau angehörten: Hanns Wolff, dessen Bruder, sey ein anderer, als den er schon beschrieben, heisse sich auch Hanns Georg, sey ungefehr 40. Jahr alt, länglicher Statur, habe weisliche lange Haare und blaue Kleidung, gebe sich vor einen Hundschlager aus: Hanns wäre ein langer Kerl, 29. Jahr alt, habe lange schwarze Haare, trage ein grünes Kleid, gäbe sich vor einen Scheerenschleiffer aus: Caspar, mittler Statur, ungefehr 23. Jahr alt, habe goldgelbes langes Haar, welches er bisweilen binde, ein schönes rothes Angesicht, und ein grünes Kleid, gebe sich vor einen Krämer, auch manchmal vor einen Scheerenschleiffer aus. Diese Fursche hielten sich in Thüringen, Sachsen, Hessen, und bis auf dem Cronacher-Wald auf. Er, Wahr, wäre mit denselben und seinem Stiefvater, ingleichen dem Wilhelm, Bergmanns-Anton, kleinen Johannes und Zopp-Heinrich auf denen Messen und Märkten zu Leipzig, Naumburg, Durtzsch gewesen, und hätte, wenn die andern gemausst, Schilbzwacht gefunden. Es kämen auf solche Messen noch eine sehr grosse Menge anderer und vornehmer Spizbuben, die vor Weiskäufer ausgerufen würden, und viel Geld gäben. Ferner gehörten seinem Stiefvater an, der schon mehr gedachte Christel,

sied, oder 2) Jägers Christel, wäre mittel Statur, 25. Jahr alt, schwarzbrauner Haare, trage ein grünes Kleid, und gäbe sich vor einen Jäger aus, habe einen Dreib über die Hand, und einen über die Schulter. Ausser seiner Dirne, Sabinen, zu Marode, hätte er vorher noch eine andere, die noch zu Hundshagen wohne. Wie denn dieses unter denen Banden sehr stark gewöhnlich, a) daß fast alle Kerl drey, vier und mehr Menschen hätten, wodurch sich die Anzahl derselben sehr vermehrete, allemal die Thüringer-Bande auf 100. Jungen hätte, welche sie zum Auskundschaften, Stehlen und Einsteigen sehr wohl brauchen könnte, indem dergleichen Jungen und die Dirnen in Städten und Dörffern überall passiret würden. Die Hesen hätten auch viel dergleichen Jungen. Die Dirnen hätten wieder viele Kerl, sonderlich hienegen sich die Dirnen, wenn ihre Kerl eingezogen würden, einsewils an andere, worüber sie oft nach einander lächen und schlossen, wenn sie wieder los kämen, und es erführen. Das Huren sey sehr stark unter der Bande, und würde unter ihnen öffentlich getrieben, daß die andern zusähen, es gieng grausam unter ihnen zu, und wäre dieses mit die Ursache, warum sich viele zur Bande hielten. Der Heinrich, ein langer Kerl, 22. Jahr alt, ein kurzes aufgelauffenes rothes Haar und länglich Gesicht habend, trage ein Divenfarbeneds Kleid, gäbe sich vor einen Kramer, auch oft vor einen Barbier aus. Wilhelm, ungeschw 23. Jahr alt, habe ein roth rundes Gesicht, schwarze lange Haare, welche er unter den Hut stecke, wäre ein länglicher Kerl, trage ein blaues Kleid, gäbe sich vor einen Kramer aus, und trage einen Kasten. Der junge Lorenz, 20. Jahr 211. junges Lorenz alt, wäre lang von Person, habe ein länglich Gesicht, weißliche lange hangende Haare, und ein blaues auch manchmal ein grünes Kleid, gebe sich vor einen Schinderecknecht aus. Andres, ungeschw 18. Jahr alt, mittler Statur, runden schönen dicken Gesichtes, 122. Andres aufgelauffener röthlicher kurzer Haare, trage einen grünen Rock und gelbes Camisol, gebe sich vor einen Landknecht aus. Goldschmidt, wdgte 30. Jahr seyn, nicht gar 123. Goldschmidt mittler Statur, röthlicher langer über die Schultern hangender Haare, blattertupffischen dicken Gesichtes, trage einen weißlichen Rock, gebe sich vor einen Freyknecht aus. Der Schuhmann wäre 40. Jahr, länglicher Statur, schwarzer langer Haare, länglichen Gesichtes, trage einen weißlichen Rock mit m:ßigen Knöpfen, lederne Hosen, weißliche Strümpffe, einen Hirschfänger. Diese jetzbenannte seinem Stiefvater angehörige Kerls, wären Erbsiehe und Spißbuben, und hätten überall gestohlen. Vor etwa 4. Jahren hätte er mit denselben vom Freudenthal nach Erwinckel gehen müssen, wo sie

3 2

2) vid. supra nro. 74. &amp; not. lit. d. pag. 19.

a) Von der verruchten Lebens-Art des Strächer- und Diebe-Gefindels haben alle vorhergehende Inquisitionen eben dieses angegeben. Auch hat Joh. Fleischmann, gewesener Hirt zu Wallcabs, unweit hier, sonst aus Holzhausen in dem Hilburgshäusischen Amte, Hetsburg, bürtig, hievon in denen wider Georg Thomass Ostertag, Andreas Vogel, Nicol oder Caspar Lurhard, Georg Caspar Koch, Johann Georg Koch und Complices allhie verführeren Actis Vol. I. fol. 102. am 17. Jun. a. p. folgendes angesetzt: Es gehe auf dem Lande unter denen Bettelenten recht gortlos zu; der Speck-Milcher, welcher bey seinem Vater, dem Hirt zu Dittowind, im Eoburgischen, vielmal geherberger, habe oft vier, fünf Menschen mit sich gebracht, und mit diesen sehr viel Kinder erzeugt, welche alle auf dem Lande herum lieffen, besonders habe er die Speck-Eva gehabt, die allein ihm auf 20. Kinder gebohren. Diese Leute nähmen keine wirtliche, sondern platte. Der Schwammacher Strophel, welcher sonst im Lande herum gegangen, und jeso auf dem neuen Hofe, im Schleichungischen, eingemietet haben solle, habe auch ein Land-Mensch, welche platte wäre, genommen. Zu Hirschbach wohneten zwey Schwammacher, welche allen Schwamm an den alten Schwammacher zu Alten-Dambach und dessen Bruder, zu Dösem, welcher auch auf dem Lande herum gehe, lieferten. Die auf den Jahrmärkten mit Schwamm und Schwefel herumgehende Weiber, Dirnen und Jungen gehören, vielfältig geschehener Anzeige nach, zu der Bande.

f5

sie bey einem Manne, Nahmens, Erhard, Zittern holerten. Als sie nun etwa eine halbe  
 Stunde von Lambuchshof gewesen, wäre ihnen Nachmittags um 3. Uhr ein fremder  
 Mann, langer Statur, langer Haare, mit einem blaulichen Rock, worauf messingige  
 Knöpfte, auch einen weißen Quersack und spanischen Noth, begegnet, welcher, auf  
 Befragen, geantwortet: er komme von Dhrdruff. Die Diebe hätten gleich weiter  
 gefragt: ob er Geld habe? der Mann wäre sehr erschrocken, und habe um sein armes  
 Leben flehentlich gebethen: es wäre aber keine Gnade vorhanden gewesen, sondern von  
 denen Dieben alsobald der Garous mit ihm gespielt worden. Denn der Hanns Wolff  
 habe denselben sofort eine Kugel durch den Leib gejaget, der Wilhelm habe ihm den  
 Rock ausgezogen, und solchen nebst dem spanischen Noth, seines Stiefvaters Bruder  
 der Hanns Wolff aber den Quersack zu sich genommen. Die Mörder hätten sich hier-  
 auf durch das Holz, der Lambuch genant, hindurch und nach Dhrdruff geschlagen,  
 allwo sie bey dem Spitalmeister, welcher platt gewesen, gelegen. Dessen Wittbe  
 halte noch mit denen Dieben ein, und der Sohn sey Knecht zu Buntfersleben, halte  
 es auch mit denen Dieben, und habe des Landnechts zu Dhrdruff Beschwind, oder  
 Tochter, welche aber mittlich sey. Zwey Tage nach dem jetzverwehnten Morde hätten  
 sich obbenannte Episkuben wieder durch das Holz, nach Cravindel zu, begeben.  
 Zwischen Gosfel, welches auf einem Berge liege, und Cravindel, in einem Thale,  
 wäre ihnen eine Weibs-Person, mit einem Korbe, in welchem sie Kleider gehabt, be-  
 gegnet. Das Mensch habe auf eine Hochzeit gehen wollen. Es wäre solches um 8. bis  
 9. Uhr Vormittags geschehen. Die Diebe hätten dieses Mensch, welches recht hübsch  
 ausgesehen, gleich umringet, und von ihr verlanget, sie solle den Korb herunter thun.  
 Das Mensch hätte sehr beweglich lamentiret, erbärmlich geweinet, und gesagt: sie  
 habe nichts als ihre Kleider. Nachdem sie den Korb herunter gethan, hätten die Diebe  
 zu ihr geoget, sie solle sich anziehen, wobey ihr der Wilhelm eine Pistole auf die Brust ge-  
 setzt. Zu gleicher Zeit hätten die andern zu ihm, Wahr, gesagt: Schetzts gehe Schmierer.  
 Worauf er auf die dafelbst befindliche nach Gosfel sich ziehende Anhöhe gehen müßten,  
 aber selbst des Weicens sich nicht enthalten können, weil das arme Mensch mit Hän-  
 den und Füßen und dem ganzen Leibe vor Furcht und Schrecken gezittert und sehr ge-  
 weinet habe. Es hätte aber nicht lange gewähret, sondern, als das Mensch im bloßen  
 Hemde da gestanden, hätte der Wilhelm die Pistole, welche er ihr auf die Brust gese-  
 set, losgedrucket, und das Mensch erschossen, und hätte er, Wahr, gesehen, daß  
 die Weibs-Person rücklings zur Erde gefallen, worüber er selbst viele Thränen ver-  
 gossen. Bey dem Pulver hätten die Diebe Kugelgen, wie kleine Erbsen, welche machten,  
 daß es nicht knalle. Die Mörder hätten das Blut verscharet, und die toden Körper  
 im Walde begraben, wobey er vor dem Walde Schildwacht stehen müßten. Hernach  
 hätten sich die Mörder wieder auf das Freudenthal begeben, wo seine Mutter gewesen.  
 Sie hätten auch damahls einen Kaufmann zu Erfurth beschohlen, und sich nach diesen  
 Uebelthaten auf Romneburg gemendet, und bey Gera in Vogtland, wo nicht weit da-  
 von die Altenburger Bauern weite Heinkleider trügen, in dem dafelbst befindlichen  
 grossen Wald einen Mann tod gemacht, welcher 400. bis 500. fl. an Gelde bey sich  
 gehabt. In der Schencke zu Stubenrauch, eine Stunde von Gera, hielten sich die  
 neun Kerl, mit vielen andern von der Sächsischen Bande, vielfältig auf. Vor drey  
 Jahren hätten der Caspar, sein Stiefvater, der Gotters-Nicol, Stanislaus und  
 Stumme, in einem Hof, 4. Stunden von Gera, gestohlen, und die Leute gebunden.  
 Mit diesen Dingen habe er, Wahr, bis anhero freylich an sich gehalten, weil die Kerl  
 seine Freunde wären. Er wolle es aber nun heraus sagen. Und wäre dieses alles so  
 gewiß wahr, als er, wenn es nicht an dem, gar keiner Gnade sich getrüben wolle.  
 Vor anderthalb Jahren hätten diese Kerl einen sehr vornehmen Herrn zu Casel äbel  
 tractiret, ihm Hände und Füße gebunden, und alles genommen, auch eben damahls  
 einen reichen Müller unweit Casel gebunden, und rein aus beschohlen. In Hesen wäre  
 es war



es zwar sehr scharff: gleichwohl wären die Bauern zu Ober-Jahn und Unter-Jahn  
 platt, auch lägen der Diebe viele im Bachhaufe zu Ober-Jahn, wo die Thüre Tags  
 und Nachts immer aufstehe. Obbenannte seines Stiefvaters Angehörige hätten auch  
 in einer Mühle bey Langenfalsa vor 5. Jahren gestohlen, und denen Leuten Hände und  
 Füße gebunden. Die Gänsehirtin, und deren Mann, der Schüze, zu Cravindell, wären  
 platt. Des Gorters-Nicol Frauen, Sabinen, Mutter, sey Gänsehirtin zu Burg-Zonna,  
 und dessen Bruder wohne zu Grossen-Gottern, sey aber nicht geschaid. An den meh-  
 resten Orten wären die Gänsehirtinnen von dem Diebsgesindel her, und nähmen solche  
 die Dörffer an, weil sie ihnen nicht viel geben dürfften. Bey diesen erkundigten sich die  
 Diebe beständig, was pasirte, und trügen Diebstähle aus. h) Die Hirten alle, und  
 die mehresten Spitalmeister hielten es auch mit denen Dieben, und dieneten die Spitäler  
 und Armenhäuser zur Aufnahme des Diebsgesindels. Die Hirten von Eisenach bis Wa-  
 sungen, der zu Gehauf und übrige, kennten die Hesen Epistuben alle, und nähmen sie  
 auch alle auf. Zu Groß-Ballhausen hielte es der Krämer, ingleichen der Gastwirth  
 (nicht der Schenkwirth) mit denen Dieben, auch wohne daselbst einer, Namens Hein- 125. Heinrich  
 rich, dessen er noch nicht gedacht. Dieser habe eine Schmarre im Gesicht. Sein  
 Mahrs, Stiefvater und der Gorters-Nicol wären Gevatters-Leute von diesem Hein-  
 rich, und hätten denselben ein Kind aus der Lauffe gehoben. Besagter Heinrich  
 habe mit seinem Stiefvater und dem Gorters-Nicol, oft gestohlen. Der Gorters-  
 Nicol und übrige hätten sich auch oft zu Klein-Ballhausen im Gasthose, und bey einer  
 Wiese daselbst, der Epis-Garten genannt, ingleichen zu Groß-Ballhausen in gedachten  
 Gasthose, und bey einem nicht weit davon gelegenen Wassertrümpfel, so ungeründlich  
 seyn solle, und das Grungloch genennet würde, aufgehalten. Zu Groß-Gottern wä-  
 ren der Wirth im Adler und dessen Frau platt: und zu Kälberfeld die Wirthin, welche  
 von den Dieben alles annähme, wie er ihr denn selbst Sachen gebracht habe. Diese  
 Wirthin hätte vor sich noch ein eigen Häuslein und Scheuer gehabt, wohin sie die  
 Diebe einquartirte. Auch kämen aus dem Gothaischen viele Huren zu ihr, welche ein  
 ärgerliches Leben führten: wie denn auch die Huren von der Diebsbande sich sehr an  
 die Dragoner hängeten. Zu Ballvorff im Meiningschen, halte es der Hirt und der  
 Schüze, und ein Bauer, so gleich der Kirche gegen über in einem grossen Hause wohne,  
 mit der Bande. Zu Regelsstedt, bey Burg-Zonna, aber der Wirth. Von denen Dieben  
 fielen ihm noch bey: Daniel, gehöre zur Hesen-Bande, sey 22. Jahr alt, ein langer 126. Daniel  
 Kerl, runden Gesichts, schwarzer gebundener Haare, braun- auch weiser Kleidung,  
 gebe sich vor einen Kaufmann oder Zynler aus, gehe mit einem Kasten, wäre mit  
 ihm, seinem Stiefvater, dem Gorters-Nicol, und mehrem auf dem Cronacher-Wald  
 und im Hospital zu Cronach gewesen: Ingleichen der Bischoff-Peter, von der Hesen- 127. Bischoff  
 Bande, nenne sich aus dem Bambergischen, ungefehr 23. Jahr alt, langer Statur, Peter  
 langen Gesichts, grosser Nafen, weißlicher Haare, weiser Kleidung, ein Krämer, führe  
 zwey Pistolen und einen Hirschfänger bey sich: Der Friedrich ungefehr 29. Jahr alt,  
 großer Statur, langer schwarzer Haare, habe auf dem Backen eine Schramme, gebe  
 sich vor einen Freyschicht aus: Dessen Bruder, den er nicht zu nennen wisse, wäre 30.  
 Jahr, langer Statur, schwarzer kurzer Haare, schwärzlichen langen Gesichts, trage  
 ein braunes Kleid und Camisol, mit dergleichen Camelhärnen Knöpfen, gebe sich vor  
 einen Zimngießer aus, und handele mit Zinn: Dessen anderer Bruder, Caspar, 28. 128. Caspar  
 Jahr alt, dicker mittelmäßiger Statur, runden blaffen Gesichts, brauner aufgelauf-  
 ener

b) Es wäre zu wünschen, daß die Hospitale und Armen-Häuser, welche eigentlich vor die  
 Armen im Lande seyn sollten, nicht, wie es die Erfahrung giebt, zum Aufnahmestatt  
 des herumstreichenden Gesindels, derer Diebe und Mörder, gemacht, sondern das Aufneh-  
 men des Bettel-Gesindels in denen Hospitalen, Hirten- und deren Unterthanen Häusern  
 überall durch scharfe Zwangs-Mittel abgesehlet, und dadurch die Quelle verstopffet,  
 überhaupt aber allerthalben das heilsame Penal-Patent genau observiret würde.

- fener Haare, trage bisweilen einen trilligenen Kirtel, und darunter einen weissen Rock mit gelben Knöpfen, gehe als ein Zimngieser umher. Alle drey hielten es mit denen Dieben, und stiehlen. Der Friedrich wäre mit bey dem Diebstahl zu Langel und in einem Dorffe über Grossen-Vorschel, in dem Grund, bey einem Wirth gewesen. Es wären noch sehr viel andere, die zur Hefen- und Francken-Bande gehörten, die ihm aber jeto theils nicht beyfielen, theils aber noch nicht genugsam bekant wären, weil er mit der Hefen-Bande noch nicht so lange als mit der Thüringer gegangen, und die Thüringer falsche Brandbretler, Diebe, und angebliche Krämer zwar auch stark über den Wald in Francken giengen, jedoch sich vor denen Hefen in Acht nähmen: wie denn die mehresten Hefen und Francken sich mit denen Thüringern nicht viel einlassen mögten, sondern legtere nur Kayphäuser hieszen, weil sie ihnen Schuld gaben, daß sie in denen Verichten und in der Tortur nicht ausbielten, sondern schwazten und verriethen. Zu denen Thüringern gehörten ferner Peter, ein Keysermann, 30. Jahr, grosser Statur, länglichen Gesichts, weisser Haare, grauer Kleidung, trage einen Puffert, dessen Frau, eine grosse Person, guten Ansehens, giengen bey Schlottheim und der Ditten Dorfe, herum: Der Schlottheimische Thomas, aus Schlottheim bürtig, 30. Jahr, langer Statur, länglichen Gesichts, mit einer langen Nase, schwarzer nicht so gar langer Haare, einen braunen Rock mit gelben messingenen Knöpfen, vagire in Thüringen herumb, und halte sich mehrentheils zu Waroba auf, habe eine Frau mit 3. Kindern, woson das mittelste ein Sohn, welcher schiele. Thomas sey mit denen zu Themar sitzenden Conrad und püchelichen Andreas auf das Stehlen gegangen, und mit dem August Beck, grossen Lips, kleinen Lips, Jopp-Henrich, mittlern Henrich, kleinen Henrich, Johannes, kleinen Johannes, mittlern Johannes, Bergmanns-Anton, Lorenz, alten Lorenz, Heinrich, Safrans-Georg, Safrans-Adam, kleinen Wilhelm, andern Wilhelm, Kutzkopp, Johannes genannt, Gotters-Nicol, Mählbergs-Frigen, dickbäckigen Jungen, in der Voigtzey bey Oberdorta gelegen. Der kleine Wilhelm sey 23. Jahr, kleiner Statur, runden Gesichts, länglicher Haare, trage ein grünes, manchmahl braunes Kleid, mit messingenen Knöpfen, einen Hirschfänger und Hystel, und wäre mit dem Conrad und vorhin benannten gegangen. Beyde, der Schlottheimische Thomas, und der kleine Wilhelm, hätten sich zur Hefen-Bande sowohl als zu der Thüringer gehalten. Der kleine Thal, ein Spieler, ziehe auf denen Märkten sonderlich zu Mählhausen, Langensalka, Dresfurt, herumb, sey ein Erg-Spißgub, kurzer Statur, ungefehr bey 30. Jahr alt, dicken runden Gesichts, brauner über die Schultern hane lender Haare, blau auch grüner Kleidung. Seine Frau heisse Cäther, 29. Jahr alt, langer dürrer Statur, länglichen Gesichts, habe eine grüne seidene Pelzmäße auf. Unter denen Thüringern wären folgende Zigeuner, die er wohl kenne: Göbel, Rose, Helffrich, Schnippel, Johann. Göbel handele mit Porcellain, sey ein ällicher Mann, habe einen grossen Bart, gelbe Haare mit einem Haarzoyff, trage ein weisses Kleid mit Treßen, führe einen braunen Fuchs, und halte sich bey Stadt-Im und in Thüringen überall auf, wäre oft mit in Freudenthal gewesen, und habe den Amtsknecht zu Wandereleben tod schiessen wollen, sey auch in das Amt dasselbst gelauffen, und habe ein gränliches Lermen verfähret. Des Göbels Frau sey eine lange Frau, und habe er 5. Kinder. Der Rose sey etwa 34. Jahr alt, mittelmäßiger dicker Statur, röthlicher Haare, trage, wie die mehresten Zigeuner, ein weißliches Kleid, mit goldenen Knöpfen, blaue Beinkleider mit Treßen, habe ein schwarzes Pferd, verkauffe Porcellain. Dessen Sohn, so etwas grösser, als er, Mahr, habe einem Pferde gleich lauffen können. Der Schnippel 27. Jahr, lang, sey des Göbels Sohn, und dernahlen unter denen Preussen, weil er sehr groß. Sein Vater habe in vorigen Sommer nach Preussen

Preußen gehen, und seinen Sohn loskauffen wollen. Der Johann 30. Jahr alt, sehr 137. Johann  
langer Statur, wäre unter denen Preußen gewesen, habe schwarzes Haar, ein blaues  
Kleid, und einen schönen Fuchs. Sein Handel besetze in allerhand kurzen Waaren.  
Diese giengen mit der Thüringer Bande, und hätten mit einander auf der Augustens-  
burg bey Arnstadt, sehr vieles Porcellain gestohlen, welches sie auf Wägen fortge-  
fähret, auf das Freudenthal gebracht, und daselbst vertheilet. Es wären auch noch  
der andern Diebe von der Thüringer- und Hessen-Bande eine grosse Anzahl.

Actum, den 14. Maji 1753.

c) Ließe Johann Andreas Lorenz Mahr sich vernehmen: Sein Schwager, der Hanne,  
wäre auch ein Dieb, und habe mit denen Thüringern, als, seinem Stiefvater, dem Got-  
ters-Nicol und d) dem Mühlbergs-Fris, vor anderthalb Jahren, zu Urleben, bey einem  
Bauer, Männer- und Weiber-Kleider, 3. oder 4. Kessel, und eine neue Pfanne, auch  
Butter und Käse, ingleichen mit vorgedachten Kerlen und dem zu Eisenach sitzenden  
Stummen, vor zwey Jahren, zu Kühnhäusen gestohlen. Bey erstern Diebstahl habe er,  
Mahr, Schildwacht gestanden. Der Hanne kenne auch alle von ihm, Mahr, ange-  
ebene Diebe, und hätten diese alle bey demselben in Hospital, zu Stadt-Ilm, geherberget, bis  
auf einige von der Hessen-Bande. Der Kugelhopp wäre es gewesen, mit dem er zuletzt in  
den Zellgrund gegangen. Der Hanne kenne die Spisbuben-Sprache aus dem Grunde,  
und sey derjenige, welcher von Stadt-Ilm, und die Waaren, sonderlich diejenige, die  
zu Paarhausen gestohlen worden, mit fortschaffen helffen. Daß er, Mahr, aber diese  
vorhin nicht gesaget, wäre geschehen, weil der Hanne sein Schwager, und er ihn gebau-  
ert. Gedachter sein Schwager habe in Weßeyn seiner, des Mahrs, seines Stiefvaters  
und Stiefbruders, Johann Georgs, der in Dornburg sitze, des Jochen, Geschwengers-  
Georg und Goters-Nicol, vor nunmehr zwey Jahren, einen andern Spisbuben, den  
jungen Johannes, zwischen Brengemünde und Stadt-Ilm, in einem Walde, erst mit ei-  
nem Messer gestochen, und darnach erschossen, auch im Holze verscharrt. Weil der jun-  
ge Johannes ein Hesse, so wären ihm die Thüringer ohnehin nicht gut gewesen, und hät-  
te derselbe etwas von einem Diebstahl unterschlagen. Der Diebstahl wäre damals zu  
Plauen, ohnweit Ilmenau in einem Grunde gelegen, geschehen, und hätte in Kleider-  
Waare auch Geld bestanden.

R 2

Eodem

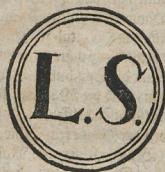
c) Am 12. Maji a. c. ließe von dem Hochfürstl. Gotha's Cammer-Herrn und Commendan-  
ten, auf Feldestein, Freyherrn von Nepita, die Nachricht ein, daß der Hanne, welcher  
in dieser Liste pag. 4. sub n. 2. steht, wegen vorgedachter Desertion in Verhaft und Un-  
tersuchung gerathen. Derselbe hat gestanden, daß er, als er merk. Jan. a. c. von Wall-  
dorf nach Mühlberg transportirt werden sollen, desertirte, auch hat er die übrige von  
dem Mahr seinenwegen angegebene Umstände eingeräumt. Mit einem Musquetier,  
dem Schütze, zu Gotha, hat er die Spisbuben-Sprache erleret, und ihn zur Desertion ver-  
leiten wollen, auch erzehlet, daß er 6. Stunden von Gotha, mit noch andern eingebrö-  
chen, von Bauern aber mit Gewehr verfolgt, und einer von ihnen erschossen worden 12.

d) Nach einem von dem Königl. Amte Langensalza angefangnen Schreiben vom 4. Maji a. c.  
wird das dasige Amt von Spisbuben und siederlichen Gesindel nicht leer, und siert da-  
selbst einer, so sich Johann Nicol Sächs nennet, auch Alma Sabina Sächsin, so von  
Schloßheim seyn will, Barbara Margaretha Lindnerin, und Georg Christian Mühl-  
berg. Die Sächsin wird nach unterschiednen Umständen von dem Amt, Langensalza,  
vor des in der vorhin alhier gedruckten Liste gedachten Goters-Nicols Eheweib, und der  
Mühlberg vor den Mühlbergs-Fris gehalten.

Eodem

gesunde Johann Lorenz Andreas Nahr, daß er nun 15. Jahr alt seyn würde, und zu Groß-Libringen, unweit Stadt-Ilm im Schwarzburg-Kudelsädtischen, gekauft worden. Im übrigen bliebe er nochmals dabei, daß alles dasjenige, was er bisher angegeben, die Wahrheit sey, und wolle er, wenn es sich nicht so befinde, die härteste Strafe leiden.

Daß nun sothaner vorsehender Extract mit denen hiesigen Actis judicialibus durchgehends, und von Puncten zu Puncten, genau übereinkomme; solches wird hierdurch von mir, der Zeit verordneten Fürstlichen Sächsischen Rath und Amtmann des hiesigen Fürstlichen Civil- und Cent-Amtes, zu Hildburghausen, mittelst meiner Unterschrift, und begedruckten Amts-Siegel, in fidem beurkundet. Signatum, Hildburghausen, den 14. Maji, 1753.



Fürstl. Sächs. Amt das.  
Friedrich Christian Dornse.

Eodem

Anhang

## Anhang

aus denen wider die allhier ao. 1745. mit dem Strang gerichtete Gaubdiebe,  
Hanns Georg Schwarzmüller und Friedrich Berner, verführten  
Inquisitionis - Acten.

Actum Hildburghausen, den 21. April. 1745.

Nachdem heute Vormittag dem Inquisiten Hanns Georg Schwarzmüller das Todes-  
Urtel publiciret worden, so eröffnete derselbe Nachmittags, daß die Bande, wozu er  
gehöre, länger als 50. Jahr stünde, und wohl 150. Mann stark seyn möchte. Sie zerstreute  
sich bis an Rhein, in Schwaben, Bayern, Sachsen bis Dresden, ins Hannöversische und in  
Neyßen, und glaube er nicht, daß sie auszurotten sey, weiln sie an vielen Orten eine starke  
Retirade habe. Sein Schwiegervater, der alte Bamberger-Jörg, wäre offters zu Hies-  
bach, ohnweit Schleusingen ꝛc.

Actum den 26. April. 1645.

Eröffnete Hanns Georg Schwarzmüller noch folgende Umstände: Der nro. 61. der  
Zhemarischen Liste beschriebene Krummfingers-Walthasar sey der Vornehmste unter der Ban-  
de, oder das Haupt und König derselben. Die Diebe wären mehrtheils Bekannte, Pa-  
thern und Verwandten von ihm. Seine eigene Familie bestünde aus 50. Personen, welche  
sowohl als die andern Diebe insgesamit ihm gehorchten, und zu Befehl stehen müßte. Die  
Bande führe auch ein Siegel, welches der Krummfingers-Walthasar hätte. Dieses Sie-  
gel sey groß wie ein Kayser-Gulden. Es stünden darauf, statt der Armaturen, Wiso-  
len, Hüner-Horn, Funckschüre, Schoberbartel und dergleichen, in der Mitte aber ein Mann  
mit einem Diebs-Sack. Die Umschrift wäre: Bin ein tuaf Caser, der dem Caser sein  
Schura bescheiden kan. Welches heiße: bin ich nicht ein braver Mann, der dem Bauer sei-  
ne Sach wegetragen kan. Denen Vornehmsten unter der Bande gäbe der Krummfingers-Wal-  
thasar Titul, und adelte sie, mit Beydrückung des Siegels unter dem Briefe, den er dar-  
über gäbe. Also wäre der zu Zhemar justificirte Nicol Beck, Hofrath gewesen, und hätte  
Herr von Rosenbergs geheissen: Der Buchbinders-Christel wäre Herr von Uenthal gene-  
nnet worden, und Ober-Untmann gewesen: Der Bamberger-Jörg, der Herr von Klugheit,  
Regierungs-Rath: Et, Schwarzmüller, Herr von Marloffstein: Sein Schwager Georg  
Caspar, so jeso zu Weyersdorff sige, Canzley-Notze: Der Krämers-Peterle oder Peter  
Döll, der eben daselbst sige, Secretarius: Der Köben-Hanns, Schöder oder Knecht ꝛc.  
Die Aeltesten, und wer sich unter der Bande am meisten hervorgethan, hätten mit zu besche-  
sen. Diese erlangeten den Adel, und der Krummfingers-Walthasar erteilte ihnen Befehl,  
wenn Verriete unter ihnen gehalten würde. Denn sie hielten Bericht, wenn einer etwas ver-  
bräbe, z. E. wenn er kappte oder verriete. Sie hätten unter sich ein Recht, welches das  
Platten-Recht genennet würde. Dieses hätten sie ordentlich in einem Buche beschrieben.  
Der König besäße das Original. Wenn nun einer von der Bande etwas verbrochen hätte,  
z. E. etwas verrathen, welches sie bald erführen; so kämen ihrer 15. bis 20. zusammen, der-  
jenige, so etwas verrathen, würde ordentlich verhörer, und sodann nach Platten-Recht ein  
Urtel gefället. Hätte einer von der Bande oder von einem Cameraden ein Verbrechen, z. E.  
einen Kirchen-Raub, verrathen, darauf das Leben stünde, so würde ihm, ohne alle Gnade, das  
Leben aberkannt und genommen, wie solches etlichmal, und zwar einmal an einem Zigeuner  
geschehen, wosbey er selbst gewesen wäre. Und dadurch brächten sie es dahin, daß nicht leicht  
einer bekennen oder verrathen würde. Die geringste Strafe wäre, daß einer, der zu denen ver-  
nehmsten gehörete, wieder zu denen schlechtesten verstoßen würde, und dieses wäre doch schon  
etwas großes unter ihnen. Verriete einer nur, daß andere von der Bande Kleider-Waare  
etwas großes unter ihnen. Verriete einer nur, daß andere von der Bande Kleider-Waare  
und dergleichen gestohlen, und käme wieder aus dem Arrest, so würde er bey einem Platten  
oder Diebs-Haler in einen Keller geserret, und acht Tage darinnen gelassen, da er dann nicht  
mehr

mehr als vor einen halben Bagen Brod und ein Maas Wasser bekäme, stürbe er nun so stürbe er, denn sie könnten keine andere Art erzwingen, daß nichts verrathen würde. Ehe sie jedoch einem das Leben aberkenneten, so sahen sie nach dem Platten-Recht darauf, ob er in den Gerichten scharf angegriffen worden, ob und wie viel Grade der Tortur derselbe bekommen, ob er sehr lange gefessen? ic. Denn wenn dieses wäre, so würde das Urtheil gelinder gefällt, und eine andere Strafe dictirt. Sie hielten sich oft zu 15. bis 20. Mann stark bey ihren Platten 14. Tage, 3. Wochen auf, und schössen im Anfang Geld zusammen, wie denn solches auch damals geschehen wäre, da der Creusmüller bey Heldburg befohlen worden, inmaßen er selbst 18. Kfl. dazu von dem Creusmüllers-Diebstahl hergeschossen hätte. Sie lernten verändern und verbesserten bey solchen Zusammenkünften ihre Platten- oder Spitzbuben-Sprache. Sie hätten es dahin zu bringen getrachtet, daß kein deutsch-lautendes Wort mehr unter ihrer Sprache seyn mögte; sie hätten es aber dahin nicht bringen können. Er hätte selbst ein Wörter-Buch davon geschrieben, welches fünf Finger dick sey. Wenn sie nun so eine Zeit beisammen gewesen, zerstreueten sie sich, einer nach Sachsen, die andern nach Schwaben, Böhmen, Bayern und am Rhein und so weiter; hielten da wieder ihre Zusammenkünfte, und lehrten die andern die Sprache. Die Bande wäre schon sehr lange, und wären verlesen zwey, die Francken und die Thüringer. Letztere wären zwar der Anzahl nach stärker, aber die Francken wären viel herrschafter, und die Thüringer hätten deshalb vor die Francken vielen Respekt, wie denn auch viele Thüringer, die er und der Krämers-Peterle in der obern Schencke zu Wengemünde, unweit Arnstadt, angetroffen, als er und Peter einen Camer und Schreiner zu Zehershausen befehlen wollen, sogleich vor ihnen aufgestanden und ihnen Platz gemacht, als sie in die obere Stube gekommen; denn sie hätten einander gekent.

Wenn gestreift würde, säßen die Diebe bey ihren Platten oder Herbergsleuten sicher und versteckt, oder setzten sich auf Berge, wo man die Landschaft übersehen, und sich gleich in ein andern Territorium wenden könnte, wie sie denn die Streiffung allezeit, auch oft von denen Gerichtsknechten, so mit einhielten, vorher erführen: dahingegen die Streiffer oft im übelsten Wetter auf dem Felde umher iren müßten. Obgleich manchen Tages zwey, drey von der Bande gerichtet würden, hätten sie wieder fünf bis sechs andere, die sich zu ihnen schlugen, oder von ihnen angeworben würden. Und wenn ein Dieb unter dem Galgen stünde, und Gnade kriegte, könnte er doch das Stehlen nicht lassen, sondern stöhle an dem ersten Ort, wo er hinkäme, wieder. Er selbst habe sich noch etliche hundert Dertze ausgezeichnet gehabt, wo er und seine Cameraden noch siehlen wollen. Unter denen herumstreunenden Bettelreuten sey fast keiner, der es nicht mit der Bande halte. Sein Schwiegervater, der alte Damburger-Georg, (welcher schon in Waffelder Acten de ao. 1728. benannt) wäre immer durchgekommen, weil er in Gestalt eines Bettlers, mit sehr zerrissenen Kleidern, umhergegangen, da er doch sehr viel Geld gehabt. Dahero auch seine Schwiegermutter oft zu ihm gesagt: er solle es eben so machen, und äußerlich nicht so staatslich sich aufführen.

Endlich wäre fast kein Krämer oder kurzer Waar-Händler, welcher auf dem Lande gienge, der nicht ein Dieb wäre, oder doch mit denen Dieben einhielte, Diebstähle ausführe, angäbe, und von denen Dieben gestohlene Waare annähme.

Johann Georg Schwarzmüller versichert, daß alles, was er gefaget, die Wahrheit sey, und daß er darauf sterben wolle. Act. vt. supr.

J. S. Amt daf.

A.

Beschreibung des zu Langula geschehenen Diebstahls, nebst Specification.

a) Bericht an das Amt Erfurt.

P. P.

Diese Nacht um 12. Uhr ist eine starke Diebs-Bande in das Langulische Pfarrhaus eingedrungen, welche die Stubenthür erbrochen, den Hrn. Pfarrer und dessen Frau im Bette überfallen, denselben aus dem Bette in Hemde auf die Erden gezogen, mit seinen Strumpfbändern

bändern gebunden, ein groß Messer an die Kehle gefest, eine Pistole vor den Kopf gehalten, und zu dem gedrohet, wo er die bekommene um im Hause habende 3000. Thlr. nicht heraus gebe ic. Die Wünderung hat eine Stunde gewähret. Die Diebe haben die Frau Pfarrer in durch ein auf ihre Brust gefestetes Terzerol zum Stillschweigen gezwungen, welche auch ihre Ohrenringe aus den Ohren hergeben müssen, ingleichen haben sie dem Hrn. Pfarrer die Knöpfe aus dem Hemde gemacht ic. ic. Oberdorla den 19. Octobr. 1751.

b) Auszug aus des Pfarrers zu Langula Bericht.

Nachdem ich am 18. Octobr. 1751. Nachts nach 12. Uhr von meiner Frau gesecket worden mit den Worten: Mann, wir haben Diebe! rief ich: wer draußen, grieff auch nach einer unter dem Bette liegenden Pistole. Ehe ich aber selbige erreichen konnte, hatten die Räuber die Stubentür erbrochen, und plagten 8. Mann mit vielen Lichtern herein, davon der förderste mit ausgestreckten Armen und starckem Ho, ho, ruffen auf mein Bette fiel, und uns mit denen andern niederdruckten, und sprachen alle: Geibs Geld her, geibs Geld her. Als ich versicherte, daß ich keines hätte, banden sie, mehr ergrimmet, mir mit meinem Strumpfbande die Hände, druckten die Kehle zu, und droheten mich mit 2. Pistolen unter greulichem Fluchen zu erschossen, vagirten mir auch mit langen Messern oder Hirschfängen vor dem Kopfe herum. Die aus der Kammer kommende Mägde wurden von 4. Kerls wieder hinein getrieben, ihre Thüre zerbrochen, ins Bette gejaget, und von 2. Kerls mit Pistolen und langen Messern zum Schweigen gezwungen. So bald sie uns in ihrer Gemalt hatten, sprach einer: Die Schicklen müssen zusammen, 4. bleiben huten, und 4. gehen hinauf. Worauf 4. Mann eine Frau aus Langensalsa, so in der Stube schlief, aus dem Bette geholet, ihr die aus unserer Stube mitgenommene Schlüssel gewiesen, mit dem Zimmthür, sie solle oben aufschließen, und ihnen die dunkle Kammer zeigen, wo der Pfarrer etliche 1000. Thlr. Gelder habe. Als sie sich dessen geweigert, und zum Fenster hinaus ruffen wollen, haben sie ihr einen Lappen in den Hals gesteckt, und sie zu den Mägden in das Bette zu legen genöthiget. Inzwischen wurden alle Thüren, Schräncke, Coffres und Kästen gewaltsamerweise erbrochen, und das kostbarste daraus geraubet. Die Schelmen wolten mich aus dem Bette haben, wozu ich mich auch erboeth, allein weil ich gebunden war, konnte ich solches ohne ihre Beyhülffe nicht thun. Als ich aus dem Bette war, sprach einer zu mir: Leg dich nieder, ich antwortete: das will ich thun. Indem schlug mich einer an den Kopf, daß ich zur Erden fiel, und weil sie fast einen Kreis um mich geschlossen, und etliche lange Messer auch ein breites langes Gewehr wider mich entbloset hatten; auch der bey meiner Frauen stehende Epishube selbige auf ihr erregtes Jammer-Geschrey mit den Worten trösten wolte: Oh felt es nicht sehen! so besah ich meine Seele in die Hände meines himmlischen Vaters, und erwartete angelblichlich den tödlichen Hieb oder Stos. Es trat aber ein anderer in die Stube, und sagte: Was machet ihr? bringet den Pfarrer wieder ins Bette; da sollen mich zwey ins Bette getragen haben, welches ich nicht gemercket. Den silbernen Francken-Kelch hatten sie auch aufgebunden auf den Tisch gefest, und da solches meine Frau gewahr wurde, bat sie vor die Kette; einer antwortete: Die solt du behalten; worauf ein anderer sprach: Warum sollen wir sie nicht mit nehmen, es ist gut 16. löhlig Silber. Es wurde ihm aber durch einen dritten mit Zeigengeben gewehret ic.

Georg Gottfried Knorr.  
Eleonora Maria Knorin.

c) Verzeichniß der bey dem Pfarrer, Knorr, gestohlenen Sachen.

1. Diamanten Creuz mit einer silbern Schleiffen und kleinen Diamanten besetzt.
  1. diamantener Ring mit einer Krone und rings um mit Diamanten besetzt.
  1. paar diamantene Ohrengänge.
  1. güldener Ring mit einem Crucifix.
  2. paar Hemdenknöpfe, 1.) Döhl. Diamanten, 2.) schwarz Ngat mit Silber.
- § 2
1. silbern

1. silbern ovales Schwamm- und Balsams-Wüchsgen.
1. Welfsfahh mit Silber und 4. silberne Schälgen habend.
1. silbern Potage-Löffel, M.S.S. 1746.
6. silberne Löffel, I. A. H. 1746.
2. dergleichen C. E. H. 1746.
2. dergleichen A. M. R. 1746.
3. alte silberne Löffel deren 1.) B. C. K. 1700. 2.) eine gestochene Rose auswendig; 3.) nur des Goldschmidts Zeichen hat.
4. alte silberne Löffel mit runden Stielen.
2. silberne Kinder-Löffel 1.) Anno 1701. 2.) A. M. S. 1746.
1. paar silberne Schuhschnallen G. G. K. 1741. und dergleichen Knieschnallen.
1. mit Silber (Horn) beschlagener laquirter Stock, woran ein Jagd-Stück.
2. silberne Bedey 1.) I. H. K. 1707. Strena alimnorum secundæ classis. 2.) groupiret mit einem alten Wappen, darinn eine Weintraube und ein V. mit noch einem Buchstaben.
1. silberne Taschen-Uhr, auf dem Zifferblatt steht: Samuel Chevalier, inwendig eben also, mit der Nummer 106. eine lederne Uhrkette mit einem ganzen und einen zerbrochenen Uhrschlüssel.
9. Stück rare Ducaten.
50. fl. allerhand Lüneburgl. und ander rar Geld, 4. Stück mit Deyren.
3. Schausstück, aufs erste Wählhäusliche Vogelstießen, und 1. auf die Hulbigung Kayser Josephi in Wählhausen, von Guss.
1. Holländischer doppelt Ducaten mit einem Deyre und 4. kleine Perlen, so des hiesigen Kisten diesen Sommer geschenkt worden.

## An Kleidern.

1. braun-bunter brocadener Rock über den Reißrock.
1. blaue damastene Andrienne, mit einer Taille und Gold.
1. gelb damastene Weiberrock.
1. dergleichen Camisol.
1. dergleichen Pöhl. Wels mit Hamfere und Grauwert.
1. grüne schwarzgedruckte Andrienne.
1. blaugedruckter damastener Contusch.
1. schwarzer Weiberrock von Drapdame.
1. weiß damaste Deckelhaube mit kleinen bunten genehten Blümen und silbernen Fränzgen.
1. schwarz sammeten Deckelhaube mit breiten goldenen Spizen.
1. grün sammeten Müse mit Gold.
1. blau und 1. gelb bunt Chinesisches seiden Schnupftuch, mit K.
1. blauer Mägde Mantel, mit einem runden Kragen von Tuch und Cremosin-Futter habend.
1. Sis-catone Schürze.
1. nefelstüchene buntgeblümete Schürze.
6. Ellen gute bogigte weisse Schürze.
1. rothe raffere Kinderhaube mit Silber.
1. mit Spizen besetztes Kinder-Schürtzgen.
1. grosse zwillinge Handquele.
1. Tafeltuch I. A. S.
1. Weiber-Wüder C. E. K. 3.
4. Leinwandene Oberhemde meist mit K. und der Nummer in einem Zipfel gezeichnet, so nach aus der Wäsche mit genommen worden.
15. blaue Schnupftücher, 8. überein, auch einige ein K. und Nummer habend.
3. Mandel breites } weiß leinen Tuch.
3. Mandel schmales }



1. achteckichte mit Eisen beschlagene Vogel-Flinte, deren Schafft zerbrochen.
1. halbgeschäfte lange Flinte mit Messing beschlagen.
1. messingige Zuckerdose mit 2. gelben Thee-Küßeln.
1. kupferne Tobacksdose mit messingigen Schildern, oben eine Hirsch-Jagd mit den Worten: that jagen is min behagen, unten ein Vogelkeller: that Vogelfangen is min Verlangen, das unterste Schild ist etwas zerbrochen.
1. messingiges Pittschier G. G. K.
1. Duzend allerhand Messer, theils schwarze theils zinnerne Stiele habend.
- Etlliche Pfund gekemmte Wolle.
7. Servietten.
2. in Messing gefasste Fern-Gläser.
1. Federmesser.
2. Thaler etliche Groschen klein Geld.

Georg Gottfried Knorr.

B.

Verzeichniß der bey dem Kauffmann Wohl in Eisenach in der Nacht zwischen den 17. und 18. Aug. 1751. gestohlenen Kraamwaaren.

2. Stück schwarzen Sammt.
1. Stück ächt ponceau dito.
1. Stück ächt carmosin dito.
- Wollene Damaste allerhand Couleur.
- Rothe Futter-Leinwand.
- Weisse Leinwand und Schlesißches Tüchlein.
- Holländisches Tuch.
- Baumwollene Manns- und Weiberstrümpffe.
- Halbseidene Langensalger Zeuche.
- Eiserne Dosen.
- Ander gute Dosen.
- Englisch gedruckte Planelle.
- Feine Englische Hüte, worinn London stehen.
- Gute und schlechte Schnallen.
- Hemdknöpfe.
- Eiserne Ohrenringe.
- Allerhand Sorten Geld Louisd'or, Carolin, Ducaten, halbe Gulden, 4Xer, 2Xer, 1Xer Stück.
- Weissen Canefas.

Halbe Cattone, als rothen und weissen, braunen, blau und weissen.

C.

## Specificatio,

Was nach Angeben Johann Georg Kieselwetzters in der Lichte, bey Walendorff, in das Schwarzburgische Amt, Königsee, gehörig, den 27. Aug. 1752. in der Nacht, an Geld und andern Sachen entwender worden, als:

2000. thlr. und drüber, an ganzen Peter-Bayen.
300. thlr. Species-Thaler, wobey ein Thaler auf der einen Seiten mit einer Krone und der Umschrift: Iesus Christus. 2) Ein Wammsfelder-Doppelthaler mit der Umschrift: Einb nicht schad, wer Tugend hat. 3) Einige achtkopffige Thaler. 4) Einige mit der Umschrift: Alles mit Bedacht. 5) Einige mit der Umschrift: Friede erndtzt, Unfriede verzehrt. Von diesen Thalern sind viele angelauffen gewesen.

W

200. thlr.

200. thlr. Lüneburgl. 7. Stück mit dem Kofse, wilden Mann, auch Chur-Sächsl. und estliche alte Schwarzburgische.

400. thlr. und mehr an Franz-Geld.

200. thlr. und mehr an Cronenthalern.

Viel Spanisch- und Franz-Gold, ingleichen Carolin und Ducaten, davon er die Summa nicht anzugeben weiß.

56. thlr. Max d'or.

400. thlr. an Pathen-Gelde von allerhand guten harten Mängen.

60. thlr. genau, an kleinen silbern Mängen und Spanischen Kopffstücken.

1. thlr. Species, Gothaischer Schlag, auf einer Seite das Brustbild des Herzogs, auf der andern Seite Friedrichswerth, viel Lüneburgl. mit dem Kofse, auch ein Tauff-Zhaler.

1. thlr. Species, so ins Gevierte, auf welchem gestanden: Das Blut Jesu Christi &c. und auf der andern Seite zwey geschlossene Hände.

Der ganze Verlust an Baarschafft ist auf 6000. rthlr. hoch beschworen worden.

Ferner:

Ein Creuz von Silber mit Diamanten besetzt.

Viele silberne Löffel, auf deren einen die Buchstaben H. S. N. und die Jahrzahl 1722. gestanden.

Ein silberner Becher mit drey Knöpfen.

Ein Spiegel mit einem silbern Rahm.

Ein paar Handmuffen mit Gold und Silber ausgefickt.

Zwey rothe Futterale, in deren einen ein silber Messer und Gabel, und in den andern ein silberner Löffel nebst Messer und Gabel.

Zwey goldene Ringe, in deren einen die Buchstaben G. H. K. W. stehen.

Zwey silberne Klöpffer, eine mit einem Wolfszahn, und eine mit einem Schreckstein.

Ertliche silberne Schuh- und Leib-Schnallen.

Ein zimmetfarbener Camisol, Holländisch Luch mit weißen Futter.

Ein braun Kleid mit rothen Futter.

Ein Calamangen Brustlas mit breiten silbern Platten ausgefiochenen Knöpfen.

Sechs silberne Knöpfe.

Zwey rauhe Mägen, als eine violet und eine grün von Sammet.

Ein paar gelbe leinene Beinkleider gestrept.

Eine gahr gemachte Wildhaut.

Viele unterschiedliche neßelröthene und andere leinene gewürffelte weiße Sachen.

Ein Hauben-Fleck mit silbern Blumen.

Vieles unterschiedliches Zinn.

Ein Palasch mit gelben Beschlägen.

Zwey Flinten, davon eine zersprengt.

Drey Spanische Röbrey, eines mit einem messingnen Knopff.

Ein guter Hut.

Dhne was man sich nicht erinnert.

Verzeich.

## Verzeichniß vorgekommener Wörter von der Spitzbuben-Sprache.

	A.	Breitloch	ein Kirchhof, oder Gottes-acker.
Amtskehr	ein Amtmann.	Breitfuß	ein Stadthor.
Amtskehrpeiß	ein Amtshaus.	Bundel	ein Jude.
Amtschober	ein Amtaborche.	Bucht	ein Pferd.
Auf der Wille schnorren	sich stellen, als wenn man das böse Spiel habe.	Bummerte	ein Iffsel.
Auf den Schmal dör- gen	auf den Märkten betteln gehen.	Bumser	ein Hirt.
Ausfahren	auf das Stehen gehen.	Butt	der Haber.
Ausgehend	angesteicht.		E.
Ausgehobet	gebrammarekt.	Caffer	ein Mann, oder Bauer.
Ausgepreucht werden	ausgekiefert werden.	Caffier	der Scharfrichter.
	B.	Camine	eine Cammer.
		Candig	ein Haus.
		Caprosche	die Diebs-Bande.
		Caprosche machen	mit der Diebs-Bande einhalten.
Bachen	ein Groschen.	Carbol	ein Bret.
Bachtruffer }	ein Stein.	Casperm	einen schlagen.
Bachkäse }		Casch	ein Kopffstück.
Baldolfer	ein Angeber der Diebs- stähle.	Caschpern	einen ansfragen.
Battum	ein Drügel, oder Stock.	Cassert	ein Schwein, oder Spect.
Bazergen }		Casserbessert	Schweinfisch.
Bazing }	ein Ey.	Cassim	ein Pistel, oder Spinte.
Beiß	ein Haus.	Cassimhändler	ein Büchsenmacher.
Beferen machen	die Hunde tod machen.	Cleba	ein Pantoffel.
Beucht	stille seyn.		D.
Bestieben	bestehlen.	Dalme	ein Schlüssel, oder Diet- rich.
Bestinct werden	von denen Spitzbuben an- gegeben oder verrathen werden.	Demmer	der Schüder.
Bilret	ein Baum.	Dilla	ein Mägdlein.
Biffert	ein Schaaf.	Dilmisch stellen	sich albern, oder unge- scheit anstellen.
Biffert-Bumser	ein Schäfer.		
Blatte	eine Gansf.	Dina }	die Tortur.
Blancfett	der Wein.	Dgina }	das Gefängniß.
Blas	eine Haube.	Dobes	in Arrest gekommen.
Blemel }		Dobes genommen	gefangen seyn.
Brand }	das Bier.	Dobes zupffen	eine Tobackspfeiff.
Blancert	der Schnee.	Doberschinge	der Toback.
Blischhieben	die Kinder nackend aus- ziehen, in denen Dorff- schaffren Kleider bet- teln lassen und solche verkaufen.	Dobrich	das Gericht.
		Dolch	der Salgen.
Bluhosen	die Zwerschgen.	Dolme	betteln gehen.
Blump	Schröthe.	Dörigt gehen	ein Topf.
Boliffie	eine Suppe.	Dörmes	eine Entz.
Bollfard	das Fleisch.	Drechscher	ein Iepermann.
Boll	eine Brandweinflasche.	Drechwiner	eine Kirche.
Boren	die Hosen.	Dufft	der Nebel.
Bradtracher	ein Fiegel oder Pfame.	Dunckelwüß	gehen.
Bretting	ein Fisch.	Duppert	ein Anleg-Schloß.
		Duffen	E. Ein.
		W 2	

	<b>E.</b>		
Einschobern	einbrechen (zum Stehlen)	Gepumpt } werden	vertroubet seyn.
Elenmänner	die Schuhe.	Geknallt }	übern hauffen geschossen.
Erdmann	ein Topf.	Geschnallt }	geschloßen.
Eva	eine Schüssel.	Geschnipft }	ein Jahrmarkt.
		Geshock }	die Märkte besuchen, und
		aufs Geshock gehen	das schloß mausen.
	<b>F.</b>	Geshock Schure	geschloße Waare.
Fentich	ein Käse.	Getiebert	geplaudert.
Feuerbrod	ein Schloß.	Gleis	die Milch.
Fichergehen	stehlen gehen.	Glitich	ein Diegel, oder Anleg-
Ficker	ein Streiffen.		Schloß.
Finctley	eine Küche.	Glitichuff	einen Keller erbrechen.
Finctelschen	der Brandwein.	Gloßfert	ein Brummentasten.
Fis	das Garn.	Gluude	eine Hure.
Fisbunn	eine Kindtauffe.	Goa }	eine Fran.
Flamme	eine Schürze.	Goys }	ein Weiberrack.
Flotte	ein falscher Brief.	Goyalkufft	eine Sichel.
Floterling	eine Taube.	Grasfunktcl	die Hände, oder Hand-
Föbling	ein Fisch.	Griffiling	schuß.
Fiormees	ein Schilden.	Geomet	das Kraut.
Floßfert	das Wasser, oder ein	Grubenfeger	ein Bergmann.
	Drumm.	Grünerer	die Hochzeit der Diebe.
Frechmann	der Wechör.	Grünling	ein Garten, oder Wiese,
Früchtlembel	Früchtlere, oder Kofent.		iz ein Zaun.
Fuchs	das Gold, iz ein Keller,	Grünwedel	ein Jäger.
	oder Gemölb.	Grünweber.	ein Naasen.
Fuchshossen	einen Keller erbrechen.		<b>G.</b>
Fuchsplockigt	einen Keller bestehlen.		
Fuhre	ein Diebs-Sack, oder	Haarlogen	ein Döns.
	Tasche.	Hammerichlag	ein Schmied.
Functert }	das Feuer.	Hängangen	gehentt seyn.
Functling }		Hackfünigen	ein Weil, oder Haue.
Functschur	die Diebs-Lunde.	Härlinge	die Haare.
Functert läschen	gebrandmarkt werden.	Halß	der Kopf.
Furatsch	ein Fuhrmann.	Halbe	die Seite.
Fürting	eine Schürze.	auf die Halbe springen	auf die Seite springen
Fürverling }		Halsfünigen	ein Halstuch.
Fürwalsch }	eine Färberer.	Harbner	eine Stiege.
Fürwis }	ein Doctor, oder Wader.	Hägelwil	eine Stadtmauer.
		Haub	ein Kasten.
		Heerwiner	ein Fürst.
Gabler	ein Scharfrichter.	Heimliche Schmitte	ein Nachtwächter.
Gallach	ein Pfarrer.	Hertling	ein Messer.
Geacht	geessen.	Hise	ein Stuch, oder ein Ofen.
Gebedert	rod gefochen, abgestochen	Hizling	ein Ofen.
Geburt	geessen.	Hochblas	ein Backofen.
Gedollnt werden	gehentt werden.	Hochscheim	ein Licht.
Gefinctelt	getocht.	Hochstabler	ein betriegerter Dieb.
Gefabe	ein Dorf.	Hornnickel	eine Kuh, oder ein Döns.
Gefißfelt	das Wasser abschlagen.		
Gehedelten Leben	weiß Brod.	Zanne	<b>J.</b>
Gelbling	der Weizen.		guten Morgen.

Zeske eine Kirche.  
 Gme. Gine die Tortur.  
 Sochem der Wein.  
  
 R.  
 Kalatschen ein Kuchen.  
 Kappen verrathen.  
 Kardiner ein Vot.  
 Kardole ein Strick.  
 Kehe ein Herr.  
 Keisemagaye Schläge.  
 Keim ein Jude.  
 Kemel das Schieß-Pulver.  
 Kemste ein Hand.  
 Kerwehe der Brader.  
 Kibes ein Menschen-Kopff.  
 Kibiz anronnen fleisch ansehen.  
 Kilm eine Stadt.  
 Kimmern die Käufe.  
 Kisten heutzuschneiden.  
 Kiluff ein Hund.  
 Kisoiff das Silber.  
 Kitting ein Zuchthaus.  
 Klancf ein Knopff.  
 Klapper die Uhr, oder der Zeiger.  
 Klappertling Pantoffeln.  
 Kleebeißer ein Schaaf, Schäfer.  
 Kliff ein Männer-Camisol, oder Anzieh-Waare.  
 Klufft ein Noth.  
 Knackert das Brennholz, oder Reisig.  
 Knallen schießen.  
 Kneissen kernen.  
 Kobera ein Wirthshaus.  
 Kochen retzeln und binden.  
 Kodem seyn platz- oder ein Spießbude seyn.  
 Koche gehen aufm Noth gehen.  
 Kohl der Staupstein.  
 Kohl machen einen klauen Dymf vor-machen.  
 Krachert ein Wald, oder gehackt Wey.  
 Kral das Korn.  
 Krachschenschieber die Kirmse.  
 Kuffen schlagen.  
 Kumperskuth ein Hirtenhaus.  
 Kutschwach ein Wagen.  
 Kupffert das Heu.  
 Kuttelgen machen am Tage stehlen.  
 Ketterschieben }  
  
 L.  
 Labina ein Schloß.

Labona ein Buch.  
 Längling der morgende Tag.  
 Landlauffer eine Brandwurf.  
 Landbesinner eine Gutsche.  
 Langfuß ein Flußknecht.  
 Langmichel ein Haas.  
 Langehe ein Degen, oder Hirsch-fänger.  
 Langschwanz ein Esel.  
 Latzfuß ein Hämnel.  
 Laubfrosch ein Haas.  
 Leben ein Jäger.  
 Lechem }  
 Leckhoffnein legen } Brod, schwarzes Brod.  
 Leckfüden ein Feld an einer Wand einlegen.  
 Leckfücher stehlen.  
 Legenschieber ein Dieb.  
 Leime ein Becker.  
 Diese Leime wird esne die Nacht.  
 rechte Schwürze das wird eine rechte finstere Nacht.  
 Ler der Hund.  
 Lincke Fleppe ein falscher Paf.  
 Ly werden gewahrt werden.  
 Löhniger ein Soldat.  
 Lohm ein Thaler.  
  
 M.  
 Mackum Brügel, oder Schläge.  
 Magepen krigen ausgepeicht werden.  
 Malbosch ein Noth, oder Camisol.  
 Malbes ein Männer-Noth.  
 Masim ein Fürstl. Schloß.  
 Mees das Feld.  
 Metten ein Bett.  
 Mochum eine Stadt.  
 More kernen.  
 Mosen schwagen.  
 Mussen ein Weib.  
 Muffe die Murret.  
  
 N.  
 Nergeshere N. guten Abend.  
  
 O.  
 Obermann ein Hut; eine Weiber-Haube, oder der Boden in einem Haus.  
  
 P.  
 Pable das Holz.  
 Pallent ein Schloß.  
 P. Palliste

Valliffe	eine Suppe.	Nothwacht	ein Mayerhof.
Vappert	das Papier.	Nüllengehen	die Fuhrmanns-Karren
Vaternal-Schure	ein Hofencrang.		besitzen.
Verschloß	das Messing	Ruppndreschen	kinfen.
Verschuten	ein Gewehrladen.		
Ville haben	das böse Spiel haben.		
Platten	sprechen.		
Platte Leute	gescheide Leute.	Sacum	ein Mefter.
Platt	zur Diebs-Bande gehörig und mit derselben einhaltend.	Samschmuls	das Zinn
	ein Brett.	Serschnorret	ein Streicher, Gaudich, falscher Brandtsetzer.
Waspringert	ein Ducaten.	Schaudoctor	ein Waader.
Pluma	sich stellen, als wenn man das böse Spiel habe.	Schabellen	ein Stadel.
Voehen	ein Soldat.	Schabber	ein Meißel.
Vollmag	die Schläfe am Kopff.	Schadern	handeln.
Doney	ein Dieb.	Schächer	ein Wirthe.
Droscher	die Schläfe am Kopff.	Schaller	ein Schulmeister.
Drosche gehen	stehlen.	Schaletling	eine weiße Krube.
Droscherey	die Dieberey.	Schappoll	ein Diebs-Anteil.
Dampe	die Pestilenz.	Schapollen	theilen.
Dummen	stehen.	Scharbenck	Scharbenck }
Durschauptel	eine Perique.	Scharbinc	Scharbinc }
Durschfa	eine Fäule.	Scharburck	ein Postwagen.
Duz	ein Bettelvoigt.	Scharunck	ein Postrecht.
Duz machen	einen etwas weiß machen	Schebetling	eine gelbe Krube.
		Schegles	ein Krube.
		Scheinling	die Augen, oder ein Fenster.
		Scheinschieber	ein Fensterladen.
		Scherbine	ein Kasten, wie die Kurge-Waarenhändler u. Zwoiler führen.
		Scherweb	ein Pflug, oder Pflug-Säge.
		Scher	ein Knecht, oder Jung.
		Scheure	eine Schildwache.
		Schibesgangen	ausgerissen seyn.
		Schibes machen	ausreissen.
		Schilde	eine Magd, oder Magdgen, u. Schwesler.
		Schizen	Kerten.
		Schlangen	die Ketten los machen.
		Schlasneidemetten	ein Küssen.
		Schlummer	der Schlaf
		Schmal	der Jahrmardts.
		Schmalfuß	eine Kage.
		Schmectrochl	die Apoftecke.
		Schmirte stehen	Schildwacht seße beyne Schlen.
		Schmuck	Schmalk, oder Butter.
		Schnee	das weiß Wachs.
		Schneidhammel	eine Schere.
		Schneller	ein Pfischl.
		Schnettlwerck	kurze Waare.
		Schnorren gehen	betteln gehen.
			Schobert

Schoberbattel	ein Brecheisen.	Stencfert	ein Stall.
Schoder	ein Büttel, Gerichts- knecht.	Stilling	eine Binne.
Schoderley	die Büttelley.	Stichling	ein Schneider.
Schorschau	ein Braten.	Sitirigen	Hüner.
Schoneck	eine Braut, ein Brauti- gam.	Stoskinte	ein großer Degen.
Schränker }	ein Spisstub.	Strada	der Weg.
Schnipffer }	ein Kind.	Strassling	Strümpfe.
Schrazien	ein Couffre, oder Brod- schrank.	Stritschen	die Schuhe.
Schrenckert	ein Couffre, oder Brod- schrank.	Strohnickel	ein Schwein.
Schuffen	bekennen.	Strohpukes	eine Gans.
Schunden	seine Nothdurfft verrich- ten.	Stühre	eine Henne.
Schundhaus	ein Loch in der Erden, wie die Diebe in denen Hölzern machen, sich und die gestohne Waaren darinne zu verbergen.	Süßling	Honig, oder ein Dien- stoc.
Schuppen	wegpuzen, mausen.		2.
Schüre	Waare.	Zaubert	das Mehl.
Schwanz	ein Nachhaus.	Zeben	eine Laden.
Schwäbcher	eine Stuke, oder Glas.	Zeibe	ein einfacher Schrank.
Schwara	die Nacht, Dunkelheit.	Zeichgräber	eine Ente.
Schwarshaber	Speck.	Zeiß	die Milch.
Schwäche	ein Wirthshaus.	Zellermachen	köpfen.
Schwärzert	ein Brunn.	Zerra	die Erde.
Senffe	ein Bett.	Zoffigen	sicher sitzen.
Serflepe	ein falscher Brief	Zrappert	ein Pferd.
Service	das Feuer.	Zrappert folgen	gehen.
Simsse	ein Herrschafft. Schloß, ein Edelmann; oder herr.	Zresor	ein Kleiderschrank.
Süßgen	ein Pferd.	Zremange	ein Strohhut.
Suff	ein Gulden.	Zrippert	eine Treppe.
Soger	ein Kauffmann, Krämer.	Zritschpflanze	ein Schuster.
Solin	eine Leiter.	Zrittling	die Schuhe.
Spalck	ein Heller.	Zschabitte	eine Ziege, ein Voc.
Spanischreit	ein Spanischrohr.		U.
Speck und blaufohl	der Staupbesen.	Ulmersche	der Vater.
Sperling	ein Riebel, welchen die Diebe den Leuten in den Mund machen, daß sie nicht schreyen können.	Unterblenden	von der gefloßnen Waa- re etwas unterschlas- gen.
Spis	Gersten.		V.
Spisbeißer	ein Wirthshaus.	Vercapern	verscharren.
Sprank	ein Tragford.		W.
Springert	ein Thor.	Waldloch	ein Bodenloch.
Sprunckert	das Salz.	Warwine	eine Schmale.
Staupert	das Mehl.	Wegweiser	die Landes- Verweisung.
Steba	eine Nadel.	Wessling	Hofen.
Steinfalle	ein Berg.	Weißfeld	die Brünge.
Steinhaußen	eine Stadt.	Winde	eine Thür.
		Winere mache müssen	das Land verschweren müssen.
		Windfang	ein Mantel.
		Wintiner	ein Balsamträger.
		W 2	Wistocf

<p><b>Wittiock</b></p> <p><b>Wittisch</b></p> <p><b>Witze</b></p> <p><b>Wurff</b></p>	<p>einer, der die Spitzhuben- Sprache nicht lernen kan, noch will, inglei- che ein tumber Mensch, womit alle diejenigen, so nicht platt, oder von der Hande, benennet würden.</p> <p>käurisch, einfältig, der nicht platt ist.</p> <p>die Wärme.</p> <p>das Maul.</p>	<p><b>Zincke</b></p> <p><b>Zinckenplag</b></p> <p><b>Zinckenstecken</b></p> <p><b>Zuchthülen</b></p> <p><b>Zwickert.</b></p>	<p>3.</p> <p>eine Kanne.</p> <p>der Ort, wo sich die Diebs- Bande hinstellt.</p> <p>lernen zum Abmarsch machen, ruffen, einem etwas zu verstehen ge- ben, auf einen gewissen Ort bestellen.</p> <p>ein Zuchthaus.</p> <p>eine Weiszung.</p>
---	---	--	---





We 2494. 40

- Tresor -

Wax

97





29

**Vetenmäßige Nachricht**  
von  
**einer zahlreichen Diebs-Bande,**  
welche  
von einem  
zu Hildburghausen in gefänglicher Haft  
sitzenden  
**mitschuldigen jungen Dieb**  
entdeckt worden,  
nebst  
**einem Anhang**  
aus denen wider die Anno 1745. allhier hingerichtete Gaudiebe  
Johann Georg Schwarzmüller und Friedrich Werner  
verführten Inquisitions-Actis,  
auch  
**Verzeichniß**  
vorgekommener Wörter von der Spitzbuben-Sprache.

Anno 1753.

